Abgeordnetenhaus BERLIN

19. Wahlperiode

Plenar- und Ausschussdienst

Inhaltsprotokoll

Öffentliche Sitzung

Hauptausschuss

47. Sitzung
18. Oktober 2023

Beginn: 10.06 Uhr
Schluss: 17.42 Uhr
Vorsitz: Stephan Schmidt (CDU)

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Informationen und Beschlüsse zu den Komplexen
– Mitteilungen des Vorsitzenden,
– Überweisungen an die Unterausschüsse,
– Konsensliste,
– sonstige geschäftliche Mitteilungen,
soweit nicht in der Ausschusssitzung darüber diskutiert wurde,
sind gegebenenfalls im Beschlussprotokoll verzeichnet.

Darüber hinaus hat der Ausschuss besprochen:

Vorsitzender Stephan Schmidt weist darauf hin, dass die Kapitel 0730, 0732, 0740 und 0770 wegen der ab 14 Uhr stattfindenden zweiten Lesung des Haushalts 2024/2025 im Ausschuss für Mobilität und Verkehr nach Kapitel 0705 aufgerufen würden. Er schlage vor, auch Kapitel 2707 dort aufzurufen, da der Schwerpunkt auf dem Bereich Verkehr liege.

Er weise zudem darauf hin, dass der Abgeordnete Zillich in der letzten Sitzung darum gebeten habe, das übergreifende Thema neue Stadtquartiere in Einzelplan 12, unter anderem Kapitel 1220 – Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen – Städtebau und Projekte –, Titel 54005 – Vorbereitung, Steuerung und Kontrolle von Wohnungsbauprojekten – und Titel 89382 – Vorbereitung und Durchführung von gesamtstädtischen Wohnungsbauprojekten – sowie deren verkehrliche Anbindung, direkt im Anschluss an Einzelplan 07 aufzurufen und zu beraten, damit die Anwesenheit einer politischen Vertretung sowohl der Senatsverwaltung für Verkehr als auch der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung gewährleistet sei. Der Ausschuss habe in der letzten Sitzung bereits Einvernehmen hierzu signalisiert. Kapitel 1250

– Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen – Hochbau – werde zu Beginn von Einzelplan 12 beraten werden. Um die Anwesenheit der jeweils betroffenen Senatsverwaltungen werde gebeten.

Sebastian Schlüsselburg (LINKE) sagt, seine Fraktion und die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen bäten darum, den unter Tagesordnungspunkt 1 aufgeführten Antrag auf die Sitzung zu vertagen, in der voraussichtlich auch die Vorlage zur Beschlussfassung des Senats zur Änderung des Hundesteuergesetzes und anderer Vorschriften behandelt werden werde.

Vorsitzender Stephan Schmidt erklärt, die Fraktionen der CDU und der SPD hätten beantragt, Tagesordnungspunkt 3 zu vertagen zur zweiten Lesung von Einzelplan 11 – Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung –.

Der **Ausschuss** beschließt, die beiden Tagesordnungspunkte zu vertagen.

Finanzen – 15

Punkt 1 der Tagesordnung

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion Die Linke Drucksache 19/0963 **Zweites Gesetz zur Änderung des Hundesteuergesetzes**	0982 Haupt

Vertagt.

Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – 07

Punkt 2 der Tagesordnung

Antrag der Fraktion Die Linke Drucksache 19/0895 **9-Euro-Sozialticket und 29-Euro-Berlin-AB-Ticket bis Ende 2023 verlängern**	0914 Haupt
hierzu:	
Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grüne und der Fraktion Die Linke vom 02.05.2023	0914 B Haupt

André Schulze (GRÜNE) merkt an, der Antrag datiere von April und der Änderungsantrag von Mai 2023. Auch wenn sich der Senat jetzt für einen anderen Weg entschieden habe, sei seine Fraktion weiterhin der Überzeugung, dass die Rabattierung auf Basis des Deutschlandtickets der sinnvollere Weg wäre.

Vorsitzender Stephan Schmidt fragt, ob das jeweilige Berichtsdatum sowie die Formulierung „vor der Sommerpause“ im Änderungsantrag zeitlich angepasst werden sollten.

André Schulze (GRÜNE) antwortet, er schlage vor, dies jeweils in „bis Ende des Jahres 2023“ zu ändern.

Vorsitzender Stephan Schmidt erklärt, hierüber stelle er Einvernehmen fest.

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag, auch mit geändertem Berichtsdatum „bis Ende des Jahres 2023“, ab. Hiernach empfiehlt der Ausschuss, den Antrag Drucksache 19/0895, auch mit geändertem Berichtsdatum „bis Ende des Jahres 2023“, abzulehnen.

Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung – 11

Punkt 3 der Tagesordnung

Schreiben SenASGIVA – II D 12 – vom 06.10.2023 **Beauftragung eines Dienstleisters zur Entwicklung eines Kampagnenkonzepts für schwer erreichbare Zielgruppen der Jugendberufsagentur Berlin sowie für die Planung und Umsetzung von geeigneten Kommunikationsmaßnahmen (Vertragslaufzeit: 2023 bis 2025)** **hier: Zustimmung** gemäß Auflage A. 6 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23	1176 Haupt

Vertagt.

Fortsetzung der Haushaltsberatungen 2024/2025 (1. Lesung)

Punkt 4 der Tagesordnung

Vorlage – zur Beschlussfassung – Drucksache 19/1100 **Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans von Berlin für die Haushaltsjahre 2024 und 2025 (Haushaltsgesetz 2024/2025 – HG 24/25)**	1100 Haupt(f)

Mitberaten werden:

a) Bericht SenFin – II B – vom 16.08.2023 **IKT-Titelliste 2024/2025**	1100 A Haupt

b)	Bericht SenFin – II B – vom 16.08.2023 **FM-Titelliste 2024/2025**	1100 B Haupt
c)	Bericht SenFin – II LGH – vom 05.06.2023 **Gender Budgeting** **hier: konzeptionelle Weiterentwicklung** gemäß Auflage A. 10 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23	1029 Haupt
d)	Bericht SenFin – LGH – vom 01.08.2023 **Gender Budgeting** **hier: Umsetzung** gemäß Auflage A. 10 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23	1029 A Haupt
d1)	Mitteilung – zur Kenntnisnahme – Drucksache 19/1123 **Entwicklung eines Gesamtkonzepts „Gender Budgeting Controlling“** **Drucksache 19/0400 – Bericht zu Auflagen –Teil 10c** (überwiesen gemäß § 32 Abs. 6 GO Abghs auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)	1029 B Haupt
e)	Bericht RBm – Skzl – III A 3 – vom 23.08.2023 **Aktuelle hauptstadtbedingte Ausgaben** gemäß Auflage A. 12 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23	1112 Haupt
f1)	Vertraulicher Bericht SenFin – II B 23 – vom 23.02.2023 **Bericht aller öffentlichen Auftragsvergaben von Gutachten und Beratungsdienstleistungsaufträgen 2. Halbjahr 2022** gemäß Auflage A. 18 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23	0511 A Haupt Vertrauliche Beratung
f2)	Vertraulicher Bericht SenFin – II B 23 – vom 18.09.2023 **Bericht aller in Auftrag gegebenen Gutachten und Beratungsdienstleistungen gemäß Auflage A Nr. 18 zum Haushalt 2022/2023** **Bericht zum 30.09.2023** gemäß Auflage A. 6 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23	0511 E Haupt Vertrauliche Beratung

g)	Bericht SenFin – II D 24 – vom 15.08.2023 **Kosten für Migration und Fluchtunterbringung** (Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)	1123 Haupt
h)	Bericht SenFin – II B – vom 30.08.2023 **Vorläufiger Jahresabschluss 2022** **hier: Rücklagen und Sondervermögen** (Berichtsaufträge aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023 und aus der 38. Sitzung vom 21.06.2023)	0832 C Haupt
i)	Austauschfassung zur roten Nummer 0932 A: Bericht SenFin – II LIP 6 – vom 06.09.2023 **Rechnungslegung über die Einnahmen und Ausgaben sowie über das Vermögen des Sondervermögens Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA) zum 31.12.2022** gemäß § 5 Satz 3 und 4 SIWA ErrichtungsG	0932 A-1 Haupt
j1)	Zwischenbericht SenFin – II LIP – vom 06.09.2023 **Rechnungslegung über die Einnahmen und Ausgaben sowie über das Vermögen des Sondervermögens Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA) zum 31.12.2022** (Berichtsauftrag aus der 39. Sitzung vom 30.08.2023)	0932 B Haupt
j2)	2. Zwischenbericht SenFin – II LIP – vom 04.10.2023 **Rechnungslegung über die Einnahmen und Ausgaben sowie über das Vermögen des Sondervermögens Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA) zum 31.12.2022** (Berichtsauftrag aus der 39. Sitzung vom 30.08.2023)	0932 D Haupt
k)	Vorlage – zur Kenntnisnahme – Drucksache 19/1187 **Finanzplanung von Berlin 2023 bis 2027** (überwiesen zur Besprechung gemäß § 32 Abs. 6 GO Abghs)	1150 Haupt
l)	Bericht Senat von Berlin – Fin II B – vom 19.09.2023 **Statusbericht über die Haushaltslage per 30.06.2023** gemäß Auflage B. 121 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23	0495 C Haupt

Vorsitzender Stephan Schmidt sagt, er wolle auf folgende Festlegungen zum Verfahren in den Haushaltsberatungen hinweisen: Zurückstellungen von Titeln seien zu beantragen, es erfolge keine Abstimmung darüber. Titel, zu denen Berichte angefordert seien, gälten als zurückgestellt. Die Personaltitel, der Stellenplan und die Produkterstellung der Einzelpläne seien

dem Unterausschuss Bezirke, Personal und Verwaltung sowie Produkthaushalt und Personalwirtschaft zur Vorbereitung überwiesen worden.

Einzelplan 07 – Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt –

Mitberaten wird:

Bericht SenMVKU – Z F 33 – vom 06.10.2023 1178
Wirtschaftspläne 2024/2025 Haupt
GB infraVelo GmbH
Grün Berlin GmbH
Stiftung Naturschutz Berlin
Freilandlabor Britz e.V.
Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz
Naturwacht e.V. – Naturschutzstation Marienfelde
Grün Berlin Stiftung
Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin e.V.
gemäß Auflage A. 6 – Drucksache 19/0400 zum
Haushalt 2022/23

André Schulze (GRÜNE) erklärt, er wolle anhand des Wirtschaftsplans der GB infraVelo GmbH exemplarisch darauf hinweisen, dass hier in Abweichung zu den anderen Wirtschaftsplänen die Zuschüsse aus dem Haushalt über die kommenden Jahre gleich bleiben sollten, bei einem von der Idee her eigentlich wachsenden Aufgabenprofil sowie den bekannten Kostensteigerungen im Bau- und Planungsbereich. Er frage den Senat, wie realistisch diese Haushaltsansätze mit Blick auf das Aufgabenprofil der infraVelo seien und welche Auswirkungen dies auf anstehende Planungen haben werde.

Christian Goiny (CDU) bekundet, er wolle allgemein zu diesem Einzelplan die Senatsverwaltung daran erinnern, dass seine Fraktion von allen Senatsverwaltungen einen Bericht zum Themenkomplex Entbürokratisierung, Beschleunigung, Vereinfachung und Digitalisierung von Verwaltungsverfahren erbeten habe. Dazu gebe es einen Aufnahmebeschluss aus der laufenden Wahlperiode. Seine Fraktion würde sich gern auch angesichts des Doppelhaushalts 2024/2025 mit dieser Frage beschäftigen und wäre dankbar für entsprechende Hinweise aus der Verwaltung.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dazu werde zur zweiten Lesung ein Bericht angefertigt.

Lutz Adam (SenMVKU) führt aus, der Wirtschaftsplan der GB infraVelo GmbH sei den Haushaltsansätzen des Einzelplans angepasst. Insofern fänden sich darin auf der Erträgeseite die Ansätze der entsprechenden Titel. Die zusätzlichen großen investiven Mittel seien über SIWA-Mittel gesichert, sodass diese Titel mit Sicherheit in der Folge mit beraten und auch bei Kapitel 0740 – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – Tiefbau – aufgerufen würden. Insgesamt bildeten aber die Ansätze die Aufgaben, die die GB infraVelo GmbH für die Haushaltsjahre 2024 und 2025 habe, ab.

André Schulze (GRÜNE) sagt, er hätte gern zur zweiten Lesung einen Bericht darüber, welche Aufgaben für die beiden Haushaltsjahre abgedeckt seien.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, ein entsprechender schriftlicher Bericht werde angefertigt. Damit sei der Bericht rote Nr. 1178 zur Kenntnis genommen.

Hendrikje Klein (LINKE) kündigt an, ihre Fraktion werde bis zum 20. Oktober 2023 noch Fragen zum übergreifenden Thema Wärmewende einreichen.

Vorsitzender Stephan Schmidt erklärt, dies sei entsprechend vermerkt.

Kapitel 0700 – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – Politisch-Administrativer Bereich und Service –

Titel 11902 – Ablieferungen von Einnahmen aus Nebentätigkeit –

Hendrikje Klein (LINKE) bemerkt, hier sei das Ist doppelt so hoch wie der Ansatz. Welche Kalkulation liege dem zugrunde?

Titel 42201 – Bezüge der planmäßigen Beamtinnen und Beamten –

in Verbindung mit

Titel 42801 – Entgelte der planmäßigen Tarifbeschäftigten –

Rolf Wiedenhaupt (AfD) stellt fest, bei diesen beiden Titeln liege für 2025 jeweils ein deutlicher Aufwuchs vor. Er hätte gern eine Erläuterung dazu, was dahinterstecke.

Titel 42735 – Stipendien für Studierende in spezifischen Bedarfsberufsgruppen –

André Schulze (GRÜNE) konstatiert, hier sei bisher im Jahr 2023 überhaupt nichts abgeflossen. Wie sei für die Zukunft geplant, diesen im Haushalt 2022/2023 neu eingerichteten Titel zu nutzen, um Stipendien vergeben zu können?

Jörg Pietsch (SenMVKU) erläutert, die Ablieferungen von Einnahmen aus Nebentätigkeiten beruhten auf den normalen jährlichen Schätzungen. Die Abweichung im Ist 2022 sei abhängig von den einzelnen Aufsichtsratsmandaten. – Die Aufwüchse bei den Personalkosten ergäben sich aus den Hochrechnungen der Ist-Kosten mit den zukünftigen Stellen plus Tarif. Das sei die ganz normale Personalkostenhochrechnung. – Zu Titel 42735 werde sein Haus einen Bericht nachliefern.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass zur zweiten Lesung ein schriftlicher Bericht eingereicht werde.

Hendrikje Klein (LINKE) konkretisiert, ihre Frage sei ja gerade gewesen, warum die Schätzung nicht auf dem Ist in Höhe von 20 000 Euro beruhe, sondern warum nur jeweils 10 000 Euro eingestellt seien.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, diese Frage werde schriftlich beantwortet.

Titel 51101 – Geschäftsbedarf –

Rolf Wiedenhaupt (AfD) merkt an, es sei auffällig, dass der Geschäftsbedarf für 2024 und 2025 nur noch gut die Hälfte von der Summe für 2023 ausmache. Dazu hätte er gern eine Erläuterung.

Jörg Pietsch (SenMVKU) antwortet, hier sei auf der Grundlage des Ist für 2022 eine neue Schätzung vorgenommen worden.

Rolf Wiedenhaupt (AfD) fragt, ob er also davon ausgehen könne, dass der von der Vorgängerregierung veranlasste Soll-Ansatz für 2023 unrealistisch gewesen sei. Dieser stehe schließlich nicht in Korrelation zu den Ist-Ausgaben für 2022.

Jörg Pietsch (SenMVKU) verneint dies.

Titel 51925 – Nutzerspezifische Nebenkosten im Rahmen des Facility Managements –

André Schulze (GRÜNE) stellt fest, beim Standort an der Brückenstraße 6 fielen die starken Schwankungen auf. Das Ist für 2022 betrage 1,4 Mio. Euro, der Ansatz für 2023 8 800 Euro, und die Ansätze für 2024 und 2025 lägen um die 200 000 Euro. Welche besonderen Maßnahmen stünden an diesem Standort gerade an?

Hendrikje Klein (LINKE) erklärt, sie habe eine Frage zur Migration der IKT in allen Dienstgebäuden von SenMVKU zum ITDZ. Für 2025 seien hier über 5 Mio. Euro eingestellt. Sie hätte gern einen Bericht zum genauen Zeitplan und zur Aufschlüsselung der Kosten. Ihr sei bewusst, dass auch die Senatskanzlei mit zuständig sei.

Rolf Wiedenhaupt (AfD) sagt, zum Standort Platz der Luftbrücke bitte er um Erläuterung des Ists für 2022, das deutlich höher liege als die Ansätze.

Jörg Pietsch (SenMVKU) führt aus, die Abschätzungen seien in Abstimmung mit der BIM mit dem jeweiligen Mieter angepasst worden. Bei der Brückenstraße sei 2023 relativ wenig eingestellt worden, weil die Umzüge erst jetzt abgeschlossen seien. Für 2024 und 2025 sei entsprechend der Ausstattungsanpassung geplant worden. Die Informationen zum Platz der Luftbrücke werde die Verwaltung nachreichen.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, es werde ein schriftlicher Bericht angefertigt.

Titel 52610 – Gutachten –

Rolf Wiedenhaupt (AfD) bemerkt, hier zeige sich eine deutliche Vergrößerung zwischen dem Ist 2022 und den Ansätzen für 2024 und 2025. Er hätte gern eine Erläuterung zum Inhalt dieses Aufwuchses.

Jörg Pietsch (SenMVKU) legt dar, es handle sich im Wesentlichen um die Anpassungen für die arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung der Dienstkräfte. Die Preise hierfür seien gestiegen.

Titel 54003 – Geschäftsprozessoptimierung –

Hendrikje Klein (LINKE) moniert, in dem vorliegenden Bericht für den Fachausschuss werde nicht deutlich, was daraus wirklich finanziert werden solle. Sie bitte daher zur zweiten Lesung um eine maßnahmenscharfe Auflistung inklusive der Kosten.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass ein schriftlicher Bericht angefertigt werde.

Titel 54010 – Dienstleistungen –

Hendrikje Klein (LINKE) konstatiert, hier seien Mittel für die Inanspruchnahme externer Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Umsatzsteuerpflicht der öffentlichen Hand enthalten. Welche Dienstleistungen würden hier in Anspruch genommen? Wie liefen die Vorbereitungen zu der gesetzlichen Änderung ab 2025?

Jörg Pietsch (SenMVKU) erinnert daran, dass einige Teile schon umsatzsteuerpflichtig seien, daher sei dies bereits enthalten. Ansonsten bereite man die Einführung zum 1. Januar 2025 intern in enger Abstimmung mit SenFin vor. Die Stelle eines Umsatzsteuerreferenten sei jetzt besetzt, und es gebe eine interne Arbeitsgruppe für die Vorbereitungen. Insofern sei man optimistisch.

Rolf Wiedenhaupt (AfD) äußert, der Aufwuchs werde mit hinzugekommenen Medienabforderungen begründet. Was sei hier hinzugekommen?

Jörg Pietsch (SenMVKU) erklärt, dies werde die Verwaltung detailliert nachreichen. Er vermute, dass es um Onlinebuchungen und Ähnliches gehe.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dazu werde ein schriftlicher Bericht angefertigt.

Titel 97114 – Pauschale Mehrausgaben im Zusammenhang mit gesamtstädtischen Zielvereinbarungen nach § 6a AZG –

André Schulze (GRÜNE) sagt, offenbar liege ein Bericht für den Fachausschuss vor, welche Zielvereinbarungen daraus genau finanziert werden sollten. Er bitte darum, diesen dem Hauptausschuss zur zweiten Lesung zur Verfügung zu stellen bzw. ihn neu zu erstellen.

Vorsitzender Stephan Schmidt erklärt, der Berichtswunsch sei entsprechend vermerkt.

Hendrikje Klein (LINKE) bekundet, sie hätte gern einen Folgebericht nach der Sommerpause 2024 zum Sachstand der Umsetzung der drei Zielvereinbarungen und zur Kostenaufteilung.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, auch hierzu werde ein schriftlicher Bericht eingereicht.

Titel 51185 – Dienstleistungen für die verfahrensabhängige IKT –

Rolf Wiedenhaupt (AfD) sagt, hierzu hätte er gern eine kurze Darstellung, was die Kostensteigerungen ausgelöst habe, die zu dem deutlichen Mittelaufwuchs geführt hätten.

Jörg Pietsch (SenMVKU) berichtet, im Wesentlichen seien Module bei den einzelnen Fachanwendungen dazugekommen. Dazu kämen die normalen Preissteigerungen für Wartungs- und Energiekosten.

Rolf Wiedenhaupt (AfD) bekräftigt, er hätte dazu gern im Einzelnen noch einen schriftlichen Bericht.

Hendrikje Klein (LINKE) erklärt, sie beziehe sich auf die gesamte Maßnahmengruppe 32. Sie begrüße die Erhöhung der Mittel für die verfahrensunabhängige IKT. Es sei jedoch immer die Frage, ob dies auch alles gut umgesetzt werde, daher hätte sie gern einen Folgebericht zur Umsetzung mit Stichtag 31. Dezember 2024.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass jeweils ein schriftlicher Bericht angefertigt werde. Kapitel 0700 – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – Politisch-Administrativer Bereich und Service – sei damit abgeschlossen.

Kapitel 0705 – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – Grundsatz –

Mitberaten werden:

a)	Bericht Der Senat von Berlin – SenMVKU G R 3 (V) – vom 27.06.2023 **Umsetzung des Toilettenkonzeptes** gemäß Auflage B. 43 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23	0393 B Haupt
b)	Bericht SenMVKU – G R – vom 21.09.2023 **Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Priorisierung von Radverkehrsprojekten hier: Beantwortung der Fragen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen** (Berichtsauftrag aus der 39. Sitzung vom 30.08.2023)	1103 A Haupt

Der **Ausschuss** nimmt die Berichte rote Nrn. 0393 B und 1103 A ohne Aussprache zur Kenntnis.

Hendrikje Klein (LINKE) erklärt, sie bitte darum, das gesamte Kapitel zurückzustellen zur zweiten Lesung.

Vorsitzender Stephan Schmidt bestätigt, dass das Kapitel zurückgestellt sei.

Titel 11155 – Gebühren für die Sondernutzung öffentlicher Straßen –

André Schulze (GRÜNE) weist darauf hin, dass sich hier eine relativ starke Schwankung zeige. Das Ist 2022 betrage über 35 Mio. Euro, während das Ist für 2023 seines Wissens bei 17,5 Mio. Euro liege. Für 2024 und 2025 erhöhe sich der Ansatz jeweils. Wie komme diese starke Schwankung zustande? Greife die Umsatzsteuer hier ab 2025? Was sei der Grund für die anderen Erhöhungen?

Dr. Jürgen Krafczyk (SenMVKU) legt dar, die Schwankungen in den Einnahmen erklärten sich dadurch, dass die alten Ansätze noch auf alten, relativ konservativen Schätzungen beruhten und vorläufig gewesen seien. Die Ist-Erträge lägen deutlich höher als die seinerzeitige Schätzung, auch durch coronabedingte Rückstellungen, die 2022 nachgezahlt worden seien. Für 2025 habe man die Umsatzsteuer berücksichtigt. Derzeit laufe aber noch eine Anfrage beim Finanzamt, ob die Erträge aus den Werbeverträgen tatsächlich der Umsatzsteuer unterlägen. Dies sei noch strittig, man habe es vorsorglich aber schon eingestellt.

André Schulze (GRÜNE) erkundigt sich, wann dies mit dem Finanzamt voraussichtlich geklärt sein werde. – Für 2023 erwarte man also auch Einnahmen in der Höhe des Ansatzes für 2024 und nicht in Höhe der Schätzung für 2023?

Dr. Jürgen Krafczyk (SenMVKU) bestätigt dies. Die Ansätze für 2024 seien aus den erwarteten Erträgen aus dem Jahr 2023 fortgeschrieben worden. – Wann mit einer Klärung gerechnet werden könne, sei noch ungewiss. Man könne nicht vorhersehen, wann man eine Rückmeldung vom Finanzamt erhalten werde.

Titel 11133 – Sonstige Entgelte –

in Verbindung mit

Titel 11961 – Erstattung von Steuerbeträgen –

Rolf Wiedenhaupt (AfD) merkt an, bei den Einnahmen aus dem Betrieb der Toiletten komme es zu einer Halbierung des Ansatzes. Weshalb werde dort wesentlich weniger eingenommen? Stehe die Reduzierung bei der Erstattung von Steuerbeträgen in Korrelation mit den verminderten Einnahmen?

Dr. Jürgen Krafczyk (SenMVKU) antwortet, Letzteres sei korrekt. – Die Verminderung der Einnahmen aus den Toilettenverträgen resultiere daraus, dass man sich derzeit in Verhandlungen über die kostenlose Zurverfügungstellung von Toiletten befinde. Vorsorglich habe man hier einen geminderten Betrag dafür angesetzt.

Titel 54083 – Leistungen für die öffentlichen Toilettenanlagen –

Hendrikje Klein (LINKE) sagt, sie hätte gern einen Folgebericht mit Stichtag 30. September 2024 zum Umsetzungsstand inklusive Überlegungen, wie man eventuell bezüglich des Toilettenkonzepts noch weiter denke. Außerdem interessiere sie, inwiefern die Frage mit den Werbeeinnahmen und der Umsatzsteuer dann schon geklärt sei.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dazu werde ein schriftlicher Bericht angefertigt.

Titel 54010 – Dienstleistungen –

Rolf Wiedenhaupt (AfD) stellt fest, hier liege eine beträchtliche Erhöhung der Mittel vor, die für eine zentrale Förderstelle für EU- und Bundesfördermittel genutzt werden sollten. Was sei hier konkret neu, was es vorher nicht gegeben habe und diesen Mittelaufwuchs erfordere? Es handle sich offenbar eher um eine dauerhafte Stelle. Warum hole man dieses Know-how nicht langfristig in die Senatsverwaltung hinein, anstatt es bei einem externen Dienstleister zu belassen?

André Schulze (GRÜNE) weist bezüglich Titel 54083 – Leistungen für die öffentlichen Toilettenanlagen – darauf hin, dass, selbst wenn man hier die besonderen Zuschüsse aus dem Innovationsförderfonds für die Erprobung ökologischer und klimafreundlicher Toiletten im Jahr 2024 abziehe, der Wert für 2024 immer noch höher sei als für 2025. Wie komme es zu diesem Ausreißer? Welche Mehrkosten fielen einmalig 2024 an?

Dr. Jürgen Krafczyk (SenMVKU) erläutert zur ersten Frage, man habe dauerhaft eine Förderstelle eingerichtet, die für das ganze Haus zentral die Akquirierung von EU- und Bundesmitteln koordinieren solle. Beabsichtigt sei, dafür extern einen Dienstleister zu beauftragen, der diese Verfahren mit betreue, begleite und abfedere. Da man jetzt noch nicht absehen könne, welches Ausmaß der Arbeitsaufwand haben werde, sei es gut, dafür einen Externen heranzuziehen, den man auch steuern könne.

Zur zweiten Frage: 2024 bestehe noch die Vereinbarung mit der Wall GmbH zu den kostenlosen Toiletten, die noch bis Februar 2024 ausfinanziert sei. Das Pilotprojekt sei noch bis Anfang 2025 finanziert. Daher seien die Ansätze für 2024 deutlich höher als für 2025.

André Schulze (GRÜNE) fragt nach, ob er es richtig verstehe, dass eine Fortführung des Pilotprojekts zu kostenlosen Toiletten nicht aus den hier dargestellten Ansätzen finanziert werden könnte.

Dr. Jürgen Krafczyk (SenMVKU) wiederholt, man befinde sich in Verhandlungen. Seinerzeit habe man die Vereinbarung getroffen, ohne abschätzen zu können, welche Auswirkungen die Umstellung von 100 Toiletten auf den kostenlosen Betrieb habe. Inzwischen habe die Wall GmbH SenMVKU Daten für ein Jahr zur Verfügung gestellt. Nun könne man es besser abschätzen. Die ursprünglich angenommenen Auswirkungen seien so nicht eingetreten, deshalb benötige man die damals veranschlagten Summen für eine Weiterführung nicht mehr.

André Schulze (GRÜNE) bemerkt, er habe nicht ganz verstanden, ob das Projekt weitergeführt werden solle. Daher bitte er zur zweiten Lesung um einen schriftlichen Bericht zu den Planungen für die Fortsetzung des Projekts zu den kostenlosen Toiletten.

Vorsitzender Stephan Schmidt erklärt, ein entsprechender Bericht sei vermerkt.

Staatssekretärin Britta Behrendt (SenMVKU) ergänzt, ihr Haus sei gerade dabei, das Konzept zu evaluieren und zu schauen, ob die Folgen, die man sich vorgestellt habe, auch wirk-

lich eingetreten seien. Diese Evaluation sei noch nicht abgeschlossen, aber man werde gern einen Bericht zum derzeitigen Stand einreichen.

Vorsitzender Stephan Schmidt stellt fest, damit sei Kapitel 0705 – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – Grundsatz – abgeschlossen.

Kapitel 0730 – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – Verkehr –

Mitberaten werden:

a1)	Bericht SenUMVK – Z P 1 – vom 12.01.2023 **Stellenbesetzungsstand und Mittelausschöpfung im Jahr 2022, Kapitel 0730, Titel 42801** (Berichtsauftrag aus der 20. Sitzung vom 03.06.2022)	0825 Haupt
a2)	Bericht SenMVKU – Z P 1 – vom 15.07.2023 **Stellenbesetzungsstand und Mittelausschöpfung Kapitel 0730, Titel 42801** **hier: unbesetzte Stellen 2023** (Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)	0825 A Haupt
b1)	Bericht SenUMVK – IV A 1-5 – vom 23.01.2023 **Aktualisierter Sachstandsbericht bzgl. Planung und Finanzierung von Park-and-Ride (P+R)- und Bike-and-Ride (B+R)-Anlagen im Berliner Umland** (Berichtsauftrag aus der 17. Sitzung vom 18. Mai 2022)	0844 Haupt
b2)	Bericht SenMVKU – IV A 1-5 – vom 25.07.2023 **Aktualisierter Sachstandsbericht bzgl. Planung und Finanzierung von Park-and-Ride (P+R)- und Bike-and-Ride (B+R)-Anlagen im Berliner Umland** (Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)	0844 A Haupt
c)	Bericht SenMVKU – IV A 3 – vom 08.07.2023 **Entwicklung des Leihfahrradsystems** gemäß Auflage B. 45 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23	1065 A Haupt
d1)	Bericht SenUMVK – IV A 3-3 – vom 30.11.2022 **Förderung des Wirtschaftsverkehrs – Ladezonen sowie Parkmöglichkeiten für Behinderte und für Pflegedienste** (Berichtsauftrag aus der 24. Sitzung vom 14.09.2022)	0424 A Haupt

d2)	Bericht SenMVKU – IV A 3-3 – vom 02.08.2023 **Förderung des Wirtschaftsverkehrs – Ladezonen sowie Parkmöglichkeiten für Behinderte und für Pflegedienste** **hier: Aktualisierter Sachstandsbericht und Beantwortung der Fragen der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen** (Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)	0424 B Haupt
e)	Bericht SenMVKU – IV C Koord – vom 07.10.2023 **Anschlusslösung Center Nahverkehr Berlin (CNB)** **hier: Konzeption der neu zu schaffenden landesinternen Strukturen sowie Bericht zur Herstellung der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen für den Abschluss der Vertragsverlängerung** (Berichtsauftrag aus der 34. Sitzung vom 19.04.2023)	0943 A Haupt
f)	Bericht SenMVKU – IV C 3 – vom 08.09.2023 **Zuschuss an die Deutsche Bahn AG aus Finanzierungsvereinbarungen für Neubauvorhaben** gemäß Auflage B. 56 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23	0534 A Haupt
g1)	Bericht SenUMVK – IV C 51 – vom 25.01.2023 **Sachstandsbericht zur Errichtung der Landesanstalt für Schienenfahrzeuge Berlin (LSFB)** (Berichtsauftrag aus der 17. Sitzung vom 18. Mai 2022) (mit vertraulichen Anlage nur für den Datenraum)	0846 Haupt Vertrauliche Beratung hinsichtlich der Anlage
g2)	Vertraulicher Bericht SenMVKU – IV C 51 – vom 22.08.2023 **Fragen zum Sachstandsbericht zur Errichtung der Landesanstalt für Schienenfahrzeuge Berlin (LSFB)** (Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)	0846 A Haupt Vertrauliche Beratung
h1)	Bericht SenUMVK – IV C 51 – vom 25.01.2023 **Vergabe der Verkehrsleistungen** gemäß Auflage B. 46 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23 (mit vertraulicher Anlage nur für den Datenraum) Hinweis: Mitteilung zur Kenntnisnahme	0070 C Haupt Vertrauliche Beratung hinsichtlich der Anlage

h2)	Bericht SenMVKU – IV C 51 – vom 15.05.2023 **Vergabe der Verkehrsleistungen** gemäß Auflage B. 46 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23 Hinweis: Mitteilung zur Kenntnisnahme	0070 D Haupt
h3)	Bericht SenMVKU – IV C 51 – vom 04.08.2023 **Vergabe der Verkehrsleistungen** **hier: Aktualisierter Bericht sowie Beantwortung der Fragen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion Die Linke** (Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)	0070 E Haupt
i)	Bericht SenMVKU – IV C 52 – vom 28.08.2023 **Verkehrsleistungen Jahresbericht 2022** gemäß Auflage B. 36 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23 (mit vertraulichen Anlage nur für den Datenraum)	0550 B Haupt Vertrauliche Beratung hinsichtlich der Anlage
j1)	Bericht SenUMVK – IV C 53 – vom 20.02.2023 **Verwendung der Regionalisierungsmittel des Bundes** gemäß Auflage B. 49 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23 und Berichtsauftrag aus der 20. Sitzung vom 03.06.2022	0682 A Haupt
j2)	Bericht SenMVKU – IV C 57 – vom 18.09.2023 **Verwendung der Regionalisierungsmittel des Bundes hier: aktualisierter Bericht und Beantwortung der Fragen der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke** (Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)	0682 B Haupt
k1)	Bericht SenUMVK – IV C 45 – vom 16.03.2023 **Straßenbahnneubau in der Leipziger Str.** (Berichtsauftrag aus der 30. Sitzung vom 18.01.2023)	0785 D Haupt
k2)	Bericht SenMVKU – IV C 45 – vom 03.08.2023 **Straßenbahnneubau in der Leipziger Str.** **Beantwortung der Fragen der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen und der Fraktion Die Linke** (Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)	0785 E Haupt

l)	Bericht SenMVKU – IV C 57 – 21.08.2023 **Erfüllung des Verkehrsvertrages mit der BVG im Jahr 2022** gemäß Auflage B. 37 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23	0448 B Haupt
m)	Bericht SenMVKU – IV C 53 – vom 25.05.2023 **Berliner Semesterticket** (Berichtsauftrag aus der 34. Sitzung vom 19.04.2023)	0939 A Haupt
n1)	Bericht SenUMVK – IV C 56 – vom 13.02.2023 **BerlKönig – Folgebericht**	0883 Haupt
n2)	Bericht SenMVKU – IV C 56 – vom 03.09.2023 **BerlKönig** (Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)	0883 A Haupt
o)	Vertraulicher Bericht SenMVKU – IV E – vom 07.09.2023 **Schäden an der Berliner U-Bahn und den Konsequenzen für weitere Bauprojekte** (Berichtsauftrag aus der 38. Sitzung vom 21.06.2023)	1046 A Haupt Vertrauliche Beratung
p1)	Zwischenbericht SenMVKU – IV D 14 – vom 25.09.2023 **Umsetzung des Verkehrskonzepts 16. Bauabschnitt A 100** gemäß Auflage B. 52 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23 m.d.B. um Fristverlängerung bis zum 31.01.2024	1135 A Haupt
p2)	Bericht SenMVKU – IV D 14 – vom 28.09.2023 **Umsetzung des Verkehrskonzepts 16. Bauabschnitt A 100** gemäß Auflage B. 52 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23	1135 B Haupt
q)	Bericht Senat von Berlin vom 27.06.2023 **Umsetzung des Leitprojektes „Radwegeinfrastruktur“** gemäß Auflage B. 41 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23	1064 Haupt

r)	Bericht SenMVKU – KRF 3 – vom 27.09.2023 **Fördermittel und Planungskosten des Radwegeausbaus** (Berichtsauftrag aus der 38. Sitzung vom 21.06.2023)	1048 A Haupt
s1)	Bericht SenUMVK – IV F 14 – vom 21.02.2023 **Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs – Mittelausschöpfung im Jahr 2022** (Berichtsauftrag aus der 20. Sitzung vom 03.06.2022)	0769 A Haupt
s2)	Bericht SenMVKU – IV F 2 – vom 03.08.2023 **Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs Mittelausschöpfung im Jahr 2022: Kapitel 0730, Titel 52108 – Aktualisierung** (Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)	0769 B Haupt
t1)	Bericht SenUMVK – IV F 14 – vom 21.02.2023 **Mittelausschöpfung im Jahr 2022, Kapitel 0730, Titel 72016** (Berichtsauftrag aus der 20. Sitzung vom 03.06.2022)	0804 A Haupt
t2)	Bericht SenMVKU – IV F 2 – vom 08.08.2023 **Mittelausschöpfung im Jahr 2022, Kapitel 0730, Titel 72016 – Aktualisierung** (Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)	0804 B Haupt
u1)	Bericht SenUMVK – IV F 31 – vom 10.02.2023 **Verbesserung der Infrastruktur für den Fußverkehr Mittelausschöpfung im Jahr 2022, Kapitel 0730, Titel 72020** (Berichtsauftrag aus der 20. Sitzung vom 03.06.2022)	0786 A Haupt
u2)	Bericht SenMVKU – IV F 31 – vom 02.08.2023 **Verbesserung der Infrastruktur für den Fußverkehr Mittelausschöpfung im Jahr 2022, Kapitel 0730, Titel 72020** **hier: aktualisierter Sachstand** (Berichtsauftrag aus der 31. Sitzung vom 15.02.2023)	0786 B Haupt
v1)	Bericht SenUMVK – IV F 31 – vom 10.02.2023 **Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit Maßnahmen zur Verbesserung des Fußverkehrs Mittelausschöpfung im Jahr 2022, Kapitel 0730, Titel 52121 und 52122** (Berichtsauftrag aus der 20. Sitzung vom 03.06.2022)	0787 A Haupt

v2) Bericht SenMVKU – IV F 31 – vom 02.08.2023 — 0787 B
Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, Maßnahmen zur Verbesserung des Fußverkehrs Mittelausschöpfung im Jahr 2022, Kapitel 0730, Titel 52121 und 52122
Aktualisierung und Beantwortung einer Frage der Fraktion Die Linke
(Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023) — Haupt

Hendrikje Klein (LINKE) bekundet mit Bezug auf die Berichte rote Nrn. 0825 und 0825 A, es sei immer misslich, wenn Stellen unbesetzt seien, weil dann Dinge nicht umgesetzt werden könnten. Sie hätte daher gern einen Sachstandsbericht mit Stichtag 1. Januar 2024 zu den Stellen in Kapitel 0730. Welche seien besetzt bzw. nicht besetzt? Wie sähen die Prognose und die Bemühungen, um sie zu besetzen, aus? Was könne aufgrund der Nichtbesetzung von Stellen in diesem Kapitel nicht umgesetzt werden?

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dazu werde zum Ende des ersten Quartals 2024 ein schriftlicher Bericht angefertigt. Die Berichte rote Nrn. 0825 und 0825 A seien damit zur Kenntnis genommen.

André Schulze (GRÜNE) konstatiert, aus den Berichten rote Nrn. 0844 und 0844 A gehe hervor, dass 2023 und 2024 zwölf einzelne Park-and-ride-Plätze geschaffen werden sollten. Die Liste enthalte insgesamt 1 800 Park-and-ride- und 750 Bike-and-ride-Plätze. Die Koalition habe sich aber das Ziel gesetzt, 10 000 zusätzliche Plätze zu schaffen. Wie gedenke der Senat, diese Diskrepanz zwischen den Zielen des Koalitionsvertrags und den hier aufgelisteten Potenzialen zu beseitigen? Wie sehe die Planung aus, um die hier genannte Potenzialliste bis 2026 abzuarbeiten? In dem Tempo, das für 2023 und 2024 aufgelistet sei, würde man damit nicht besonders weit kommen.

Hendrikje Klein (LINKE) merkt an, die Potenzialliste liege ihr nicht vor. Es werde berichtet, dass die Abgeordneten sie nicht bekommen sollten. Gleichwohl würde sie sie gern zur zweiten Lesung erhalten.

Vorsitzender Stephan Schmidt erklärt, der Berichtswunsch sei hiermit aufgenommen.

Dr. Imke Steinmeyer (SenMVKU) informiert, das Programm zu Park-and-ride sei dieses Jahr angelaufen. Die Finanzierungsvereinbarung sei 2022 abgeschlossen worden. Die Potenzialliste sei als Kalkulationsgrundlage erstellt worden, um für den Haushalt eine Mittelunterstellung leisten zu können. Faktisch sei dies keine Liste verabredeter Standorte, die ihr Haus inhaltlich abarbeite, sondern die Potenzialliste habe sich auf Basis einer Erhebung ergeben. Die Gemeinden in Brandenburg stellten einen Antrag auf Förderung und Finanzierung. Diese Sachverhalte würden jeweils am Jahresanfang zwischen den Ländern Berlin und Brandenburg abgestimmt. Die ursprünglich erstellte Liste werde also nicht zu hundert Prozent die Liste sein, die tatsächlich umgesetzt werde. Die Gemeinden müssten den Antrag stellen, und SenMVKU prüfe dann, ob sich daraus ein Mehrwert für Berlin ergebe. Sei dies der Fall, steige man in die Förderung ein. Derzeit befinde man sich in engen Abstimmungen mit Brandenburg zu der Frage, wie man weitere Potenziale heben könne, um mehr Park-and-ride-Anlagen in die Beantragung und damit in die Umsetzung zu bekommen.

Im Koalitionsvertrag sei das Thema Park-and-ride- und Bike-and-ride-Stellplätze am Stadtrand mit bis zu 10 000 Abstellplätzen platziert. In dem Förderprogramm sei sowohl Bike-and-ride als auch Park-and-ride enthalten. Mit gut 3 500 Bike-and-ride-Abstellanlagen, die durch die infraVelo im Land Berlin geschaffen werden würden, werde man nach derzeitigem Sachstand die 10 000 erreichen können.

André Schulze (GRÜNE) erkundigt sich, ob SenMVKU auch versuche, in Gespräche mit den Gemeinden zu gehen, um die Umsetzung dieser Potenzialliste voranzubringen, und nicht nur darauf warte, dass die Gemeinden auf sie zukämen. Laut der Unterlage gehe es 2023 und 2024 nur um einen Standort in Michendorf.

Dr. Imke Steinmeyer (SenMVKU) entgegnet, 2023 lägen insgesamt vier berlinrelevante Anträge für Park-and-ride und Bike-and-ride vor. Die Anträge würden laut den Förderrichtlinien von den Gemeinden beim Fördermittelgeber Brandenburg gestellt und dann mit Berlin abgestimmt. Selbstverständlich sei man bemüht, das Programm so aufzustellen, dass in den Folgejahren deutlich mehr Projekte hinzukämen. Man befinde sich mit den Kollegen in Brandenburg in Abstimmung, wie man auf die Gemeinden zugehen könne, um weitere Standorte zu identifizieren.

Oda Hassepaß (GRÜNE) bemerkt, im Koalitionsvertrag sei von 10 000 zusätzlichen Park-and-ride-Plätzen die Rede. Jetzt habe Frau Dr. Steinmeyer Bike-and-ride und Park-and-ride zusammengezogen. Wie viele davon seien Park-and-ride- und wie viele Bike-and-ride-Plätze? Wie viele Park-and-ride-Plätze biete ein Standort ungefähr?

Dr. Imke Steinmeyer (SenMVKU) erwidert, die 10 000 Plätze in Summe leite sie aus folgender Formulierung im Koalitionsvertrag ab:

> Wir wollen im Rahmen eines länderübergreifenden Konzepts Park-&-Ride und Bike-&-Ride-Stellplätze am Stadtrand und vor den Toren Berlins ausbauen. Wir wollen perspektivisch mehr als 10.000 Abstellplätze für Kraftfahrzeuge und Fahrräder schaffen.

Wie viele Stellplätze eine Anlage biete, hänge unter anderem vom Standort und von der Fläche ab, aber die Zahlen könnten im Bericht nachgeliefert werden.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dies werde schriftlich beantwortet.

Oda Hassepaß (GRÜNE) wiederholt ihre Frage, wie viele Park-and-ride- und wie viele Bike-and-ride-Plätze die Gesamtzahl 10 000 jeweils umfasse. Die Kosten für einen Fahrradparkplatz seien schließlich viel geringer als die für einen Autoparkplatz.

Dr. Imke Steinmeyer (SenMVKU) berichtet, nach den derzeitigen Kalkulationen würden in dem Programm für Bike-and-ride und Park-and-ride 3 500 Plätze durch das Brandenburger Förderprogramm und 6 500 zusätzliche Bike-and-ride-Stellplätze in Berlin eingerichtet.

Hendrikje Klein (LINKE) erklärt, hinsichtlich der roten Nr. 1065 A bitte sie zur zweiten Lesung um eine Berechnung, was es kosten würde, ein kostenloses Zeitkontingent für die

Nutzerinnen und Nutzer von Leihfahrrädern einzuführen, zum einen für 30 Minuten, zum anderen für 60 Minuten.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dazu werde ein schriftlicher Bericht angefertigt. Damit seien die Berichte rote Nrn. 0844, 0844 A, 1065 A, 0424 A und 0424 B zur Kenntnis genommen.

Hendrikje Klein (LINKE) erklärt, sie danke für die Beantwortung zum Center Nahverkehr Berlin – CNB – unter der roten Nr. 0943 A. In dem Bericht heiße es, dass eine Finalisierung bis zum vierten Quartal 2023 angestrebt werde. Sie hätte daher gern zu Februar 2024 einen Folgebericht zur Umsetzung der CNB-Leistungen in der Verwaltung. – Zur roten Nr. 0534 A werde ihre Fraktion noch schriftlich Fragen einreichen.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, es werde im Februar 2024 ein schriftlicher Bericht angefertigt. Zudem werde die Fraktion Die Linke bis zum 20. Oktober 2023 noch schriftliche Fragen einreichen. Damit seien die Berichte rote Nrn. 0943 A und 0534 A zur Kenntnis genommen.

Hendrikje Klein (LINKE) kündigt an, auch zu den roten Nrn. 0846 und 0846 A werde ihre Fraktion noch Fragen einreichen.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, hierzu würden noch schriftlich Fragen eingereicht.

André Schulze (GRÜNE) bemerkt, hier lägen deutliche Kostensteigerungen bei der Beschaffung der Schienenfahrzeuge vor. Er erbitte zur zweiten Lesung einen schriftlichen Bericht zu der Frage, welche Auswirkungen diese stark gestiegenen Kosten auf die Finanzierungsmodalitäten der Landesanstalt hätten und inwiefern durch höheres Eigenkapital eine Reduzierung dieser Finanzierungskosten erreicht werden könnte, insbesondere vor dem Hintergrund, dass in diesem Haushalt im Saldo sogar eine Entnahme aus dem Eigenkapital stattfinde: Es würden 100 Mio. Euro entnommen und 40 Mio. Euro wieder zugeführt.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, hierzu werde ein schriftlicher Bericht angefertigt. Damit seien die Berichte rote Nrn. 0846 und 0846 A zur Kenntnis genommen.

Hendrikje Klein (LINKE) erklärt, auch zu den Berichten rote Nrn. 0070 C , 0070 D, 0070 E, 0550 B, 0682 A und 0682 B werde ihre Fraktion noch schriftliche Fragen einreichen.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass bis zum 20. Oktober 2023 noch Fragen eingereicht würden.

André Schulze (GRÜNE) bekundet, zur roten Nr. 0070 E würde er gern wissen, ob das Nachprüfungsverfahren vor dem Kammergericht inzwischen beendet sei und ob die Frist zur Abgabe verbindlicher Angebote nach wie vor am 19. Oktober 2023 enden werde.

Guido Schötz (SenMVKU) informiert, das Nachprüfungsverfahren sei immer noch anhängig. Für die Vergabefrist sei seines Erachtens eine Verlängerung im Gespräch.

Sven Heinemann (SPD) erkundigt sich, wie der Zeitplan insgesamt aussehe. Das Verfahren sei jetzt schon sehr im Verzug; er wolle ein Gefühl dafür bekommen, welche Schritte in den nächsten zwölf Monaten geplant seien.

Guido Schötz (SenMVKU) legt dar, die Zuschlagsentscheidung sei immer noch für das zweite Quartal 2024 geplant, sodass die Netzaufnahme im Stadtbahnteilnetz für Dezember 2029 nach wie vor realistisch sei. Die Betriebsaufnahme im Teilnetz Nord-Süd werde nach wie vor für Dezember 2030 angeschoben.

Vorsitzender Stephan Schmidt stellt fest, damit seien die Berichte rote Nrn. 0070 C, 0070 D, 0070 E, 0550 B, 0682 A sowie 0682 B zur Kenntnis genommen.

André Schulze (GRÜNE) berichtet mit Blick auf die roten Nrn. 0785 D und 0785 E, er habe aus der „Morgenpost“ die Ankündigung der Senatorin entnommen, dass noch einmal alternative Trassenführungen zur Leipziger Straße geprüft werden sollten. Seien solche alternativen Routen im bisherigen Verfahren bereits geprüft worden, und welche Auswirkungen habe es auf Zeitplan und Kosten, wenn diese jetzt erneut geprüft würden?

Hendrikje Klein (LINKE) weist darauf hin, dass es ihres Wissens am heutigen Tag eine Anhörung dazu im Fachausschuss geben werde. Sie wolle die Diskussion daher dem Fachausschuss überlassen. Im Übrigen finde ihre Fraktion es selbstverständlich nicht gut, wenn versucht werde, diesen Straßenbahnausbau zu kippen.

Staatssekretärin Dr. Claudia Elif Stutz (SenMVKU) konstatiert, der Koalitionsvertrag und die Richtlinien der Regierungspolitik sähen umfangreiche Ausführungen zu den Straßenbahn- und U-Bahn-Planungen vor. Bei drei Straßenbahnen, unter anderem bei der Leipziger Straße, sei ein Prüfauftrag vorgesehen, dem die Verwaltung nachkomme.

André Schulze (GRÜNE) sagt, er bitte die Staatssekretärin zu erläutern, was Teil dieses Prüfauftrags sei, auch im Vergleich zu den Prüfungen im Rahmen der Planung. Schließlich würden im Rahmen von Straßenbahnplanung bereits alternative Trassenführungen geprüft und viele Vorprüfungen durchgeführt, bis man zu einer präferierten Route komme. Welche zusätzlichen Prüfungen zu den bereits im Verfahren erfolgten sollten jetzt erfolgen?

Staatssekretärin Dr. Claudia Elif Stutz (SenMVKU) erklärt, das Vorhaben sei schon seit 20 Jahren in der Diskussion. Bekanntermaßen gebe es dabei eine Engstelle, und genau diese Engstelle und ihre verkehrlichen Auswirkungen sollten aus heutiger Perspektive noch einmal betrachtet werden.

André Schulze (GRÜNE) äußert, er hätte gern zur zweiten Lesung einen Folgebericht zu der Frage, welche Prüfungen zu welchem Zeitpunkt im Rahmen der bisherigen Planung dieser Tramlinie bereits erfolgt seien und welche Prüfungen SenMVKU jetzt vornehmen wolle. – Außerdem erbitte er auch im Kontext der Berichterstattung dazu einen Folgebericht zu der Frage, welche fachlichen Bewertungen bisher in der Senatsverwaltung zu den verkehrlichen Auswirkungen eines 17. Bauabschnitts der A 100 vorlägen.

Hendrikje Klein (LINKE) ergänzt, sie wolle den Berichtsauftrag ausweiten auf die Verlängerung der M 10.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, der schriftliche Bericht und die entsprechende Erweiterung seien vermerkt. Damit seien die Berichte rote Nrn. 0785 D und 0785 E zur Kenntnis genommen.

Hendrikje Klein (LINKE) bemerkt hinsichtlich der roten Nr. 0939 A, das schon lange bestehende Semesterticket beruhe auf einem solidarischen Verfahren. Nun befinde man sich in einem Umbruch. Ihr sei immer noch nicht klar, wie dies in Berlin gelöst werden solle. Wie sei der aktuelle Stand? Was habe Priorität? Inwiefern gebe es Überlegungen, das Semesterticket auf das 49-Euro-Ticket aufzusetzen? Andere Bundesländer hätten dies bereits umgesetzt und böten für 15 bis 18 Euro im Monat ein Studierendenticket auf Grundlage des 49-Euro-Tickets an.

André Schulze (GRÜNE) sagt, er schließe sich der Frage seiner Vorrednerin an. – Zu dem Bericht rote Nr. 0883 A zum BerlKönig hätte er gern einen Folgebericht zu Mitte 2024 zu Fortgang und Evaluation des Projekts Muva.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, der Folgebericht sei vermerkt.

Guido Schötz (SenMVKU) erklärt, eine Abtarifierung sei derzeit nicht geplant. Man strebe zunächst gemeinsam mit den anderen Ländern und dem Bund an, ein Deutschlandticket-Semesterticket einzuführen. Die Verhandlungen dazu liefen. Ansonsten sei das Ziel für die Studierenden, das bestehende VBB-Semesterticket zu erhalten. Hierfür seien zur Preisstabilität in Titel 68569 – Sonstige Zuschüsse für konsumtive Zwecke im Inland – entsprechende Landesmittel vorgesehen. Dort, wo die Studierendenparlamente der Universitäten sich entschlössen, das Semesterticket nicht anzunehmen und nicht weiterzuführen, sei es die Initiative des Senats, auch hierfür mit dem 29-Euro-Ticket eine Lösung anzubieten.

Hendrikje Klein (LINKE) kündigt an, zu den roten Nrn. 0883 und 0883 B werde ihre Fraktion noch Fragen einreichen. – Aus dem Bericht rote Nr. 1046 A gehe hervor, dass hier noch Dinge geprüft werden sollten. Auch hierzu werde ihre Fraktion noch Fragen schriftlich einreichen und einen Folgebericht in sechs Monaten zu den Ergebnissen der Prüfungen erbitten. Speziell eine der Fragen solle zur zweiten Lesung schriftlich beantwortet werden.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass die Fraktion Die Linke bis zum 20. Oktober 2023 weitere Fragen schriftlich einreichen werde. Damit seien die Berichte rote Nrn. 0448 B, 0939 A, 0883, 0883 A und 1046 A zur Kenntnis genommen.

Sven Heinemann (SPD) bekundet, er hätte zu den roten Nrn. 1135 A und 1135 B gern in tabellarischer Form eine Auflistung der Lichtsignalanlagen in Treptow-Köpenick und Friedrichshain, die hier angepasst werden sollten. Zudem würde ihn interessieren, wie insgesamt die Verkehrslenkung im Bereich Markgrafendamm, Hauptstraße, Alt-Stralau und Kynaststraße nach Eröffnung des Bauabschnitts aussehen werde.

André Schulze (GRÜNE) erklärt, er teile dieses Interesse und wolle die Frage zu den Lichtsignalanlagen noch erweitern um andere konkrete Maßnahmen, die im Rahmen dieses Verkehrskonzepts umgesetzt werden sollten. Auch hierzu bitte er um eine konkrete Auflistung.

Hendrikje Klein (LINKE) kündigt an, dass ihre Fraktion noch eine Frage nachliefern werde.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass die Fragen schriftlich beantwortet würden und die Fraktion Die Linke noch eine Frage schriftlich nachreichen werde. Er stelle Einvernehmen darüber fest, dass die Bitte um Fristverlängerung nach Vorlage des Berichts rote Nr. 1135 B erledigt sei. Damit seien die Berichte rote Nrn. 1135 A und 1135 B zur Kenntnis genommen.

André Schulze (GRÜNE) bemerkt, im Bericht rote Nr. 1048 A sei als Rechtsgrundlage für den Stopp der Mittel für Radwege und für die Rücknahme der bereits erfolgten Genehmigung von Mitteln für die Bezirke § 9 der Landeshaushaltsordnung, die Beauftragten für die Haushaltswirtschaft, genannt. Er bitte um Erläuterung, inwiefern dieser Paragraf die Rechtsgrundlage dafür darstelle, dass die schon genehmigten Mittel bei den Bezirken wieder gestoppt worden seien.

Hendrikje Klein (LINKE) sagt, sie beziehe sich auf die roten Nrn. 1064 und 1048 A. Der Bericht für den Fachausschuss beantworte nicht alle Fragen ihrer Fraktion, deshalb werde man zur zweiten Lesung eine Frage zur Konkretisierung dieses Berichts einreichen.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass dazu eine Frage nachgereicht werde.

Staatssekretärin Dr. Claudia Elif Stutz (SenMVKU) informiert, die entsprechenden Projekte seien über eine kurze Zeit geprüft worden.

Stefan Reepschläger (SenMVKU) führt aus, die Rücknahme der Genehmigung von Mitteln für die Bezirke habe haushaltsrechtliche Gründe. Man habe den Bezirken die Mittel zur auftragsweisen Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt, ihnen also die Erlaubnis erteilt, die Mittel im Haushalt von SenMVKU zu bewirtschaften. Wenn nun aber überprüft werde, ob die Maßnahme durchgeführt werden solle, dürfe man, solange die Überprüfung laufe, keine weiteren Verpflichtungen eingehen. Daher müsse die Erlaubnis, die Mittel zu bewirtschaften, formal angehalten werden.

Vorsitzender Stephan Schmidt stellt fest, damit seien die Berichte rote Nrn. 1064, 1048 A, 0769 A, 0769 B, 0804 A und 0804 B zur Kenntnis genommen.

Hendrikje Klein (LINKE) zeigt sich verwundert darüber, dass in den Berichten rote Nrn. 0786 A, 0786 B, 0787 A und 0787 B teilweise geantwortet worden sei, dass kein neuer Sachstand vorliege. Ihre Fraktion hätte daher gern rechtzeitig zur zweiten Lesung einen Folgebericht mit dem Mittelabfluss zum 30. September 2023, der Prognose zum 31. Dezember 2023 und der Erläuterung von Unterausschöpfungen.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, der Berichtswunsch sei entsprechend vermerkt.

André Schulze (GRÜNE) merkt an, im Bericht rote Nr. 0787 B werde auf eine Masterarbeit verwiesen. Was seien deren wesentliche Ergebnisse, und wie würden diese bei künftigen Planungen von Fußgängerüberwegen und Radverkehrsanlagen berücksichtigt?

Staatssekretärin Dr. Claudia Elif Stutz (SenMVKU) erklärt, diese Frage werde die Verwaltung schriftlich beantworten.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dazu werde ein schriftlicher Bericht angefertigt. Damit seien die Berichte rote Nrn. 0786 A, 0786 B, 0787 A und 0787 B zur Kenntnis genommen.

André Schulze (GRÜNE) sagt, er bitte darum, Kapitel 0730 zurückzustellen zur zweiten Lesung. Außerdem wolle er ankündigen, dass seine Fraktion zu der Investitionsplanung der neuen Straßenbauvorhaben, die ab 2026 und 2027 beginnen sollten, noch eine Reihe von Fragen nachreichen werde. In der Investitionsplanung seien in der alten Variante für 2024 und 2025 jeweils 25 Mio. Euro Kapitalzuschüsse an die Berliner Stadtwerke vorgesehen gewesen. Diese seien nun nicht mehr vorgesehen, auch hier im Haushalt nicht. Würden diese Mittel nicht mehr benötigt, oder würden diese nötigen Investitionen über andere Finanzierungsquellen getätigt?

Dr. Imke Steinmeyer (SenMVKU) legt dar, im jetzigen Haushalt seien ihrem Haus durch den Auflagenbeschluss zweimal 25 Mio. Euro, also 50 Mio. Euro, unterstellt. In den Finanzierungsvereinbarungen mit den Stadtwerken habe man in Titel 54059 – Leistungen zur Errichtung und den Betrieb von Infrastruktur für die Elektromobilität – den Bedarf an Finanzierung für die Stadtwerke hinreichend abgedeckt. Darum habe man die Mittel bislang nicht in Anspruch genommen und habe sie im nächsten Haushalt nicht unterstellt.

Vorsitzender Stephan Schmidt bestätigt, dass das Kapitel zurückgestellt sei. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen werde noch Fragen schriftlich nachreichen.

Titel 11921 – Rückzahlungen von Zuwendungen –

in Verbindung mit

Titel 11934 – Rückzahlungen überzahlter Beträge –

und

Titel 11961 – Erstattung von Steuerbeträgen –

Hendrikje Klein (LINKE) weist darauf hin, dass das Ist 2022 hier deutlich höher liege als die Ansätze. Warum könnten diese nicht realistischer gestaltet werden?

Dr. Imke Steinmeyer (SenMVKU) bestätigt, dass dies so wirke, aber es handle sich nicht um verlässliche Werte. Es gebe keine Grundlage für eine dauerhafte Kalkulation, bei der verbindliche Summen genannt werden könnten. Dies komme in den verschiedenen Jahren je nach Abwicklung der Verträge zustande, daher seien die unterstellten Beträge lediglich Sicherheitsbeträge und Platzhalter.

Titel 12207 – Nutzungsentgelte für die Überlassung des Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) –

Rolf Wiedenhaupt (AfD) stellt fest, 2023 sei der Ansatz im Vergleich zum Ist 2022 verfünffacht. Danach gehe der Wert fast wieder herunter auf den von 2022. Wie sei dieser Sprung zu erklären?

Guido Schötz (SenMVKU) antwortet, dadurch, dass die Baumaßnahmen im Wesentlichen abgeschlossen seien und die Pandemie vorüber sei, sei wieder ein verstärkter Betrieb am ZOB zu verzeichnen. Daher seien die Einnahmen wieder gestiegen, und insofern seien die Nutzungsentgelte, die die BVG für den Betrieb an das Land Berlin abführen müsse, entsprechend hoch.

Rolf Wiedenhaupt (AfD) entgegnet, dann sei es allerdings nicht logisch, dass für 2024 und 2025 nur noch gut ein Drittel der Einnahmen eingeplant sei.

Guido Schötz (SenMVKU) erläutert, es sei einkalkuliert, dass mit der BVG weiter darüber verhandelt werden müsse, wie der ZOB zwischen SenMVKU und BVG betrieben werde und zu welchen Konditionen. Insofern habe man einen geringeren Ansatz gewählt.

Titel 16290 – Zinsen aus Zuschüssen für Investitionen des öffentlichen Personennahverkehrs –

André Schulze (GRÜNE) merkt an, auch hier lägen die Ist-Zahlen deutlich höher. Vermutlich sei die Erklärung, warum sie nicht planbar seien, ähnlich wie beim vorherigen Titel. Welcher Zinssatz werde hier für die Verzinsung angesetzt?

Staatssekretärin Dr. Claudia Elif Stutz (SenMVKU) erklärt, diese Frage werde die Verwaltung schriftlich beantworten.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass die Frage schriftlich beantwortet werde.

Sven Heinemann (SPD) erkundigt sich mit Blick auf Titel 12207 – Nutzungsentgelte für die Überlassung des Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) –, wann die Nutzungsentgelte das letzte Mal angepasst worden seien und wann sie zukünftig erneut angepasst werden sollten.

Staatssekretärin Dr. Claudia Elif Stutz (SenMVKU) sagt, auch diese Frage werde ihr Haus schriftlich beantworten.

Sven Heinemann (SPD) bekundet, er bitte außerdem um eine kurze Zusammenfassung dazu, wie die Unternehmen den ZOB nutzten und wie viele andere ähnliche Haltestellen im Berliner Stadtgebiet vorhanden seien. Beispielsweise am Alexanderplatz sei das Geschäft durch die sehr geringen Nutzungsentgelte ein ganz anderes.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, auch dazu werde ein schriftlicher Bericht angefertigt.

Titel 35916 – Entnahme aus der Rücklage Verstärkungsmittel –

in Verbindung mit

Titel 35918 – Entnahme aus der Rücklage Schienengebundener Verkehr und schienengebundener ÖPNV –

André Schulze (GRÜNE) stellt die Frage, in welche Titel die entnommenen Mittel geflossen seien und welche Maßnahmen daraus finanziert werden sollten.

Guido Schötz (SenMVKU) informiert, es handle sich im Wesentlichen um die Gegenfinanzierung für die ÖPNV-Aufwüchse, insofern für Titel 54045 – Leistungen des innerstädtischen ÖPNV –, Titel 54080 – Leistungen des Regionalbahnverkehrs – und Titel 54081 – Leistungen des S-Bahnverkehrs –.

André Schulze (GRÜNE) sagt, er bitte um eine schriftliche Auflistung, welche konkreten Maßnahmen daraus finanziert werden sollten.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dazu werde zur zweiten Lesung ein schriftlicher Bericht angefertigt.

Titel 52108 – Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs –

André Schulze (GRÜNE) konstatiert, durch den bereits diskutierten zwischenzeitlichen Stopp der Radwegeplanung sei es zu einer Verschiebung von Maßnahmen – bzw. der Verausgabung der Mittel –, die für 2023 vorgesehen gewesen seien, ins Jahr 2024 gekommen. Welche Vorfestlegungen aufgrund bereits zugesagter und genehmigter Maßnahmen bestünden für diesen Titel bereits für 2024? Wie viele Mittel in dem Titel seien noch ungebunden und stünden für neue Maßnahmen zur Verfügung? Er bitte, dies schriftlich zu beantworten.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass ein schriftlicher Bericht angefertigt werde.

Staatssekretärin Dr. Claudia Elif Stutz (SenMVKU) erklärt, sie könne dazu allgemein sagen, dass die Maßnahmen sich weitestgehend bereits in Umsetzung befänden. Im Übrigen lägen bei einer Reihe von Maßnahmen Planungen der Bezirke vor und ergäben sich die konkreten Maßnahmen im Weiteren aus diesen Abstimmungen.

André Schulze (GRÜNE) gibt zu bedenken, das Ist für 2022 betrage 6 Mio. Euro. Das Ist für 2023 betrage bisher 1,7 Mio. Euro, liege also deutlich darunter. Mehrere Bezirke hätten geäußert, dass es zur Verschiebung von Maßnahmen und von Verausgabungen ins Jahr 2024 kommen werde. Seine Sorge sei, dass man 2024 keine Mittel mehr für neue Maßnahmen zur Verfügung haben werde aufgrund eines Rückstaus aus dem Jahr 2023, weil in diesem Jahr Mittel nicht hätten abfließen können und gleichzeitig eine Kürzung des Ansatzes vorhanden sei. Insofern könne er den artikulierten Willen von SenMVKU, mehr Radwege zu bauen, und die haushälterischen Ansätze an diesem Punkt nicht ganz zusammenbringen.

Staatssekretärin Dr. Claudia Elif Stutz (SenMVKU) erwidert, der Mittelabfluss finde naturgemäß vor allem in der zweiten Jahreshälfte statt. Man könne also davon ausgehen, dass es noch zu einem erheblichen Mittelabfluss kommen werde.

Dan Orbeck (SenMVKU) ergänzt, in der Regel fänden Baumaßnahmen bis November oder Dezember statt. Am Ende des Jahres werde abgerechnet, dann stehe fest, wie viel tatsächlich abgeflossen sei. Daher sei der derzeitige Ist-Stand wenig aussagekräftig hinsichtlich der Frage, was in diesem Jahr noch abfließen werde. Sein Haus gehe davon aus und arbeite darauf hin, dass ein hoher Mittelabfluss zu verzeichnen sein werde.

Dennis Haustein (CDU) erklärt, da die Mittel auch über die Bezirke verausgabt werden könnten, interessiere ihn eine Aufschlüsselung nach Bezirken. Gebe es noch weitere Gründe als die bereits genannten dafür, dass noch so viel von dem Ansatz übrig sei?

Staatssekretärin Dr. Claudia Elif Stutz (SenMVKU) sagt, diese Fragen werde die Verwaltung schriftlich beantworten. Grundsätzlich sei die Verteilung in den Bezirken sehr heterogen. „Topscorer“ seien Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte und Tempelhof-Schöneberg.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass hierzu zur zweiten Lesung ein schriftlicher Bericht angefertigt werde.

Titel 52121 – Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit –

André Schulze (GRÜNE) weist darauf hin, in der Erläuterung heiße es, wie auch bei einigen anderen Titeln in diesem Kapitel, der Ansatz sei geringer aufgrund anteiliger Verlagerung in das SIWA. Er erbitte für alle betroffenen Titel eine Auflistung zur zweiten Lesung, welche Maßnahmen dorthin verlagert worden seien.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dazu werde ein schriftlicher Bericht angefertigt.

Titel 52133 – Maßnahmen zum Wirtschaftsverkehr –

Rolf Wiedenhaupt (AfD) sagt, beim Unterpunkt Pilotprojekte des Wirtschaftsverkehrs wünsche er zu erfahren, welche Projekte sich dahinter verbärgen und wie groß deren finanzieller Anteil an dem Gesamttitel sei. Bei Titel 68357 – Förderung des Wirtschaftsverkehrs – gehe es um Pilotprojekte, die offensichtlich in der Praxis unterstützt werden sollten. Handle es sich hier um die Planungsleistung für dieselben Projekte?

Dr. Imke Steinmeyer (SenMVKU) erklärt, die Auflistung zur Aufteilung auf die Teilansätze werde die Verwaltung schriftlich nachreichen. Zur Frage der Systematik: Der Titel 52133 diene grundlegenden Voruntersuchungen, also der Konzeptionierung des Pilotprojekts aus den konsumtiven Mitteln. Wenn sich Projekte ergäben, die zuwendungsrelevant seien oder einer konkreten Umsetzungsförderung bedürften, sei die Überlegung, diese aus Titel 68357 zu finanzieren, analog dem Vorgehen beim Lastenradförderprogramm in der Vergangenheit.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, hierzu werde ein schriftlicher Bericht angefertigt.

Titel 52122 – Maßnahmen zur Verbesserung des Fußverkehrs –

Sven Heinemann (SPD) merkt an, hierauf beziehe sich auch der Bericht Nr. 63 für den Fachausschuss. Wie hoch sei konkret der Teilansatz für den Ordnungsrahmen Jelbi?

Dr. Imke Steinmeyer (SenMVKU) antwortet, hier seien im Moment ausschließlich die Mittel für den Fußverkehr unterstellt. In diesem Kontext seien alternative Finanzierungskonzepte zum Ordnungsrahmen Jelbi geprüft worden, daher sei an dieser Stelle für das Pilotprojekt Ordnungsrahmen kein Geld unterstellt. Das Jelbi-Pilotprojekt, wie es derzeit von der BVG im Kern betrieben werde, sei über den BVG-Verkehrsvertrag bis zur Revision finanziert.

Titel 52609 – Thematische Untersuchungen –

André Schulze (GRÜNE) erkundigt sich, welche thematischen Untersuchungen für 2024 und 2025 vorgesehen seien. 2023 gebe es wieder einen relativ geringen Mittelabfluss. Stünden in diesem Jahr noch Beauftragungen von thematischen Untersuchungen an, die den Ansatz ausschöpfen würden? Seines Wissens seien bisher weniger als 30 000 Euro verausgabt worden.

Dr. Imke Steinmeyer (SenMVKU) schickt voraus, dieser Titel sei in der Vergangenheit ausschließlich für thematische Untersuchungen im Radverkehr angelegt gewesen. Für den jetzigen Haushalt habe man ihn geöffnet für alle Fragen, die den gleichen konzeptionellen Ansatz hätten. Vor diesem Hintergrund habe man unterstellt, dass die Untersuchungen, die eigentlich im jetzigen Haushalt hätten gestartet werden sollen, aber aufgrund von Personalengpässen und unbesetzten Stellen noch nicht hätten angegangen werden können – die Untersuchung zum Verkehrsraum Nord-Ost und die Verkehrsuntersuchung für den Stadtraum Süd-Ost – damit weiter finanziert werden sollten, um so für einen Mittelabfluss zu sorgen. Mit der jetzt erfolgten Stellenbesetzung sei dies für die Folgejahre perspektivisch zu erwarten, daher rühre der Mittelaufwuchs. Inwiefern in diesem Jahr noch ein Mittelabfluss erfolgen werde, könne sie zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantworten. Sie vermute, ein kleiner Anteil könne für Dinge verausgabt werden, die noch neu vergeben würden.

Titel 54010 – Dienstleistungen –

André Schulze (GRÜNE) weist darauf hin, bei Teilansatz 23, „Konzeption Gästeticket Berlin (im Kontext Deutschlandticket)“, seien keine Ansätze hinterlegt. Sei dies weiterhin ein geplantes Vorhaben?

Guido Schötz (SenMVKU) informiert, im Lichte des Deutschlandtickets und dessen Verfügbarkeit unter den Fahrgästen und auch unter den Touristen sei dies kein Vorhaben mehr, das weiter verfolgt werden solle.

Titel 54045 – Leistungen des innerstädtischen ÖPNV –

Sven Heinemann (SPD) bemerkt, zu diesem Titel liege auch Bericht Nr. 51 für den Fachausschuss vor. Er bitte SenMVKU darum, einen schriftlichen Bericht bei der BVG einzuholen. Hier werde weiter über den Waisentunnel berichtet, mit einem Kostenrahmen von 55,5 Mio. Euro. Diese Zahl sei bereits vor zwei Jahren genannt worden; er würde diese gegenüber der BVG anzweifeln. Er bitte daher um einen aktualisierten Bericht auch dazu, ob das Unternehmen nach wie vor der Auffassung sei, dass es dies aus zur Verfügung stehenden Mitteln finanzieren könne, sowie um eine Stellungnahme der BVG, wie konkret der Neubau und die Erweiterung von Werkstätten und Abstellanlagen bei der U-Bahn zukünftig finanziert werden sollten bzw. ob hier auch Haushaltsmittel in Anspruch genommen werden sollten.

Vorsitzender Stephan Schmidt erklärt, der Bericht sei entsprechend vermerkt.

André Schulze (GRÜNE) sagt, er hätte gern einen schriftlichen Bericht mit der Auflistung aller Bedarfe aus den aktuell vereinbarten Verkehrsverträgen bis 2035 und mit einer Auskunft dazu, inwiefern die dort vereinbarten Leistungen mit diesem Haushalt bereits ausfinanziert seien oder wo es noch Finanzierungslücken gebe. Außerdem interessiere ihn, welche Planun-

gen für zusätzliche Maßnahmen im Rahmen des Nahverkehrsplans 2024 bis 2028 vonseiten der Senatsverwaltung verfolgt würden.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, auch hierzu werde ein schriftlicher Bericht angefertigt.

Titel 54060 – Aufwendungen für das Deutschlandticket –

Titel 54081 – Leistungen des S-Bahnverkehrs –

Titel 54220 – Vorbereitungskosten für den schienengebundenen Nahverkehr –

Titel 54223 – Vorbereitungskosten für den Straßenbau –

Titel 68213 – Zuschuss an die BVG für sonstige betriebsfremde Lasten und an die Jobcenter –

Siehe Wortprotokoll.

Titel 68253 – Zuschüsse an die BVG für die Planung von Neubauvorhaben –

André Schulze (GRÜNE) bittet um einen schriftlichen Bericht darüber, welche konkreten Schritte im Rahmen des Haushaltsplans für die geplanten U-Bahn-Linien vorgesehen seien und für welche Straßenbahnneubauvorhaben eine Finanzierung aus dem Titel vorgesehen sei; in der Erläuterung werde das nur summarisch genannt.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, so solle verfahren werden.

Titel 68357 – Förderung des Wirtschaftsverkehrs –

Sven Heinemann (SPD) erkundigt sich, ob der Titel Mittel für Untersuchungen oder Vorplanungen für ein mögliches GVZ enthalte; oder sei das auf absehbare Zeit nicht vorgesehen?

Dr. Imke Steinmeyer (SenMVKU) verweist auf den TA „Neue Ansätze nachhaltiger Mobilität“ unter dem aufgerufenen Titel. Dort habe bisher primär die Gütermitnahme auf der Schiene im Fokus gestanden. Ob das künftig auch der Fall sein solle, werde sich in den nächsten Wochen konkretisieren; theoretisch sei Verschiedenes möglich, tatsächlich werde bisher primär Gütermitnahme auf der Schiene geplant.

André Schulze (GRÜNE) geht auf den TA „Anteilige Förderung zur Beschaffung von gewerblich genutzten (elektrisch unterstützten) Lastenrädern“ ein, der 2025 deutlich sinken solle. Diese Mittel seien in der Vergangenheit sehr schnell abgeflossen, daher bitte er um eine Erklärung für diese Absenkung.

Dr. Imke Steinmeyer (SenMVKU) führt aus, für den jetzigen Doppelhaushalt sei vorgesehen gewesen, ein Förderprogramm aufzusetzen, das über die Jahre 2023 und 2024 hinaus laufe. Vor dem Hintergrund, dass die Verabschiedung der Förderrichtlinie für das Zweijahresprogramm noch anhängig sei, gehe die Verwaltung davon aus, dass die Nachfrage 2024 noch höher sein und sich dann einpendeln werde auf einem Niveau, das höher liege als in der Vergangenheit aber niedriger als 2024.

Titel 68569 – Sonstige Zuschüsse für konsumtive Zwecke im Inland –

Rolf Wiedenhaupt (AfD) spricht die Erläuterung zu TA 5, „Förderung für stationsbasiertes Carsharing“ an, wo ausgeführt werde, die eingestellten Mittel i. H. v. 3 Mio. Euro jährlich seien notwendig, um das stationsbasierte Carsharing „in weniger nachfragestarken Gebieten zu ermöglichen und die Elektrifizierung der Carsharing-Flotten zu beschleunigen“. Nun sei der Presse zu entnehmen gewesen, dass dieses Geld vermutlich dem Willen der Koalitionsfraktionen entsprechend gestrichen werde. Sehe die Verwaltung Möglichkeiten, die Ausweitung des stationsbasierten Carsharings mit anderen Mitteln zu bewerkstelligen?

André Schulze (GRÜNE) interessiert bezüglich desselben Teilansatzes, wie die Unterstützung der Anbieter konkret ausgestaltet werden solle.

Staatssekretärin Dr. Claudia Elif Stutz (SenMVKU) antwortet auf die Frage des Abg. Wiedenhaupt, sie könne der Beratung im Ausschuss, die am Nachmittag des 18. Oktober

stattfinden werde, nicht vorweggreifen. Die Entscheidung zu treffen liege in der Hoheit des Haushaltsgesetzgebers.

Dr. Imke Steinmeyer (SenMVKU) erklärt, aufgrund geänderter Bundesgesetzgebung sei es nun einfacher möglich, im öffentlichen Straßenland für stationsgebundenes Carsharing Stellflächen anzubieten und auszuweisen. In den letzten Jahren sei zu beobachten gewesen, dass das Segment der Freefloater deutlich angewachsen sei, während das stationsgebundene Carsharing mit Blick auf die Zahl der Fahrzeuge in der Stadt eher zurückgegangen sei. Faktisch zahlten verlässliche Angebote aber auf die Bereitschaft zu wechseln und zur Abschaffung von Pkw ein. Daher habe die Verwaltung auch vor dem Hintergrund der Bundesgesetzgebung den Eindruck gewonnen, dass es sinnvoll sei, hier zu unterstützen.

Jüngste Berichterstattung zeige, dass die Carsharingflotten in Berlin noch nicht vollständig elektrifiziert seien bzw. die Anteile elektrifizierter Fahrzeuge sogar relativ klein seien. Hier sehe SenMVKU einen Hebel, um unterstützend tätig zu sein. Es gelte, die Beratungen des Mobilitätsausschusses abzuwarten.

Rolf Wiedenhaupt (AfD) meint, damit das Parlament seiner Aufgabe als Haushaltsgesetzgeber gut nachkommen könne, benötige es fachliche Aussagen der Verkehrsverwaltung, ob sie von dem Ziel einer Ausweitung der Unterstützung von Carsharingflotten abweiche, z. B., weil sie sie nicht mehr für sachdienlich halte. Oder sei sie der Meinung, dass das adressierte Ziel weiter verfolgt werden solle, das aber auch ohne diesen Titel möglich sei, weil auch andere Mittel hierfür infrage kämen? – Sollte letzteres der Fall sein, bitte er um Nennung der konkreten Mittel.

André Schulze (GRÜNE) fragt nach, welche Maßnahmen SenMVKU konkret im Blick habe. Solle es zur Ausweitung der Angebote in weniger nachfragestarken Gebieten gezielte Vertragsbeziehungen, Förderprogramme o. Ä. geben?

Sven Heinemann (SPD) bemerkt, dass durch das Carsharingunternehmen „Miles“ laut Presseberichterstattung in Berlin einen Schaden von 25 Mio. bis 30 Mio. Euro entstanden sein könnte. Er fordere den Senat auf zu Berichten, ob das zutreffend sei und wie die Chancen des Landes stünden, diese Summe zurückzuerhalten.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, der senatsverwaltungsübergreifende Berichtauftrag sei aufgenommen.

Dr. Imke Steinmeyer (SenMVKU) erläutert, in den Diskussionen der letzten Jahre um neue Angebote im öffentlichen Raum habe sich gezeigt, dass ein konzeptioneller Ansatzes für geteilte Mobilität notwendig sei. SenMVKU habe versucht, dafür Vorsorge zu tragen, denn um einen konzeptionellen Ansatz zu erarbeiten, brauche es Geld. Wenn dieser vorliege, werde sich beantworten lassen, ob es Förderprogramme, Finanzierungszusagen oder -vorstellungen geben solle. Im Moment stelle sich erstmal die Frage des Aufgleisens zur Beantwortung der eben gestellten Fragen.

Titel 72016 – Verbesserung der Infrastruktur für den Radverkehr –

André Schulze (GRÜNE) bittet um schriftlichen Bericht, welche Festlegungen es bereits für Maßnahmen im Jahr 2024 gebe und ein wie hoher Anteil des Titels noch ungebunden sei.

Dr. Imke Steinmeyer (SenMVKU) erläutert, auch hier gebe es noch keine verbindlichen Zusagen; es würden aber Dinge, die 2023 nicht vollständig finanziert würden, ins Jahr 2024 rutschen. Die Prioritätensetzung und Maßnahmen für 2024 befänden sich derzeit in Vorbereitung. Alles weitere werde schriftlich berichtet.

Titel 72018 – Verbesserung der Umsteigebeziehungen im ÖPNV –

Rolf Wiedenhaupt (AfD) interessiert, weshalb der Ansatz von 1 Mio. Euro im Jahr 2023 auf jeweils 200 000 Euro in den Jahren 2024 und 2025 sinke. Rechne die Verwaltung damit, dass bis dahin die Probleme in diesem Bereich größtenteils abgearbeitet sein würden?

Sven Heinemann (SPD) verweist auf einen Bericht an den Hauptausschusses, aus dem hervorgehe, dass es hier größtenteils um eine konkrete Maßnahme am Bahnhof Charlottenburg gehe. Seien diese Mittel noch vollständig ungebunden, oder gebe es schon Ausschreibungen?

Staatssekretärin Dr. Claudia Elif Stutz (SenMVKU) antwortet, zur Frage des Abg. Heinemann werde ihr Haus schriftlich ausführen.

Dr. Imke Steinmeyer (SenMVKU) bestätigt zur Beantwortung der Frage des Abg. Wiedenhaupt, es handele sich hier in der Tat um Mittelvorsorge für ein Projekt in Charlottenburg-Wilmersdorf. Das Verfahren sei virulent, die Mittelbedarfe würden durch den Bezirk aufgerufen. Hier sei also kein Sammeltitel für alle Maßnahmen zur Verbesserung der Umsteigebeziehungen im ÖPNV dargestellt. Nach aktuellen Erkenntnissen von SenMVKU sei für das fragliche Projekt hinreichend Mittelvorsorge getroffen.

Rolf Wiedenhaupt (AfD) fragt nach, wo die Mittel zur sonstigen Verbesserung der Umsteigebeziehungen etatisiert seien.

Guido Schötz (SenMVKU) erklärt, sie seien in Titel 89102 – Zuschüsse für Investitionen des öffentlichen Personennahverkehrs ausgewiesen.

Titel 81213 – Technische Ausstattung für die Verkehrsinformationszentrale –

André Schulze (GRÜNE) erkundigt sich, wofür die 2024 zusätzlich eingestellten Mittel eingesetzt werden sollten.

Dr. Imke Steinmeyer (SenMVKU) erläutert, sie würden für die Erneuerung von Verkehrsdetektoren im Parkplatzsystem benötigt.

Titel 81214 – Umsetzung eines Konzeptes zur Verkehrsorganisation des Reisebusverkehrs –

André Schulze (GRÜNE) erinnert daran, dass die Maßnahme eigentlich für 2023 vorgesehen gewesen sei; nun stehe im Haushaltsplanentwurf, Planungsunterlagen würden vorbereitet. Wann sei mit einer Umsetzung der Maßnahmen und einem relevanten Mittelabfluss zu rechnen?

Sven Heinemann (SPD) bemerkt, der Titel finde sich schon seit zehn Jahren in den jeweiligen Haushaltsplänen. Er gehe davon aus, dass keine Mittel gebunden seien; evtl. könne der Titel wegfallen.

Dr. Imke Steinmeyer (SenMVKU) erklärt, ein Projekt im Land Berlin werde aktuell über BENE-Förderung finanziert und durch die Technische Universität Berlin bearbeitet; es werde noch 2023 abgeschlossen. Es sei davon auszugehen, dass vor dem Hintergrund der Erkenntnisse daraus für den nächsten Haushalt Schlüsse zu ziehen sein würden. Ansonsten könne die Streichung in der Tat eine Option sein.

Titel 89102 – Zuschüsse für Investitionen des öffentlichen Personennahverkehrs –

André Schulze (GRÜNE) fragt, in welchen Jahren der große Haushaltsrest von über 63 Mio. Euro verausgabt werden solle.

Staatssekretärin Dr. Claudia Elif Stutz (SenMVKU) kündigt an, ihr Haus werde darauf eine schriftliche Antwort einreichen.

André Schulze (GRÜNE) bittet darum, im Bericht auch die Maßnahmen darzustellen, für die der Haushaltsrest verausgabt werden solle.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, so solle verfahren werden.

Titel 89110 – Vorbereitung und Durchführung von Brückenbaumaßnahmen der Deutschen Bahn AG und der Wasserstraßenverwaltung –

Rolf Wiedenhaupt (AfD) verweist auf die Kreuzungsmaßnahmen, die laut Erläuterung aus dem Titel finanziert werden sollten, und bittet um schriftliche Darstellung, welche konkreten Maßnahmen das im Jahr 2024 sein würden.

Vorsitzender Stephan Schmidt konstatiert, so solle verfahren werden.

Titel 89113 – Zuschuss für die Beschaffung von Elektrobussen zur Stärkung der schadstoffarmen und klimaschützenden Mobilität –

André Schulze (GRÜNE) fordert die Senatsverwaltung auf, eine Darstellung des Beschaffungsplans für Elektrobusse bei der BVG in den nächsten Jahren im Rahmen der angesetzten Haushaltsmittel und der in der Investitionsplanung vorgesehenen Mittel schriftlich einzureichen.

Vorsitzender Stephan Schmidt stellt fest, der Berichtswunsch sei aufgenommen.

Titel 89118 – Zuschüsse an die BVG für die Beschaffung von Schienenfahrzeugen –

Rolf Wiedenhaupt (AfD) erkundigt sich, ob der bisher nur mit einem Merkansatz versehene Titel noch aufgefüllt werden solle oder ob davon auszugehen sei, dass die Finanzierungskosten über Titel 54045 – Leistungen des innerstädtischen ÖPNV abgedeckt seien.

Guido Schötz (SenMVKU) bestätigt, dass die Mittel in der Tat in Titel 54045 – Leistungen des innerstädtischen ÖPNV vorgesehen seien. Der aufgerufene Titel bleibe nur erhalten, weil beim Eingehen des Verkehrsvertrages dort eine VE vorgesehen gewesen sei.

Kapitel 0732 – Gemeinsame Obere Luftfahrtbehörde Berlin-Brandenburg –

Keine Wortmeldung.

Kapitel 0740 – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – Tiefbau –

Mitberaten wird:

a) Schreiben SenMVKU – V B – vom 07.10.2023 — 1177 Haupt
Aufhebung der Sperre und Entnahme aus der Rücklage zur Vorsorge im Zusammenhang mit Energiekostensteigerungen im öffentlichen und privaten Bereich zur Deckung von Energiemehrkosten für die öffentliche Beleuchtung

Der **Ausschuss** stimmt dem Schreiben rote Nr. 1177 ohne Aussprache wie beantragt zu und nimmt den Bericht zur Kenntnis.

b) Bericht SenMVKU – V A B 2 – vom 08.08.2023 — 1111 Haupt
Ausgaben und Verpflichtungsermächtigungen für Tiefbaumaßnahmen der Hauptverwaltung im Kapitel 0740 in den Haushaltsjahren 2024/2025 – Baumittelliste Tiefbau 2024/2025 (BML-T 2024/2025)
(in der 40. Sitzung am 13.09.2023 über die Konsensliste zur 1. Lesung des Einzelplans 07 zurückgestellt)

Hendrikje Klein (LINKE) kündigt an, ihre Fraktion werde zu diesem Bericht voraussichtlich schriftlich Fragen einreichen.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 1111 ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

c1) Bericht SenUMVK – V A B 2/1 – vom 06.03.2023 — 0892 Haupt
Bericht über den Stand der Bearbeitung der Planungsunterlagen für die im Vorjahr nach § 24 Abs. 3 LHO veranschlagten Baumaßnahmen hier: Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz
gemäß Auflage A. 15 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23
(in der 37. Sitzung am 07.06.2023 zur 1. Lesung des Einzelplans 07 vertagt)

c2) Bericht SenMVKU – V A B 2 – vom 25.07.2023 — 0892 A Haupt
Folgebericht über den Stand der Bearbeitung der Planungsunterlagen für die im Vorjahr nach § 24 Abs. 3 LHO veranschlagten Baumaßnahmen hier: Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt
(Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)
(in der 39. Sitzung am 30.08.2023 über die Konsensliste zur 1. Lesung des Einzelplans 07 zurückgestellt)

Hendrikje Klein (LINKE) weist darauf hin, dass ihre Fraktion auch zu diesen Berichten schriftlich Fragen einreichen werden. Diese würden die notwendgien Anpassungen betreffen.

Der **Ausschuss** nimmt die Berichte rote Nrn. 0892 und 0892 A ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

d) Bericht Senat von Berlin – SenMVKU V B A 4 – vom 20.06.2023 — 0404 C Haupt
Tangentiale Verbindung Ost (TVO)
gemäß Auflage B. 40 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23
(in der 39. Sitzung am 30.08.2023 über die Konsensliste zur 1. Lesung des Einzelplans 07 zurückgestellt)

Hendrikje Klein (LINKE) zitiert, laut Bericht werde die „Einreichung der Endfassung der Planfeststellungsunterlage durch den Träger des Vorhabens gemäß § 73 des Verwaltungsverfahrensgesetzes … zum Ende des III. Quartals angestrebt“. Dieses sei nun vorbei; wann werde also die Einleitung der Planfeststellung erfolgen? Warum komme zu einer Verzögerung? Wann werde die öffentliche Veranstaltung hierzu stattfinden?

Wie sei außerdem der Stand im Systementscheid Schienen-TVO? – Diese solle bis Ende 2023 erfolgen. Werde der Zeitplan eingehalten?

Lutz Adam (SenMVKU) berichtet, die Antragsunterlagen seien fertiggestellt, befänden sich in der Vervielfältigung, und in der 45. Kalenderwoche werde der Antrag auf Planfeststellung für die TVO eingereicht. SenMVKU gehe derzeit davon aus, dass der Erörterungstermin im

Februar oder März 2024 stattfinden könne; das hänge aber auch maßgeblich von der Anhörungsbehörde ab.

Dr. Imke Steinmeyer (SenMVKU) ergänzt bezüglich der Frage nach der Schienen-TVO, die ersten Untersuchungen sähen bauliche Betrachtungen der Möglichkeit, eine Schienenverbindung dort unterzubringen, vor. Derzeit liefen noch die letzten Untersuchungen für betriebliche Überprüfungen. Die Verwaltung plane weiterhin, im vierten Quartal Aussagen dazu machen zu können.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 0404 C zur Kenntnis.

Titelübergreifend

André Schulze (GRÜNE) merkt an, dass in der Investitionsplanung des Vorjahres ein Projekt zum Ausbau der Erpe in Treptow-Köpenick enthalten gewesen sei; nun sei es das nicht mehr. Werde das Projekt nicht mehr weiterverfolgt, oder sei es längerfristig verschoben worden?

Katrin Vietzke (SenMVKU) erklärt, es seien noch vorbereitende Untersuchungen erforderlich, die dazu geführt hätten, dass sich das Projekt weiter nach hinten verschiebe. Wenn diese Untersuchungen abgeschlossen seien, werde das Projekt wieder in die Investitionsplanung aufgenommen.

Titel 52102 – Unterhaltung von Brücken, Tunnel- und Ingenieurbauwerken im Zuge von Straßen und Wegen –

Rolf Wiedenhaupt (AfD) bemerkt, dass in der Auflistung der Maßnahmen der Schlangenbader Tunnel nicht enthalten sei. Sei seine Unterhaltung in Titel 72776 – Technische Erneuerung der Überbauung Schlangenbader Straße (ÜBS) enthalten, oder spiele sie gar keine Rolle?

Lutz Adam (SenMVKU) bestätigt, der Schlangenbader Tunnel werde unter Titel 72776 – Technische Erneuerung der Überbauung Schlangenbader Straße (ÜBS) geführt.

Titel 52610 – Gutachten –

Rolf Wiedenhaupt (AfD) erkundigt sich, ob hier auch die Gutachtenkosten für den Schlangenbader Tunnel etatisiert seien.

Lutz Adam (SenMVKU) verneint dies. Beim Schlangenbader Tunnel gehe es um eine Machbarkeitsstudie in Verantwortung der Abteilung IV. Sie sei in einem Titel im Kapitel 0730 – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – Verkehr – zu finden.

Rolf Wiedenhaupt (AfD) fragt nach, ob die Überprüfung, in welchem Zeitraum und zu welchen Kosten die festgestellten acht Defizite beseitigt werden könnten, Teil dieser Machbarkeitsstudie sei.

Lutz Adam (SenMVKU) erläutert, diese werde aus Titel 52102 – Unterhaltung von Brücken, Tunnel- und Ingenieurbauwerken im Zuge von Straßen und Wegen finanziert.

Rolf Wiedenhaupt (AfD) wendet ein, dass dort der Schlangenbader Tunnel in der Liste der Vorhaben nicht erwähnt werde.

Lutz Adam (SenMVKU) erklärt, es seien nur die Maßnahmen einzelnen aufgelistet, die über 1 Mio. Euro kosteten. Zu den Unterhaltungsmaßnahmen gehörten auch Kleinstmaßnahmen, und die Kosten für Gutachten seien wesentlich geringer; diese Posten, von denen es Hunderte gebe, seien nicht einzeln aufgezählt.

Titel 68228 – Zuschüsse zur Koordinierung, Vorbereitung und Umsetzung von Radverkehrsprojekten –

Hendrikje Klein (LINKE) geht auf die Mittel für die infraVelo ein und erkundigt sich, ob angedacht sei, in diesem Zusammenhang eine Maßnahmegruppe zu erstellen.

Staatssekretärin Dr. Claudia Elif Stutz (SenMVKU) antwortet, das sei nicht der Fall.

Titel 72014 – Neubau von elektrischen Straßenbeleuchtungsanlagen –

André Schulze (GRÜNE) bittet darum darzustellen, wie mit den momentanen Ansätzen im Haushaltsplanentwurf und in der Investitionsplanung der Zeitplan für die Umsetzung der Gesamtmaßnahme aussehe. Über wie viele Jahre solle sie laufen?

Lutz Adam (SenMVKU) führt aus, unter dem aufgerufenen Titel sei insbesondere die wichtige Umrüstung der Gasbeleuchtungsanlagen in LED-Beleuchtung veranschlagt. Aufgrund der Marktlage könnten aktuell maximal 2 500 bis 3 000 Beleuchtungsanlagen jährlich umgerüstet werden. Der Ansatz von 10 Mio. Euro bilde das nicht ab, deshalb strebe SenMVKU eine SIWA-Finanzierung an.

André Schulze (GRÜNE) interessiert, wie viele Umrüstungen jährlich aus dem Ansatz finanziert werden könnten.

Lutz Adam (SenMVKU) berichtet, die Umrüstung einer Gasbeleuchtungsanlage koste ca. 10 000 Euro.

Titel 72706 – Neubau der Sellheimbrücke über Bahnanlagen im Zuge des Karower Damms/Blankenburger Chaussee sowie der Laakebrücke in Pankow –

Sven Heinemann (SPD) geht auf das Vorhaben ein, die S 75 bis zur Sellheimbrücke zu verlängern. Werde das im aktuellen Haushaltsplanentwurf schon mitgedacht, oder sei das in die Brückenplanung bisher nicht eingeflossen? – Er gehe davon aus, dass ein möglicher Bahnhof unmittelbar an der Brücke liegen müsse.

Lutz Adam (SenMVKU) erläutert, der Bauzustand der Sellheimbrücke sei schlecht. In der Erneuerung sei es aufgrund der neuen Bestellung hinsichtlich des Bahnhofs sei es zu Verzögerungen gekommen. In der derzeitigen Planung werde er ausdrücklich mitbedacht.

Titel 72716 – Neubau der Schönhauser Allee Brücke im Zuge der Schönhauser Allee in Berlin Pankow –

Rolf Wiedenhaupt (AfD) meint, dass die in den geprüften Vorplanungsunterlagen festgehaltenen gut 34,5 Mio. Euro sicherlich überschritten werden würden. Der Landesanteil sei mit 3,4 Mio. Euro ausgewiesen. Dazu seien Bauplanungsunterlagen im vierten Quartal 2023 adressiert. Lägen diese schon vor? Sei mit ihnen pünktlich zu rechnen? Habe SenMVKU bereits einen Überblick darüber, wie sehr die Kosten steigen würden?

Lutz Adam (SenMVKU) antwortet, die Bauplanungsunterlagen befänden sich in Aufstellung und lägen noch nicht final vor, er verfüge also noch über keine endgültige Übersicht. Nach derzeitigem Kenntnisstand seien rund 35 Mio. Euro aber durchaus ein realistischer Wert.

Titel 72776 – Technische Erneuerung der Überbauung Schlangenbader Straße (ÜBS) –

Siehe Wortprotokoll.

Titel 72850 – Neubau der Schleuse Neukölln sowie brückennaher Uferwände des Neuköllner Schifffahrtskanal im Bereich der Teupitzer-, Treptower-, Wildenbruch- und der Lohmühlenbrücke –

André Schulze (GRÜNE) bittet um einen schriftlichen Bericht zum Zeitplan der Erstellung der weiteren BPU, des geplanten Baubeginns und der Erfolge der Teilschritte der Baumaßnahme insgesamt.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, ein entsprechender Bericht werde erwartet.

Titel 89116 – Zuschüsse an die GB infraVelo GmbH zur Durchführung von investiven Maßnahmen zur Verbesserung der gesamtstädtischen Radwegeinfrastruktur –

Oda Hassepaß (GRÜNE) merkt an, dass die Ansätze gegenüber 2023 gleich bleiben sollten. Sie könne sich nicht vorstellen, wie man so die stark ansteigenden Ausbauziele des Radverkehrsplans einhalten wolle. Solle auch hier wieder aus dem SIWA finanziert werden? Oder sei Unterstützung anderweitig gesichert?

Christian Goiny (CDU) weist darauf hin, dass in den Vorjahren die Mittel hoch, die Ausgaben aber gering gewesen seien, weil nicht viel passiert sei. – Er bitte den Senat, schriftlich darzustellen, dass durch die Planung für den Radfernwegeausbau am Spreeufer keine Clubstandorte betroffen seien, die direkt am Ufer lägen, also alternative Konzepte vorgelegte würden, denen gemäß der Radweg nicht über deren Gelände laufen werde.

Vorsitzender Stephan Schmidt erklärt, der Ausschuss erwarte den entsprechenden Bericht.

Staatssekretärin Dr. Claudia Elif Stutz (SenMVKU) antwortet, der Blick auf den Mittelansatz zeige, dass hier gemeinsam mit der infraVelo ambitioniert geplant werde. Man befinde

sich bezüglich vieler Projekte in enger Abstimmung. Sie gehe davon aus, dass der dargestellte Ansatz auskömmlich sei.

Kapitel 0770 – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – Integratives Verkehrsmanagement –

Titel 11155 – Gebühren für die Sondernutzung öffentlicher Straßen –

André Schulze (GRÜNE) interessiert, welche Annahmen dem Ansatz von 600 000 Euro bzw. 400 000 Euro Einnahmen aus Gebühren aus Sondernutzungserlaubnissen für das Anbieten stationsloser Mietfahrzeuge im Straßenraum zugrunde lägen.

Staatssekretärin Dr. Claudia Elif Stutz (SenMVKU) kündigt an, ihr Haus werde hierauf eine schriftliche Antwort einreichen.

Titel 52121 – Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit –

Rolf Wiedenhaupt (AfD) geht darauf ein, dass die Absenkung von 4,2 Mio. Euro auf 1 Mio. Euro jährlich damit begründet werde, dass Maßnahmen mit investivem Charakter ins Sondervermögen SIWA verlagert würden. Nun sei der Berichterstattung im „Tagesspiegel“ zu entnehmen, dass die rund 3 Mio. Euro dem Titel wohl doch wieder zugeführt werden sollten. Habe die Senatsverwaltung in der Annahme geirrt, dass hier aus SIWA finanziert werden könne, oder weshalb komme es zu der Änderung?

Staatssekretärin Dr. Claudia Elif Stutz (SenMVKU) weist auf Anlage 3 zum Senatsbeschluss mit der Liste der SIWA-Maßnahmen hin, die dem Hauptausschuss vorliege. Die dort gelisteten Maßnahmen seien investiver Natur, und es sei vorbehaltlich der Entscheidung des Hauptausschusses möglich, in diesem Rahmen auch Maßnahmen der Verkehrssicherheit über SIWA zu finanzieren.

Staatssekretärin Tanja Mildenberger (SenFin) bemerkt, dass der zitierte Artikel ihr nicht bekannt sei, daher könne sie die Darstellung des Abg. Wiedenhaupt nur bedingt nachvollziehen. Der Senat habe im Rahmen der Erstellung des Haushaltsgesetzentwurfs auch einen Vorschlag erarbeitet und beschlossen, der SIWA-Umschichtungen enthalte. Es hätten sich aber im Nachgang dazu weitere Abstimmungsbedarfe ergeben, weshalb dem Hauptausschuss auch noch kein Antrag zur Entscheidung vorliege.

Oda Hassepaß (GRÜNE) weist darauf hin, dass die Liste der SIWA-Maßnahmen dem Ausschuss ihres Wissens noch nicht vorliege.

Staatssekretärin Tanja Mildenberger (SenFin) bestätigt das; ihr Haus habe diesbezüglich eine Bitte um Fristverlängerung eingereicht.

Oda Hassepaß (GRÜNE) gibt weiterhin der Meinung Ausdruck, dass sich die Frage des Abg. Wiederhaupt auf die Rücknahme der Kürzung im Titel bezogen habe, nicht primär auf das SIWA.

Staatssekretärin Tanja Mildenberger (SenFin) wiederholt, ohne Kenntnis des fraglichen Artikels könne sie keine näheren Angaben machen. Möglicherweise werde der Titel Gegenstand der Debatte im später am Tag zusammenkommenden Ausschusses für Mobilität sein, daran sei sie aber nicht beteiligt.

Titel 54022 – Leistungen für Lichtsignalanlagen –

André Schulze (GRÜNE) bittet um einen Bericht über die Planungen und Strategien des Senats für die weitere Ausrichtung der infraSignal GmbH, auch mit Blick auf den 2026, also kurz nach Ablauf des Haushalts, auslaufenden Generalübernehmervertrag.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, der Bericht werde zur zweiten Lesung erwartet.

Einzelplan 27 – Zuweisungen an und Programme für die Bezirke –

Kapitel 2707 – Aufwendungen der Bezirke – Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt –

Titel 52131 – Maßnahmen für die Stadtverschönerung –

Hendrikje Klein (LINKE) erklärt, sie bitte darum, dass der Titel zur zweiten Lesung zurückgestellt werde.

Vorsitzender Stephan Schmidt antwortet, dann werde so verfahren.

André Schulze (GRÜNE) weist darauf hin, dass die Mittel 2022 und teils auch 2023 laut Berichten, die der Hauptausschuss erhalten habe, gut abgeflossen seien. Werde geplant, den offensichtlich großen Bedarf der Bezirke in diesem Bereich durch andere Finanzierungsquellen zu sichern? – Seine Fraktion werde zu den beiden Radverkehrstiteln im aufgerufenen Kapitel schriftliche Fragen einreichen.

Kapitel 0709 – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – Personalüberhang –

Keine Wortmeldung.

Kapitel 0710 – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – Umweltpolitik, Kreislaufwirtschaft und Immissionsschutz –

Titel 52112 – Maßnahmen zur Lärmminderung im Straßenland –

André Schulze (GRÜNE) merkt an, dass die Mittelausschöpfung 2023 bisher sehr überschaubar sei. Sei mit höheren Ausgaben noch in diesem Jahr zu rechnen? Wie werde geplant, die Mittel in den kommenden Jahren zu verausgaben, da der Titel nun erhöht werde?

Sybille Schultz-Hüskes (SenMVKU) erläutert, dass in der Tat noch Mittel abgerechnet würden. Die höhere Veranschlagung sei erfolgt, weil die Straßenbaulastträger Projekte gemeldet hätten, die 2024 und 2025 abgerufen werden könnten. Dabei gehe es um verschiedene konkrete Straßen, in denen Baumaßnahmen stattfinden würden, darunter Munsterdamm, Detmolder Straße und Olbersstraße. Man hoffe, dass die Bauarbeiten so weit fortgeschritten sein würden, dass dort 2024 und 2025 der lärmarme Asphalt aufgetragen werden könne.

Titel 52610 – Gutachten –

Rolf Wiedenhaupt (AfD) erkundigt sich, weshalb genau der neue TA 4, „Deponiefachliche Gutachten“, mit insgesamt 40 000 Euro geschaffen worden sei. Gehe es um die Deponie Arkenberge bzw. die Abstimmung mit Brandenburg in Fragen der Deponieklasse III?

Sybille Schultz-Hüskes (SenMVKU) bestätigt, es gehe um die Deponie Arkenberge, für die die Beurteilung bereits relativ weit vorangeschritten sei; es werde hoffentlich bald zu einer Stilllegung kommen können. Eine Deponie der Klasse III in Mecklenburg-Vorpommern, die Berlin nutze, solle ebenfalls in absehbarer Zeit geschlossen werden. Hierfür benötige man aktuell aber kein Gutachten.

Titel 53101 – Veröffentlichungen und Dokumentationen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit –

Rolf Wiedenhaupt (AfD) interessiert, welche Veröffentlichungen zur Umweltgerechtigkeit konkret geplant seien.

Sybille Schultz-Hüskes (SenMVKU) erklärt, die Mittel im angefragten Teilansatz seien für den Umweltgerechtigkeitsatlas vorgesehen. Dieser sei zuletzt 2022 in aktualisierter Version veröffentlicht worden und solle 2024 wieder aktualisiert und neu veröffentlicht werden.

Titel 68569 – Sonstige Zuschüsse für konsumtive Zwecke im Inland –

André Schulze (GRÜNE) geht auf die Erläuterung zu TA 1, „Zuschüsse im Rahmen des Schallschutzfensterprogramms“, ein und bemerkt, es werde von einer Normalisierung der Förderanträge nach der Coronapandemie ausgegangen. Versuche die Verwaltung darüber hinaus, den Mittelabfluss durch besondere Ansprache sicherzustellen?

Sybille Schultz-Hüskes (SenMVKU) führt aus, SenMVKU nehme aktiv Kontakt zu den großen Wohnungsbaugesellschaften, aber auch anderen Akteuren auf bzw. stehe bereits in Kontakt und werbe dafür, dass die Mittel aus dem unkomplizierten und niedrigschwelligen Programm genutzt würden

Titel 54018 – Sachmittel für die Durchführung des Freiwilligen Ökologischen Jahres – und
Titel 68456 – Zuschüsse zur Durchführung des Freiwilligen Ökologischen Jahres –

André Schulze (GRÜNE) fragt angesichts der Verschiebungen zwischen den Geldquellen, wie viele FÖJ-Plätze in den Jahren 2024 und 2025 mit dem neuen Ansatz finanziert werden könnten.

Hendrikje Klein (LINKE) wirft ein, ihres Wissens solle die Platzzahl gleich bleiben. – Zudem habe sie wahrgenommen, dass die Koalition plane, den Titel um 150 000 Euro anzuheben, um damit das Taschengeld zu erhöhen. Dagegen sei grundsätzlich nichts einzuwenden; kritisch sehe sie aber, dass, wenn das Taschengeld nicht auch für das bei SenBJF etatisierte Freiwilligen Soziale Jahr erhöht werde, hier wieder eine Differenz entstehe, nachdem diese Lücke erst nach langem Kampf durch einen Landeszuschuss verkleinert worden sei. Sie kenne kein Argument, wieso FÖJ-Teilnehmer mehr Taschengeld erhalten sollten als FSJ-Teilnehmer. Sie bitte die Koalition, sich Gedanken zu machen, wie man die Lücke verkleinern könne statt sie zu vergrößern.

Außerdem bitte sie um Auskunft, um wie viel das Taschengeld netto tatsächlich steigen werde, wenn 150 000 Euro zusätzlich zur Verfügung stünden. Weiterhin solle berechnet werden, um wie viel der Ansatz für das FSJ steigen müsste, wenn das Taschengeld dort angeglichen würde.

Sybille Schultz-Hüskes (SenMVKU) weist darauf hin, dass die beiden Strukturen sehr unterschiedlich seien. Im FÖJ seien die Träger kleine Verbände, nicht die großen Sozialverbände. Es laufe nicht über eine Zentralstelle, und es herrsche das Länderprinzip.

Mit den 150 000 Euro und weiteren Mitteln, die ohnehin schon für eine Taschengelderhöhung vorgesehen seien, erwarte man, eine Erhöhung um 40 Euro bewerkstelligen zu können. Es sei zu bedenken, dass es nicht nur um diese Summe gehe, sondern aus den Mitteln auch SV-Abgaben bezahlt würden.

Die Zahl der Plätze solle weiterhin bei 360 liegen. Die Zahl der Teilnehmer liege aber tatsächlich höher, in der Regel bei über 400, weil manche Personen das FÖJ vorzeitig beendeten.

Die Finanzierung des FÖJ sei relativ komplex und setze sich aus ESF-, Bundes- und Landesmitteln sowie den Anteilen der Träger zusammen. Beim ESF sei ebenso wie beim EFRE die Förderquote gesenkt worden, es seien nun nur noch 40 Prozent. Darum komme es zu der angesprochenen Verschiebung in den Anteilen.

Staatssekretärin Britta Behrendt (SenMVKU) ergänzt, die 360 Plätze reichten aus, es müssten keine Bewerber abgewiesen werden. Am Anfang gebe es regelmäßig eine leichte Überbelegung, was sich dann durch die Abbrüche ausgleiche.

Hendrikje Klein (LINKE) erinnert daran, dass ihre Frage bezüglich der Kosten einer Angleichung der FSJ-Taschengelder schriftlich beantwortet werden solle.

Sybille Schultz-Hüskes (SenMVKU) erklärt, es liege nicht in ihrer Kompetenz, darauf zu antworten; sie bitte, die Frage an SenBJF zu richten.

Vorsitzender Stephan Schmidt schlägt vor, die Abg. Klein möge ihre Frage schriftlich einreichen, damit diese an SenBJF weitergeleitet werden könne. – Er sehe hierzu Einverständnis.

Titel 88308 – Infrastrukturmaßnahmen im Rahmen des Berliner Programms für nachhaltige Entwicklung II – BENE II – (Förderperiode 2021-2027) –
Titel 89220 – Zuschüsse an private Unternehmen im Rahmen des Berliner Programms für nachhaltige Entwicklung II – BENE II – (Förderperiode 2021-2027) –

Hendrikje Klein (LINKE) berichtet, sie habe gelesen, dass die Koalition plane, die Mittel in beiden Titeln zu verringern. Wolle sie tatsächlich auf Fördermittel verzichten? Welche Auswirken hätten die geplanten Mittelverringerungen? – Sie bitter hierzu um einen schriftlichen Bericht.

André Schulze (GRÜNE) bittet darum, den Bericht durch eine Auflistung zu ergänzen, welche bisher schon geplanten Maßnahmen durch diese beiden Titel finanziert werden sollten.

Sybille Schultz-Hüskes (SenMVKU) erläutert, sie gehe davon aus, dass das Programm anlaufe und die Kürzungen verschmerzbar seien; so verstehe sie den Antrag der Koalitionäre jedenfalls. Wenn der Mittelabfluss sich entsprechend gestalte, werde man eventuell Aufstockungen vornehmen müssen.

Kapitel 0720 – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – Integrativer Umweltschutz –

Mitberaten wird:

a) Austauschfassung zur roten Nummer 0535 A Bericht SenMVKU – II B 2 – vom 09.09.2023 — 0535 A-1 Haupt
Verwendung der Mittel der Regenwasseragentur
(in der 44. Sitzung am 04.10.2023 über die Konsensliste zur 1. Lesung des Einzelplans 07 zurückgestellt)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 0535 A-1 ohne Aussprache zur Kenntnis.

b1) Bericht SenUMVK – II D 3 – vom 21.04.2023 — 0970 Haupt
Zustand der Bundes- und Landesbrunnen
gemäß Auflage B. 47 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23
Hinweis: Mitteilung zur Kenntnisnahme

b2) Bericht SenMVKU – II D 3 – vom 21.08.2023 — 0970 A Haupt
Zustand der Bundes- und Landesbrunnen
Beantwortung der Fragen der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen und der Fraktion Die Linke
(Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)

Hendrikje Klein (LINKE) erkundigt sich nach dem Stand der Umsetzung der Zuständigkeit. Außerdem bitte sie um einen Folgebericht zur Umsetzung des Abgeordnetenhausbeschlusses

zum Ende des ersten Quartals 2024. Ihre Fraktion werde weitere Fragen schriftlich einreichen, die zur zweiten Lesung zu beantworten seien.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, die Berichtsaufträge seien ausgelöst.

Staatssekretärin Britta Behrendt (SenMVKU) kündigt an, alle Fragen würden schriftlich beantwortet.

Der **Ausschuss** nimmt die Berichte rote Nrn. 0970 und 0970 A zur Kenntnis.

Titel 23102 – Ersatz von Verwaltungsausgaben durch den Bund –

André Schulze (GRÜNE) interessiert, wie die Neuberechnung der Zweckausgabenpauschale, die in der Erläuterung erwähnt werde, aussehe und wie sie sich zum hohen Ist 2022 verhalte.

Staatssekretärin Britta Behrendt (SenMVKU) erklärt, aufgrund der Komplexität der Materie werde man die Frage schriftlich beantworten.

Kapitel 0721 – Fischereiamt –

Keine Wortmeldungen.

Kapitel 0750 – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – Klimaschutz, Naturschutz und Stadtgrün –

Mitberaten wird:

a1)	Bericht SenUMVK – III AbtL 1 – vom 02.01.2023 **Planungen für 2023 in den Bezirken zur Umsetzung der Verkehrswende, Klimaschutzanpassungen sowie zur Stadtverschönerung im Rahmen von Straßenumbaumaßnahmen** (Berichtsauftrag aus der 21. Sitzung vom 08.06.2022)	0799 Haupt
a2)	Bericht SenMVKU – III C 1-13 – vom 18.07.2023 **Planungen für 2023 in den Bezirken zur Umsetzung der Verkehrswende, Klimaschutzanpassungen sowie zur Stadtverschönerung im Rahmen von Straßenumbaumaßnahmen** **hier: Aktualisierung und Beantwortung der Fragen der Fraktion Die Linke** (Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)	0799 A Haupt

b1) Bericht SenUMVK – III B 1-3 – vom 25.01.2023 — 0870
Uferwegekonzeption — Haupt
gemäß Auflage B. 57 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23 und Berichtsauftrag aus der 17. Sitzung vom 18.05.2022

b2) Bericht SenMVKU – III B 1-3 – vom 24.07.2023 — 0870 A
Uferwegekonzeption — Haupt
hier: aktualisierter Bericht und Beantwortung der Fragen der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen und der Fraktion Die Linke
(Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)

c1) Bericht SenUMVK – III B 1-3 – vom 29.11.2022 — 0468 A
Ökologische „Aktivitäten“ auf Kleingartenflächen — Haupt
(Berichtsauftrag aus der 24. Sitzung vom 14.09.2022)

c2) Bericht SenMVKU – III B 1-3 – vom 25.07.2023 — 0468 B
Ökologische „Aktivitäten“ auf Kleingartenflächen – Aktualisierung — Haupt
(Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)

Der **Ausschuss** nimmt die Berichte rote Nrn. 9799, 0799 A, 0870, 0870 A, 0468 A und 0586 B ohne Aussprache zur Kenntnis.

d) Schreiben SenMVKU – III C 1-2 – vom 10.10.2023 — 1180
Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA) — Haupt
Zuwendung an die Grün Berlin GmbH für die Herrichtung und Entwicklung des Spreeparks (Treptow-Köpenick)
Antrag zur Aufhebung einer Sperre
gemäß § 7 Haushaltsgesetz 2022/2023 in Verbindung mit § 24 Abs. 3 LHO und Auflage A. 8 und A. 15 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/2023

Der **Ausschuss** stimmt dem Schreiben rote Nr. 1180 ohne Aussprache wie beantragt zu und nimmt den Bericht zur Kenntnis.

e1) Bericht SenUMVK – III C 1-2 – vom 21.03.2023 — 0777 A
Grün Berlin GmbH – Halbjahresbericht für den Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezember 2022 — Haupt
(Berichtsauftrag aus der 12. Sitzung vom 08.04.2022)

e2) Bericht SenMVKU – III C 1-1 – vom 21.08.2023 0777 B
Sachstandsbericht zu den Projekten der Grün Berlin GmbH Haupt
(Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)

Sven Heinemann (SPD) fragt, welcher Anteil der 17 Mio. Euro für die Lokhalle auf dem Schöneberger Südgelände bereits gebunden sei. Wie weit sei das Projekt gediehen?

Heidrun Fleischer (SenUMVK) berichtet, die Lokhalle befinde sich zum Teil in Planung. Der beauftragte TA-Planer sei insolvent gegangen, daher habe ein neues Büro gefunden werden müssen; das habe sich kompliziert gestaltet und zu Verzögerungen geführt. Unabhängig davon seien bauvorbereitende Maßnahmen und erste Maßnahmen, nachdem die SIWA-Mittel freigegeben worden seien, durchgeführt worden. Das Bauvorhaben beginne nun in den richtigen Schritten zu laufen.

Sven Heinemann (SPD) erinnert daran, dass nach Abschluss des Projekts auch eine kulturelle Nutzung der Lokhalle vorgesehen sei. Sei diese über den Einzelplan 07 – Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – oder über den Etat der Grün Berlin abzusichern, oder werde sie sich in Einzelplan 08 – Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt – finden?

Heidrun Fleischer (SenUMVK) erklärt, es erfolgten derzeit wieder Absprachen mit der Senatsverwaltung für Kultur. Solche hätten schon stattgefunden, als die Planung begonnen habe, nun würden sie wieder aufgenommen. Die Kosten für den Betrieb der Lokhalle würden in Kapitel 0750 – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – Klimaschutz, Naturschutz und Stadtgrün –, Titel 68203 – Zuschuss an die Grün Berlin GmbH – abgebildet. Der Betrieb der Lokhalle erfolge also auch über die Grün Berlin GmbH.

Der **Ausschuss** nimmt die Berichte rote Nrn. 0777 A und 0777 B zur Kenntnis.

f) Bericht SenMVKU – Z F 31 – vom 12.09.2023 1167
Wirtschaftspläne 2024/2025 Haupt
Landesbetrieb Krematorium Berlin
gemäß Auflage A. 6 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 1167 ohne Aussprache zur Kenntnis.

Titel 11102 – Ersatzvornahmen –

Dr. Kristin Brinker (AfD) erkundigt sich, weshalb der Titel neu sei. Habe es bisher keine Ersatzvornahmen gegeben, oder seien sie andernorts etatisiert gewesen? Warum würden Zwangsvollstreckungsmaßnahmen erwartet?

Klaus Wichert (SenMVKU) erläutert, es handele sich um einen reinen Vorsorgetitel, um die Möglichkeit zu haben, Ersatzvornahmen durchzuführen. Es gebe keine Planungen, die tatsächlich zu tun.

Titel 11921 – Rückzahlungen von Zuwendungen –

André Schulze (GRÜNE) stellt fest, dass die Rückzahlungen 2022 und 2023 sehr hoch seien. Wodurch kämen diese hohen Werte zustande?

Heidrun Fleischer (SenUMVK) antwortet, die hohen Rückzahlungen kämen vor allem durch Rückzahlungen von Zuwendungen der Grün Berlin zustande. Zu diesen wiederum sei es gekommen, weil Planungsleistungen durchgeführt, aber nicht abgerechnet worden seien. Rechnungen seien im Zusammenhang mit der bereits erwähnten Insolvenz nicht mehr gestellt worden. Daher hätten die Mittel, die die Grün Berlin dafür im Vorfeld beantragt habe, im Rahmen der Prüfung des Verwendungsnachweises zurückgefordert werden müssen.

Weiterhin gebe es Lieferschwierigkeiten aufgrund des Krieges in der Ukraine, weshalb Materialien nicht so geliefert und Maßnahmen nicht so umgesetzt werden hätten können wie zunächst gedacht. Im Rahmen der Zuwendung könnten bis Ende des Jahres Leistungen erfolgen, die mit der letzten Mittelabforderung des Jahres in den folgenden zwei Monaten abgerechnet werden könnten. Das sei nicht erfolgt, und zwar hauptsächlich, weil Rechnungen nicht vorgelegt worden seien.

Titel 52602 – Sitzungsgelder, Kostenentschädigungen –

André Schulze (GRÜNE) geht auf TA 5, „Gestaltungsbeirat Öffentliche Räume Berlin“ ein und fragt mit Blick auf das niedrige Ist 2022, ob und in welcher Regelmäßigkeit und mit welcher Teilnehmerzahl der Beirat tage.

Klaus Wichert (SenMVKU) bestätigt, dass die Tagungen des Beirats einige Male ausgefallen seien im Zusammenhang mit Corona, mangelhafter inhaltlicher Vorbereitung und Fragestellungen, die nicht aus den Bezirken gekommen seien. Jetzt tage der Beirat wieder regelmäßig, allerdings in etwas reduziertem Umfang. Voraussichtlich würden 2024 vier Sitzungen stattfinden.

Titel 68282 – Zuschüsse im Rahmen der Strategie Stadtlandschaft –

Dr. Kristin Brinker (AfD) weist darauf hin, dass für das „Aktionsprogramm Trinkwasserbrunnen und -spender“ keine Mittel mehr vorgesehen seien. Laut Bericht solle es aber nicht beendet, sondern aufgrund der EU-Trinkwasserrichtlinie in die fachliche Zuständigkeit eines anderen Referats übergehen. Wo seien die Mittel also jetzt veranschlagt?

Klaus Wichert (SenMVKU) teilt mit, die Programm werde nun in der Tat in die Zuständigkeit der Abteilung II überführt und sei in Kapitel 0720 – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – Integrativer Umweltschutz –, Titel 67101 – Ersatz von Ausgaben etatisiert.

Titel 70118 – Umsetzung von investiven Kompensationsmaßnahmen –
Titel 89360 – Zuschüsse für Investitionen im Rahmen der Kompensationsstrategie –

André Schulze (GRÜNE) bemerkt, in den Titelerweiterungen stehe jeweils: „Mehr für die finanzielle Absicherung der bereits umsetzungsreif vorbereiteten Kompensationsmaßnah-

men.“ – Es möge bitte im Rahmen eines schriftlichen Berichts aufgelistet werden, welche das seien.

Dr. Kristin Brinker (AfD) geht auf Titel 89360 – Zuschüsse für Investitionen im Rahmen der Kompensationsstrategie ein und erkundigt sich, welche Projekte im Ansatz 2025 abgebildet seien. Außerdem bitte sie um eine Erläuterung der Sperre von 513 000 Euro.

Staatssekretärin Britta Behrendt (SenMVKU) kündigt an, die Verwaltung werde zu diesen Fragen einen übergreifenden schriftlichen Bericht einreichen.

MG 03

Hendrikje Klein (LINKE) bittet darum, dass die Maßnahmegruppe zur zweiten Lesung zurückgestellt werden.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, so werde verfahren.

Titel 68203 – Zuschuss an die Grün Berlin GmbH –

André Schulze (GRÜNE) erkundigt sich, aufgrund welcher zusätzlicher Maßnahmen der Teilansatz „Bewirtschaftung und Nachnutzung des Tempelhofer Feldes“ in den Jahren 2024 und 2025 deutlich höher angesetzt sei als zuvor. Außerdem wachse der Titel auch abseits der Einzelmaßnahmen stark; wodurch begründe sich diese Stärkung der institutionellen Förderung?

Heidrun Fleischer (SenUMVK) führt bezüglich des Tempelhofer Feldes aus, die Erhöhung des Ansatzes begründe sich durch dringend erforderliche Sanierungsmaßnahmen, die im Rahmen der Nachnutzung erfolgen müssten. Es gehe vor allem um die Gebäude 101, 104 und 106; dort seien energetische Sanierungen durchzuführen. Diese seien ursprünglich für das SIWA angemeldet gewesen, hätten dort aber nicht erfolgen können.

Der Zuwachs im Titel insgesamt finde primär zur Herstellung der Verkehrssicherung in den Parkanlagen statt. Durch die Coronapandemie und auch danach sei es hier zu hoher Kriminalität und einem großen Zuwachs an Vandalismus gekommen, insbesondere im Gleisdreieckpark. Es finde eine Mittelumschichtung in Höhe von 3 Mio. Euro jährlich aus dem Einzelplan 12 – Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen – statt, das betreffe die Tegeler Stadtteile. Außerdem übernehme die Grün Berlin mit der Unterhaltung der grünen Hauptwege und der Aufnahme der baulichen Anlagen in ihre Unterhaltung zusätzliche Aufgaben; letzteres betreffe das Eierhäuschen im Spreepark, das Ende 2023 fertiggestellt und an die Grün Berlin übergeben werden solle und die Lokhalle auf dem Schöneberger Südgelände. Darüber hinaus gehe es um Maßnahmen des Klimaschutzes wie den Austausch alter Ölkessel, die Umrüstung von Beleuchtung auf LED, die Elektrifizierung des Fuhrparks, ein nachhaltiges Regenwassermanagement und vieles weitere.

Christian Goiny (CDU) bittet um eine Zusammenstellung der Kosten, die in den nächsten Jahren im Zusammenhang mit dem Spreepark anfallen würden, unterteilt nach Maßnahmen, Bewirtschaftung und Unterhalt für die reine Waldfläche und den Teil, der als Kulturfläche genutzt werden solle. Welche Maßnahmen seien für welche Projekte vorgesehen? Wer seien

die Betreiber? Nach welchem Nutzungskonzept solle verfahren werden? Wer werde für die Unterhaltskosten für den weiteren Betrieb aufkommen? Wie sollten die Veranstaltungen, die dort stattfänden, finanziert werden? Auf welche Weise würden die Betreiber ggf. ausgewählt? Die Kosten für die Herrichtung des Eierhäuschen seien seines Wissens inzwischen höher als im Haushaltsplanentwurf angegeben. Wie solle dort unter Berücksichtigung der Herstellungskosten ein wirtschaftlicher Betrieb gewährleistet werden?

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, der Ausschuss erwarte hierzu einen schriftlichen Bericht.

Titel 89145 – Zuschuss an die Grün Berlin GmbH für Investitionen –

Sven Heinemann (SPD) kommt auf die Vorplätze am Ostkreuz zu sprechen; dort werde auf das Planfeststellungsverfahren für die Straßenbahn gewartet. Was solle mit dem Vorplatz passieren? Die Ansätze reichten bis 2026, die Straßenbahn sei vermutlich nicht vor 2028 oder 2029 zu erwarten.

Vorsitzender Stephan Schmidt konstatiert, die Verwaltung wünsche darauf schriftlich zu antworten.

Kapitel 0751 – Berliner Forsten –

Dr. Kristin Brinker (AfD) kündigt an, ihre Fraktion werde zu diesem Kapitel schriftlich Fragen einreichen.

Titel 68458 – Zuschüsse an Organisationen für die Waldschularbeit –

André Schulze (GRÜNE) geht auf einen Bericht für den Fachausschuss ein, in dem ausgeführt werde, ein sanierungsbedürftiger Trinkwasseranschluss befinde sich im Lehrkabinett Teufelssee, in dem auch die Waldschule Teufelssee untergebracht sei. Im Rahmen der baulichen Sanierung durch SenSBW werde auch der Trinkwasseranschluss saniert. – Seien die entsprechenden Mittel nun bei SenStadt etatisiert?

Gunnar Heyne (Berliner Forsten) bestätigt, die Mittel seien im Bauprogramm von SenStadt enthalten.

Kapitel 0752 – Pflanzenschutzamt –

Keine Wortmeldungen.

Der **Ausschuss** schließt die erste Lesung des Einzelplans 07 ab.

An dieser Stelle wird auf Antrag der Fraktion Die Linke einvernehmlich übergreifend das Thema „Neue Stadtquartiere und deren verkehrliche Anbindung“ – s. Bericht Nr. 48 Sen-

MVKU an Ausschuss Mobilität und Verkehr sowie Bericht Nr. 13 SenStadt an Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen – beraten und dazu aufgerufen:

Einzelplan 12 – Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen –

Kapitel 1220 – Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen – Städtebau und Projekte – u. a.

Titel 54005 – Vorbereitung, Steuerung und Kontrolle von Wohnungsbauprojekten –
Titel 89382 – Vorbereitung und Durchführung von gesamtstädtischen Wohnungsbauprojekten –

Steffen Zillich (LINKE) betont, es bestehe ein enger Zusammenhang zwischen der verkehrlichen Erschließung neuer Stadtquartiere und der sonstigen Erschließung und Vorbereitung von Baumaßnahmen. Die Berichterstattung darüber sei in den Fachausschüssen in sehr unterschiedlicher Detailliertheit erfolgt; so sei dem Ausschuss für Stadtentwicklung zu den einzelnen Quartieren eine Maßnahmen- und eine Mittelabflussliste vorgelegt worden, die wenigstens einen Überblick gewährten, was in welchen Zeiträumen abgeschlossen werden solle. Im Verkehrsausschuss dagegen sei nur berichtet worden, dass die Verkehrserschließung neuer Stadtquartiere in der Verantwortung der jeweiligen Vorhabenträger liege und seitens der Verkehrsverwaltung die daraus resultierenden Infrastrukturmaßnahmen im Rahmen der Abstimmung mit SenStadt auf Basis vorliegender Planwerke bearbeitet würden. – Die Details der Abstimmung und inwieweit Leistungen, Vorbereitungen und Maßnahmen jeweils Voraussetzung für die weitere Arbeit darstellten, bleibe dabei unklar.

Darum bitte er um Auskunft, inwieweit ein gemeinsames Vorgehen hinsichtlich der jeweiligen Zeitpläne und Voraussetzungen seitens der einzelnen Senatsverwaltungen für den Anschluss und die Erschließung der neuen Stadtquartiere, aber auch den planerischen Fortschritt erfolge. Schließlich bitte er um einen Bericht, in dem aus Sicht beider Senatsverwaltungen eine integrierte Maßnahmen- und Zeitplanung für die weitere Erschließung dargestellt werde. Konkretere Fragen, die zu berücksichtigen seien, werde er schriftlich einreichen. Er habe erfahren, dass es insbesondere in verkehrlicher Hinsicht Änderungen an den Planungen gebe, die vermutlich Einfluss darauf haben würden, inwieweit Zeitpläne eingehalten werden könnten und bestimmte Planungen neu durchgeführt werden müssten.

Oda Hassepaß (GRÜNE) merkt an, auch in ihrer Fraktion hätten die Berichte Nr. 48 von SenMVKU an den Ausschuss für Mobilität und Verkehr sowie Nr. 13 von SenStadt an den Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Verwunderung ausgelöst. Immerhin werde auch seitens der zuständigen Verwaltungen regelmäßig darauf hingewiesen, dass die verkehrliche Anbindung vorhanden sein müsse, bevor ein neues Wohnquartier erschlossen werde. Nun sei in verschiedenen Sitzungen berichtet worden, die Verwaltung befinde sich noch in Prüfungen, Neubetrachtungen und Überlegungen über Alternativen wie Verbindungen mit Bussen. Daher sei auch ihrer Fraktion daran gelegen, dass eine gemeinsame Beratung beider Ausschüsse erfolgen könne, um herauszufinden, was konkret vorliege und geplant sei.

Senatorin Manja Schreiner (SenMVKU) betont, mit SenStadt stehe ihr Haus auf politischer wie fachlicher Ebene in engem Austausch, es werde viel exekutiert. Auch um im Blankenburger Süden eine gute Lösung zu finden, kooperierten die beiden Fachverwaltungen derzeit eng.

Dr. Imke Steinmeyer (SenMVKU) gesteht ein, der Bericht ihrer Verwaltung sei in diesem Punkt tatsächlich sehr knapp ausgefallen; sie werde daher nun näher ausführen. Zur Frage, welche Quartiere in der Stadt entwickelt werden sollten, gebe es ein zwischen den Häusern abgestimmtes Konzept. In diesem Zuge sei bereits vor längerer Zeit gemeinschaftlich festgelegt worden, welche Fragen zur Erschließung zu stellen seien. Das betreffe sowohl die straßenseitig Erschließung als auch diejenige mit Schienenverkehrsmitteln. Zur Infrastrukturplanung sei in der Tat SenMVKU berichtspflichtig, Mittel dafür seien aber in einzelnen Titeln etatisiert, nicht in einem zentralen Titel zum Thema Wohnungsbau.

Aufbauend auf der Entscheidung zu den Stadtquartieren gebe es hausübergreifende Abstimmungsrunden, die sich mit der Entwicklung in den verschiedenen Teilräumen und der Frage, welche Wohnungsbau- und Stadtentwicklungsprojekte es dort gebe und welche infrastrukturellen Notwendigkeiten dafür bestünden, beschäftigten. Dafür gebe es ein zwischen den Häusern abgestimmtes Konzept, in dem Fragen der schienenseitigen Erschließung, infrastruktureller Ergänzungen etc. auf einander aufbauend beantwortet würden. Es liege beiden Häusern als Orientierung und Arbeitsleitlinie vor und habe SenMVKU als Grundlage der Haushaltsaufstellung gedient.

Vor diesem Hintergrund seien die notwendigen Planungsmittel für Voruntersuchungen, Machbarkeitsstudien, NKUs etc. in den entsprechenden Titeln von Kapitel 0730 – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – Verkehr – vorgesehen. Aktuell liefen bereits Untersuchungen zum Schumacher Quartier, UTR und Gartenfeld im Westraum; das Thema Blankenburg laufe; alles andere befinde sich in der verzahnten Abstimmung. Die verschiedenen infrastrukturellen Belange, die es im Kontext des Wohnungsbaus zu lösen gelte, seien also in verschiedenen Kapiteln des Einzelplan 07 – Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – eingestellt.

Senator Christian Gaebler (SenStadt) bestätigt, der Bedarf der engen Abstimmung zwischen seinem Haus und SenMVKU sei in der Tat gegeben. Das habe in der vergangenen Legislaturperiode leidlich, aber nicht ganz durchgängig funktioniert. Mit dem Beginn der neuen Legislaturperiode sei ein neuer Versuch unternommen worden, der zwar mit Offenheit aufgenommen worden, aber noch nicht für alle Projekte durchexerziert sei. Jetzt werde der Austausch über eine gemeinsame Projektkoordination so installiert, dass für die einzelnen Projekte zügig konkrete Zeitpläne aufgestellt werden könnten. Aufgrund des Vorlaufs, der bei Planfeststellungsverfahren etc. nötig sei, müsse eine Zwischenlösung gefunden werden; man setze aber selbstverständlich darauf, dass möglichst schnell leistungsfähige Schienenanbindungen für die neuen Stadtquartiere ermöglicht würden.

Aus Sicht von SenStadt seien die dafür nötigen Mittel grundsätzlich im Haushalt darstellbar, sie seien aber noch nicht konkret so zugeordnet, wie seine Verwaltung es sich wünsche. Soweit möglich, werde man versuchen, das im angeforderten Bericht zu untersetzen, es handele sich aber um „Work in Progress“, und die Konkretisierungen würden sich über die nächsten Wochen und Monate hinziehen. Ziel sei es, insbesondere die größeren Stadtquartiere wie die Elisabeth-Aue und den Blankenburger Süden zügig mit einer entsprechend leistungsfähigen Anbindung zu versehen.

Die S-Bahn-Anbindung des Blankenburger Südens werde man in Gesprächen mit der DB AG noch einmal thematisieren, um eine Beschleunigung zu erreichen. Die lange Hängepartie mit

Blick auf die Frage Doppelknoten, Querungstrassen etc. solle beendet werden; hierzu befinde man sich in guter Abstimmung. Senatorin Schreiner habe in ihrem Haus klare Aufträge erteilt, auch, um den Blick dahingehend zu weiten, was nötig sei, um einen Kompromiss zu erzielen, der vor Ort Akzeptanz erfahre.

Oda Hassepaß (GRÜNE) zeigt sich erfreut, dass es offenbar intensive Gespräche gebe. Sie habe die Ausführungen dahingehend verstanden, dass es bereits ein abgestimmtes Konzept gebe, dem Planungsmittel zugeordnet würden, die in den einzelnen Titeln für U-Bahn, Tram, Radwege etc. für den Doppelhaushalt angemeldet worden seien. Sei es möglich, dass die Annahmen, Ausführungen und Lösungen aus dem abgestimmten Konzept dem Ausschuss zur Verfügung gestellt würden?

Steffen Zillich (LINKE) nimmt ebenfalls wohlwollend zur Kenntnis, dass es offenbar immerhin Bemühungen gebe; das sei die Voraussetzung für ein Gelingen. Er entnehme den Antworten aber, dass es noch keinen vollständigen Überblick gebe, was das im Einzelnen bedeute. Der werde aber benötigt, um zu klären, mit welchen Finanzierungsnotwendigkeiten und welchen Schritten man in den einzelnen Bereich konfrontiert sein werde. Es sei notwendig zu wissen, welche Planungsnotwendigkeiten in welchen Planungsverfahren auf welchen Ebenen bestünden und wie die Dinge zusammenpassten.

So vermute er beispielsweise, dass der Zeitplan für die Aufstellung eines B-Plan-Verfahrens für den S-Bahnhof Blankenburg verkehrsplanerische Voraussetzungen habe; es bedürfe also im Vorfeld einer Klärung oder zumindest eines festgelegten Umgangs mit der nicht geklärten Situation. Wenn das Verfahren 2024 beginnen solle, müssten bis dahin entweder die Voraussetzungen geschaffen werden oder es brauche eine detaillierte Darstellung, wie mit bis dahin nicht geschaffenen Voraussetzungen umgegangen werde. Das gelte für fast jeden Schritt. Er vermute, dass die Voraussetzungen der verkehrlichen Erschließung nicht zum nötigen Zeitpunkt garantiert sein könnten. Darum benötige der Ausschuss den bereits beauftragten Bericht über die Mittelverwendung, die einzelnen Planungsschritte und die Einordnung in die Planungsverfahren, nicht nur für die angesprochenen, sondern auch für die nur nachrichtlich genannten Gebiete, z. B. die Michelangelostraße. Seines Wissens bestehe dort das Problem einer ausstehenden planerischen Klärung für die Verlegung der Straße. Das brauche Zeit; entweder liege dort ein besonderes Problem vor, oder es handele sich um Zeit, die man für ähnliche Maßnahmen an allen Stellen einplanen müsse. Daher bitte er um Auskunft, inwieweit die Umsetzungsschritte auch über den Doppelhaushalt hinaus jeweils möglich seien.

Er habe in der öffentlichen Debatte wahrgenommen, dass es im Blankenburger Süden mindestens für den Straßenbahnhof, aber möglicherweise auch für die Straßenbahntrasse Veränderungen in der Planung gebe. Inwieweit beeinflusse das die weiteren Planungsschritte zeitlich und inhaltlich?

Offenbar ergebe sich weiterhin z. B. beim Güterbahnhof Köpenick eine Veränderung u. a. aufgrund der Flächenbedarfe der Bahn, deren Auswirkungen ebenfalls dargestellt werden mögen. Das habe wohl Auswirkungen auf die Verkehrsplanung, die dort stattfinden solle. Wenn dem so sei, stelle sich auch hier die Frage, inwieweit die Notwendigkeit einer veränderten Verkehrsplanung Auswirkungen auf die weiteren Prozesse habe, die bei der Durchführung der Entwicklungsmaßnahme möglich seien.

Er bitte darum, an den beiden angesprochenen Projekten beispielhaft und plastisch darstellen, inwieweit die Verwaltungen Veränderungsnotwendigkeiten sähen. Entweder mündlich oder im Bericht möge außerdem eine Differenzierung vorgenommen werden, wie die Zuständigkeitsaufteilung zwischen SenMVKU und SenStadt in der Frage der inneren verkehrlichen Erschließung und der verkehrlichen Erschließung insgesamt ausgestaltet sei. In welchen Fällen werde sie aus der Entwicklungsmaßnahme finanziert und geplant, und in welchen Fällen müssten andere Haushaltsmittel hinzukommen?

Senator Christian Gaebler (SenStadt) erklärt, grundsätzlich sei seine Verwaltung für die Entwicklung der neuen Stadtquartiere federführend zuständig. Sie benötige aber die Unterstützung von SenMVKU, insbesondere mit Blick auf Straßenbahnen und übergeordnete Straßen; andere Straßen lägen in der Regel in der Hoheit der Bezirke, mit denen man jeweils ebenfalls Gespräche führe. Die Finanzierung hänge von den einzelnen Maßnahmen ab und davon, was jeweils über Umlegungen bzw. städtebauliche Vereinbarungen finanziert werden könne und was ergänzend finanziert werden müsse. SenStadt erstelle für die Quartiere entweder eine übergreifende Planung für die Erschließungsstraßen oder lasse das durch einen entsprechenden Träger erledigen.

Im Blankenburger Süden habe es Überlegungen zur Flächenaufteilung gegeben und darüber, welche Konstellationen günstig seien. Es müsse berücksichtigt werden, dass sich nicht alle Flächen in öffentlicher Hand befänden und mit denjenigen, denen die Flächen gehörten, Vereinbarungen getroffen werden müssten. In diesem Zusammenhang werde aktuell überlegt, den Straßenbahnbetriebshof an eine andere Stelle zu legen, wo er insgesamt vermutlich besser einfügbar sei. Das habe gewisse Verschiebungen zur Folge, allerdings nicht diejenigen, von denen in den Medien berichtet worden sei, denen zufolge die Quartiere getrennt werden sollten; eine Verbindung solle weiterhin bleiben. Diese Betrachtung sei Aufgabe einer vorbereitenden Untersuchung, wie sie gegenwärtig und bereits seit relativ langer Zeit laufe. Der Abschlussbericht werde erwartet; dort müssten die Dinge so abgestimmt werden, dass auch die verkehrliche Seite planbar werde. Dafür gebe es noch kein Konzept, weil es bisher auch seitens der ehemaligen SenUMVK zwar eine freundliche Begleitung, aber keine grundsätzliche Priorisierung von Maßnahmen gegeben habe.

Derzeit werde abgestimmt, dass Maßnahmen zur Erschließung neuer Stadtquartiere eine gewisse Priorität in der Umsetzung hätten, um sie möglichst schnell und möglichst klimafreundlich zu erreichen. Um zu einer entsprechenden Auflistung zu kommen, befinde man sich derzeit in Gesprächen mit SenMVKU; das werde im angeforderten Bericht – je nach Fristsetzung – vermutlich noch nicht sehr dezidiert aufgelistet werden können, weil man sich noch im Prozess befinde. – Zu den übrigen Fragen werde die Verwaltung im Rahmen des angeforderten schriftlichen Berichts ausführen.

Oda Hassepaß (GRÜNE) bekundet, ein schnelles Vorantreiben liege im Interesse ihrer Fraktion, damit sowohl die Errichtung von Wohnungen als auch die verkehrliche Erschließung zügig erreicht werden könnten. Die Äußerungen des Abgeordneten Stettners, dass die Tram vom Tisch sei, habe ihre Fraktion verunsichert. Dagegen seien die Ausführungen des Senators, dass es darum gehe, den Ort des Straßenbahnbetriebshof festzulegen und die Straßenbahn nicht generell in Frage stehe, ein bisschen beruhigend. Voruntersuchungen hätten ergeben, dass die Straßenbahn das effizienteste und beste Verkehrsmittel sei. Ihre Fraktion habe befürchtet, dass diese Untersuchungen wiederholt würden und womöglich ein anderes Verkehrsmittel, das langsamer umsetzbar sei und die Quartiere nicht so schnell erschließe, ausgewählt werde.

Steffen Zillich (LINKE) schließt sich dem Berichtswunsch an. Möglicherweise seien mehrere Berichte notwendig. Er bitte darum, bis zur zweiten Lesung schriftlich darzustellen, welche Planungsschritte mit welchen Vorbereitungsmitteln, die jeweils in Bezug auf die Stadtquartiere zur Verfügung stünden, von SenStadt und SenMVKU verwendet würden und in welchem Zeitraum. Inwieweit bauten die Schritte aufeinander auf?

Zudem bitte er um die Darstellung der weiteren Planungsschritte in den einzelnen Maßnahmen auch über den Zeitraum des Doppelhaushalts hinaus. An welcher Stelle seien Planungsfeststellungsverfahren notwendig, wie viel Zeit benötigten diese Verfahren, und inwieweit liefen diese parallel zu anderen Maßnahmen? Welcher Mitteleinsatz sei erforderlich? Und an welchen Stellen müsse noch etwas geklärt werden und bis wann?

Die Aussage, dass die Übernahme der Kosten für die verkehrliche Erschließung der einzelnen Gebieten u. a. vom Umfang der Grundstücksverkäufe und von der Höhe der Ausgleichsbeträge abhänge, führe bei den Kosten- und Finanzierungsübersichten – die nicht nur dem Fachausschuss, sondern auch dem Hauptausschuss vorgelegt werden sollten – hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und öffentlichem Zuschussbedarf zu einer anderen Beurteilung.

Darüber hinaus bitte er darum, dass die Maßnahmenveränderungen – z. B. in Bezug auf den Blankenburger Süden und den Güterbahnhof Köpenick – und deren Auswirkungen erläutert würden. In welchem Umfang solle welche verkehrliche Erschließung aus dem Haushalt finanziert werden? Nach der Kosten- und Finanzierungsübersicht werde offensichtlich davon ausgegangen, dass hohe Ausgleichsbeträge erhoben und im Anschluss Grundstücke in großem Umfang verkaufen würden. Das stehe im Widerspruch zu den bislang geltenden Aussagen zur Grundstücks- und Wohnungspolitik, nach denen Wohnungsbaugrundstücke nur in Erbpacht vergeben werden sollten, und zöge eine andere Art und Weise der Finanzierung bzw. eine andere Darstellung in der Kosten- und Finanzierungsübersicht, zumindest andere Zeitabläufe nach sich.

Wenn künftig bei der Erschließung von Entwicklungsgebieten in einem viel größeren Maße als in der Vergangenheit landeseigene Grundstücken im Vorfeld erworben werden sollten, müsse geklärt werden, inwiefern Ausgleichsbeträge weiterhin ein Instrument zur Gegenfinanzierung in den Entwicklungsgebieten sein könnten. Diese Thematik übersteige deutlich das Feld verkehrliche Erschließung, sei aber hinsichtlich der Entwicklung von neuen Stadtquartieren von entscheidendem Interesse, um ableiten zu können, mit welchem Investitionsaufwand im Haushalt gerechnet werden müsse.

Oder gebe es die Überlegung, dass sich die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften an der Finanzierung der Erschließungsmaßnahmen z. B. in Form von Ausgleichsbeträgen oder durch Grundstückserwerbe beteiligten? In welchem Umfang sollten die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften generell in die Entwicklung von Erschließungsgebieten einbezogen werden?

Vorsitzender Stephan Schmidt hält für den Ausschuss fest, dass die Berichte zur zweiten Lesung der Einzelpläne 07 und 12 am 22. November 2023 erwartet würden.

Senator Christian Gaebler (SenStadt) erklärt, dass die Senatsverwaltungen innerhalb von vier Wochen keine vollständigen Antworten auf die Fragen zu dem Instrument städtebauliche Entwicklungsgebiete und den dazugehörigen Finanzierungsdetails – an denen in den letzten fünf bis zehn Jahren nichts geändert worden sei – liefern könnten. Die Antworten würden sukzessive nachgeliefert. SenStadt teile durchaus das Interesse an der Klärung der Finanzierungsfragen. Er weise darauf hin, dass beispielsweise hinsichtlich der Elisabeth-Aue bis April 2023 in der damaligen Koalition ein klares Verbot bestanden habe, weiter zu planen. Dies sei nun aufgehoben worden, jedoch könne nicht erwartet werden, dass in dieser Zeit alle Fragen geklärt worden seien.

Zum Blankenburger Süden: Um die ersten Ausbauabschnitte zu erschließen, werde zunächst die relativ zügig umsetzbare Schienenanbindung durch die Straßenbahn realisiert. Sobald mehr als 10 000 Menschen dort wohnten, könne die nächste Stufe angegangen werden. Seiner Kenntnis nach sei auch eine Machbarkeitsstudie zu anderen Schienenverkehrsmitteln beauftragt worden. Das habe seiner Einschätzung nach der zitierte Abgeordnete mit seinen Äußerungen gemeint.

Vorsitzender Stephan Schmidt weist darauf hin, dass auch die Einreichung von Zwischenberichten möglich sei.

[Unterbrechung der Sitzung von 14.14 Uhr bis 15.07 Uhr]

Einzelplan 12 – Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen –

Mitberaten wird:

a)	Bericht SenSBW – Z IT 4 – vom 13.04.2023 **Erreichung von Prozessoptimierungen, Ablaufbeschleunigungen und -vereinfachungen sowie Umsetzung von Digitalisierungsprojekten hier: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen** gemäß Auflage A. 21 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23 Hinweis: Mitteilung zur Kenntnisnahme	0968 Haupt

Christian Goiny (CDU) bittet darum, dass ein aktualisierter Folgebericht zu Prozessoptimierungen, Ablaufbeschleunigungen und -vereinfachungen sowie der Umsetzung von Digitalisierungsprojekten angefertigt werde.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass der Berichtsauftrag ausgelöst sei.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 0968 zur Kenntnis.

b) Bericht SenStadt – Z F 10 – vom 09.10.2023 — 1179
Wirtschaftspläne 2024/2025 — Haupt
Institut für Städtebau Berlin
Wohnraumversorgung Berlin AöR
Deutsches Institut für Bautechnik
Internationale Jugendbauhütte Berlin
gemäß Auflage A. 6 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 1179 ohne Aussprache zur Kenntnis.

Kapitel 1250 – Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen - Hochbau

Mitberaten wird:

a) Bericht SenFin – I D 21 – vom 07.08.2023 — 0176 C
Abrechnung von Anmietungs- und Flächenoptimierungsprojekten im Sondervermögen Immobilien des Landes Berlin (SILB) zum Berichtszeitraum 2022 und Bildung einer SILB-Rücklage für Mehrkosten bei laufenden Flächenoptimierungsprojekten — Haupt
(Berichtsauftrag aus der 38. Sitzung vom 21.06.2023)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 0176 C ohne Aussprache zur Kenntnis.

b) Bericht SenStadt – V D 8 – vom 10.07.2023 — 0483 F
Berliner Feuerwehr, Neubau Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienstakademie (BFRA) in Tegel — Haupt
(Berichtsauftrag aus der 36. Sitzung vom 17.05.2023)

Dr. Kristin Brinker (AfD) fragt, in welchem Umfang weitere Gutachten durch die Tegel Projekt GmbH erforderlich seien.

Hermann-Josef Pohlmann (SenStadt) erläutert, es handele sich um die ehemaligen Hangars, bei denen die Tragkonstruktion und die Abhängekonstruktion vertieft statisch untersucht werden müssten.

André Schulze (GRÜNE) kündigt an, dass seine Fraktion Fragen insbesondere zur Risikobewertung des Zeitplans einreichen werde, die die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen zur ersten Sitzung des Hauptausschusses im Jahr 2024 schriftlich beantworten möge.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass die Fragen bis Freitag, den 20. Oktober 2023, 14 Uhr, eingereicht würden.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 0483 F zur Kenntnis.

c)	Bericht SenStadt – Z F 11 – vom 24.08.2023 **Ausgaben und Verpflichtungsermächtigungen für Hochbaumaßnahmen der Hauptverwaltung im Kapitel 1250 in den Haushaltsjahren 2024/2025 – Baumittelliste Hochbau 2024/2025 (BML-H 2024/2025)**	1147 Haupt

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 1147 ohne Aussprache zur Kenntnis.

d1)	Bericht SenStadt – V D 1 – vom 09.08.2023 **Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark** **Beantwortung der Fragen der Fraktion Die Linke** (Berichtsauftrag aus der 35. Sitzung vom 03.05.2023	0901 A Haupt
d2)	Bericht SenStadt – V D 19 – vom 27.09.2023 **Baumaßnahmen mit Gesamtkosten ab 100 Mio. Euro nach § 24 Abs. 3 LHO – Jahresbericht 2023 und Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark, Sanierung und Modernisierung, 3. Bauabschnitt (Ertüchtigung des übrigen Geländes)** gemäß Auflage A. 15 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23	0390 E Haupt

Der **Ausschuss** nimmt die Berichte rote Nrn. 0901 A und 0390 E ohne Aussprache zur Kenntnis.

e1)	Bericht SenSBW – V A 11 – vom 30.11.2022 **Komische Oper** (Berichtsauftrag aus der 25. Sitzung vom 12.10.2022)	0588 G Haupt
e2)	Bericht SenStadt – V A 11 – vom 02.08.2023 **Komische Oper** **hier: Beantwortung der Fragen der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen und die Fraktion Die Linke** (Berichtsauftrag aus der 36. Sitzung vom 17.05.2023)	0588 K Haupt

André Schulze (GRÜNE) bittet darum, dass ein Folgebericht mit aktuellem Sachstand zu der BPU sowie Zeit- und Kostenplanung zum 30. Juni 2024 angefertigt werde.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält den Berichtsauftrag fest.

Dr. Kristin Brinker (AfD) konstatiert, dass zur Vermeidung drastischer Kostensteigerungen wie an der Staatsoper, bauvorbereitende Maßnahmen als geschlossenes Teilprojekt herausgelöst werden sollten, um solide Untersuchungen des Bestands durchführen zu können. Wie sei dazu der aktuelle Stand?

Hermann-Josef Pohlmann (SenStadt) erklärt, dazu gebe es zwei Haushaltstitel: einen für die vorgezogene Maßnahme und einen für die eigentliche Sanierung. Im Rahmen der Bauvorbereitung seien bereits die ersten Aufträge erteilt worden. Er sage zu, dass diese Fragen in dem bereits beantragten Folgebericht zum 30. Juni 2024 mitbeantwortet würden.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält das so fest.

Der **Ausschuss** nimmt die Berichte rote Nrn. 0588 G und 0588 K zur Kenntnis.

André Schulze (GRÜNE) bittet aufgrund der Feststellung, dass für die Auflösung der PMA im Wesentlichen die Kapitel 1250 und 2712 in Frage kämen, in einem schriftlichen Bericht das Verfahren der Auflösung der zentralen PMA für den Bereich Bauinvestitionen in Abstimmung mit SenFin darzustellen.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass der Bericht zur zweiten Lesung des Einzelplans 12 erwartet werde.

Titel 54040 – Bauvorbereitungsmittel

André Schulze (GRÜNE) bittet darum, dass der Bericht an den Fachausschuss auch dem Hauptausschuss zur Verfügung gestellt werde.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält das so fest.

MG 05 Hochbaumaßnahmen der Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Dr. Manuela Schmidt (LINKE) kündigt an, dass ihre Fraktion bis Freitag, 20. Oktober 2023, 12.00 Uhr, Fragen zu den Titeln 70141 – Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark, Sanierung und Modernisierung, - 1. Bauabschnitt - (Abriss oder Teilabriss des alten Stadions und Herrichtung von Sportanlagen) –, 70143 – Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark, Sanierung und Modernisierung - 2. Bauabschnitt - (Neubau oder Umbau des Stadions) – und 70510 – Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark, Sanierung und Modernisierung, - 3. Bauabschnitt - (Ertüchtigung des übrigen Geländes) – nachreichen werde.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält das so fest.

MG 09 Hochbaumaßnahmen der SV für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege

Dr. Manuela Schmidt (LINKE) bittet darum, dass übergreifend ein schriftlicher Bericht zum Sachstand Campus Oberschöneweide mit dem Planungsstand, dem Zeitplan und den damit verbundenen Kosten angefertigt werde.

André Schulze (GRÜNE) bittet darum, dass in einem Bericht folgende Fragen bezüglich der Verschiebung des Umbaus des Flughafengebäudes A und A2 für den Campus TXL Tegel der Berliner Hochschule für Technik auf 2027 beantwortet würden: Wie sehe die Gesamtplanung unter Berücksichtigung der neuen I-Planung aus? Welche Auswirkungen habe die Verschiebung auf die bisherigen Standorte der Hochschule? Bedürfe es zusätzlicher Instandhaltungsmaßnahmen? Inwiefern beeinflusse die Verschiebung den Umzugsplan insgesamt?

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass der Bericht zur zweiten Lesung des Einzelplans 12 erwartet werde.

Titel 71479 – Botanischer Garten, Grundsanierung des Mittelmeerhauses –

André Schulze (GRÜNE) erkundigt sich, weshalb die Grundsanierung des Mittelmeerhauses um ein Jahr vorgezogen worden sei.

Staatssekretär Dr. Henry Marx (SenWGP) antwortet, dass aufgrund des baulichen Bestands Dringlichkeit vorliege.

MG 10 Hochbaumaßnahmen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Steffen Zillich (LINKE) erbittet, in einem schriftlichen Bericht einzelplanübergreifend darzustellen, inwieweit die Umsetzungsprognose für die Schulbaumaßnahmen durch die PMA beeinflusst werde. Müssten Maßnahmen aufgrund der PMA verschoben werden?

Vorsitzender Stephan Schmidt hält den Berichtsauftrag fest.

Einzelplan 27 – Zuweisungen an und Programme für die Bezirke

Kapitel 2712 – Aufwendungen der Bezirke - Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen –

Steffen Zillich (LINKE) bittet, in einem schriftlichen Bericht aufzuführen, inwieweit bei der Veranschlagung Veränderungen gegenüber dem Investitionsprogramm 2022 vorgenommen worden seien.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass der Bericht zur zweiten Lesung des Einzelplans 27 am 22. November 2023 erwartet werde.

Kapitel 1200 – Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen – Politisch-Administrativer Bereich und Service –

Mitberaten wird:

Bericht SenSBW – Z F 10 – vom 21.03.2023 **Bericht über den Stand der Bearbeitung der Planungsunterlagen für die im Vorjahr nach § 24 Abs. 3 LHO veranschlagten Baumaßnahmen hier: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen** gemäß Auflage A. 15 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23 (in der 35. Sitzung am 03.05.2023 von der Konsensliste genommen und zur 1. Lesung des Einzelplans 12 zurückgestellt)	0905 Haupt

Steffen Zillich (LINKE) bittet darum, dass zur zweiten Lesung ein aktualisierter Folgebericht erstellt werde.

Vorsitzender Stephan Schmidt vermerkt, dass der Bericht zur zweiten Lesung des Einzelplans 12 am 22. November 2023 erwartet werde.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 0905 zur Kenntnis.

Titel 42722 – Ausbildungsentgelte (Praktikantinnen/Praktikanten, Volontärinnen/Volontäre) –
Titel 42735 – Stipendien für Studierende in spezifischen Bedarfsberufsgruppen –
Titel 42821 – Ausbildungsentgelte (Tarifbeschäftigte) –

André Schulze (GRÜNE) möchte wissen, wie sich die Senatsverwaltung darum bemühe, dass mehr Stipendien vergeben bzw. Ausbildungs- und Praktikumsplätze stärker in Anspruch genommen würden.

Senator Christian Gaebler (SenStadt) hebt hervor, die Senatsverwaltung sei sehr darum bemüht, in diesem Bereich konkrete Maßnahmen umzusetzen. Nach dem ersten Durchgang des neuen Stipendiumprogramms sei festgestellt worden, dass die Kriterien nicht gut mit der Bewerber- bzw. Bewerberinnenlage übereinstimmten. Das werde derzeit verändert, und er gehe davon aus, dass spätestens in den kommenden Jahren Verbesserungen zu verzeichnen seien. Die Gewinnung von Auszubildenden sei ein grundsätzliches Problem. SenStadt überprüfe aktuell auch die hausinternen Kriterien, um die Ausbildung bedarfsgerechter zu gestalten.

Titel 51715 – Betriebs- und Nebenkosten im Rahmen des Facility Managements

André Schulze (GRÜNE) bittet darum, die Summen der Teilansätze im Verhältnis zu den Titelansätzen näher zu erklären.

Senator Christian Gaebler (SenStadt) kündigt an, diese Frage schriftlich zu beantworten.

Titel 97203 – Pauschale Minderausgaben –

Steffen Zillich (LINKE) bittet um Auskunft, bis wann und wie die PMA aufgelöst werde.

Vorsitzender Stephan weist darauf hin, dass der Abgeordnete **André Schulze** (GRÜNE) diese Frage bereits adressiert habe.

Senator Christian Gaebler (SenStadt) antwortet, die Auflösung der PMA werde nach dem üblichen Verfahren mit dem Haushaltsrundschreiben der Senatsverwaltung für Finanzen nach Beschlussfassung und Veröffentlichung des Haushalts zu Beginn des Haushaltsjahres geklärt. Wenn zum jetzigen Zeitpunkt bereits bekannt sei, wie die PMA aufgelöst werden könne, hätte man sie nicht veranschlagt.

Steffen Zillich (LINKE) richtet seine Frage, wann und in welchem Verfahren die PMA aufgelöst werden solle, an die Senatsverwaltung für Finanzen.

Staatssekretärin Tanja Mildenberger (SenFin) schließt sich den Worten des Senators an. Nach Abschluss der üblichen Verfahren werde man sich im Senat gemeinsam darüber verständigen, wie die PMA aufgelöst werde.

Kapitel 1209 – Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen – Personalüberhang –

Keine Wortmeldung.

Kapitel 1210 – Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen - Stadtplanung –

Mitberaten wird:

Bericht SenStadt – I A 22 – vom 21.07.2023 **Grundstücke für den Wohnungsbau auf bestehenden oder geplanten Supermärkten** **hier: Beantwortung der Fragen der Fraktionen** (Berichtsauftrag aus der 36. Sitzung vom 17.05.2023)	0440 B Haupt

Steffen Zillich (LINKE) bittet um Aufklärung, was die koordinierende Funktion, die SenStadt in dem Gesamtprozess übernommen habe, ausmache. Plane der Senat als nächsten

Schritt, nach den Supermärkten auch Fastfoodrestaurants und Ähnliches in den Blick zu nehmen? Inwieweit werde auch die Beteiligung von Landesunternehmen geprüft?

Staatssekretär Alexander Slotty (SenStadt) erklärt, nach dem sogenannten Supermarktgipfel sei eine Potenzialliste mit 46 Standorten angelegt worden. Das Baurecht liege bekanntermaßen bei den Bezirken, und der Senat werde nicht zwingend in Kenntnis gesetzt, wenn ein Einzelhändler für eines seiner Grundstücke eine Baugenehmigung vom Bezirk erhalte. Von den 46 potenziellen Standorten seien mittlerweile drei umgesetzt worden. Auf der aktuellen Potenzialliste stünden 51 Vorhaben.

Es gehöre zu den Herausforderungen, dass sich die Einzelhandelsunternehmen in der Vergangenheit nicht unbedingt als originäre Investoren für Wohnungsbauvorhaben aufgetreten seien, sich aber mittlerweile orientiert hätten. Er habe in den letzten Monaten mehrere Gespräche mit Einzelhandelsunternehmen geführt, die großes Interesse daran hätten, insbesondere in den Innenstadtlagen solche Vorhaben umzusetzen. Man stehe jedoch noch ganz am Anfang. Es sei auf jeden Fall zu begrüßen, dass die Standorte über das bislang genutzte Potenzial hinaus entwickelt würden.

Steffen Zillich (LINKE) unterstreicht, es bestehe Einigkeit darüber, dass das Thema wichtig sei und das große Potenzial augenfällig sei. Es sei ebenfalls richtig, dass es nicht zum Kerngeschäftsfeld der Einzelhandelsunternehmen gehöre, Immobilien zu entwickeln und Wohnungen zu bauen. Das mache es im Einzelfall schwierig, und deshalb müsse geklärt werden, wie der Prozess befördert werden könne und was sich im Angebot befinde. Diese Fragen seien noch nicht beantwortet worden.

Staatssekretär Alexander Slotty (SenStadt) fügt ergänzend hinzu, dass derzeit mehrere Einzelhändler mit landeseigenen Wohnungsunternehmen gemeinsame Vorhaben prüften. Dabei sei besonders herausfordernd, dass sich die Grundstücke im Eigentum der Einzelhändler befänden, die unterschiedliche Strategien verfolgten. Das Spektrum reiche von der Veräußerung des Grundstücks und Zurückmieten der hergestellten Flächen bis zu angestrebten Generalmietverhältnissen mit landeseigenen Wohnungsbauunternehmen. Zum Beispiel sei bei dem Projekt Sewanstraße 259 eine landeseigene Wohnungsbaugesellschaft an der Projektentwicklung beteiligt, und in Mitte werde eine landeseigene Wohnungsbaugesellschaft möglicherweise ein Grundstück erwerben und nach der Fertigstellung die Fläche an das Einzelhandelsunternehmen zurückvermieten.

Alle „Supermarktthemen“ würden von der Stabsstelle Wohnungsbauleitstelle hausintern koordiniert, die bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen angesiedelt sei.

Steffen Zillich (LINKE) wiederholt seine Frage, inwiefern Fastfoodrestaurants in die Potenzialliste mitaufgenommen werden könnten. Er halte das für sinnvoll, auch wenn mit ähnlichen Umsetzungsproblemen wie bei den Supermärkten gerechnet werden müsse. Er begrüße es ausdrücklich, dass Projekte gemeinsam mit den Wohnungsbaugesellschaften entwickelt würden. Sei es denkbar, dass mit einzelnen Wohnungsbaugesellschaften Modelle entwickelt würden, mit denen dann auf Einzelhändler zugegangen werden könne?

Staatssekretär Alexander Slotty (SenStadt) erklärt, dass es in Bezug auf Fastfoodrestaurants bislang keinerlei Planungen gebe. Die Spezialisierung eines oder mehrerer landeseigenen Wohnungsunternehmen auf diese Projekte halte er nur für bedingt sinnvoll. Innerhalb der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften verfüge die WBM, deren Bestand bereits zu 25 Prozent aus Gewerbemietflächen bestehe, über große Erfahrungen in diesem Segment.

Senator Christian Gaebler (SenStadt) fügt hinzu, Modellprojekte seien nicht nötig, da es bereits Modelle gebe, die übertragbar seien. Die einzelnen Einzelhandelsketten hätten jedoch sehr unterschiedliche Vorstellungen, während die einen vorhätten, Eigentümer zu bleiben, wollten andere ihre Immobilie vollständig los werden. Das Hauptproblem, das bei den Fastfoodketten verstärkt auftrete, sei die Frage, was während der Bauzeit passiere. Für ein Einzelhandelsgeschäft sei es möglich, in einer zweijährigen Bauzeit einen Ersatzstandort zu finden oder einen Standort in der Nähe zu nutzen. Ein Fastfoodunternehmen habe jedoch andere Anforderungen. Statt Modellprojekte zu entwickeln, müssten Lösungen, die zu den jeweils unterschiedlichen Ansprüchen der Grundstückseigentümer passten, gefunden werden.

Die WBM befinde sich in Gesprächen und entwickele unterschiedliche Produkte und Projekte. Es müsse abgewartet werden, welche Investitionsplanungen die einzelnen Ketten verfolgten und ob das zusammenpasse. Grundsätzlich strebe SenStadt eine stärkere Förderung von Hybridnutzungen – Wohnen, Gewerbe und ggf. soziale Infrastruktur – an. Dafür gebe es jedoch kein „klassisches Schema“, das überallhin übertragbar sei.

Die Bezirke seien mitverantwortlich, wenn z. B. ein Einzelhändler entscheide, über seinem Laden Wohnungen zu bauen und dafür weitere Parkplätze benötige. Wenn der Bezirk das ablehne, sei das Projekt bereits gestorben. Die WBM bemühe sich zu vermitteln, aber die Klärung erfolge individuell und nicht modellhaft.

Steffen Zillich (LINKE) regt an, die Kompetenzen der WBM auch für andere Wohnungsbaugesellschaften nutzbar zu machen, sodass diese auf Einzelhandelsketten auch aktiv zugehen könnten.

In Bezug auf die Fastfoodketten gebe es zwei Möglichkeiten: Entweder es werde solange abgewartet bis jemand eine Planungsanfrage stelle, oder es werde selbst darüber nachgedacht, wie Grundstücks- und Baupotenziale in Kooperation genutzt werden könnten. Insbesondere im Rahmen von Quartiersentwicklungen handele es sich in der Regel um Nachverdichtungsstandorte. Er halte es daher für lohnenswert, diese Projekte aktiv zu verfolgen.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 0440 B zur Kenntnis.

Titel 52609 – Thematische Untersuchungen –

André Schulze (GRÜNE) fragt, ob der Stadtentwicklungsplan Kultur, wie im Haushaltsentwurf vorgesehen, auch für das Jahr 2025 geplant sei.

Staatssekretär Alexander Slotty (SenStadt) macht darauf aufmerksam, dass an dieser Stelle im Haushaltsentwurf ein Fehler vorliege, statt „Stadtentwicklungsplan“ müsse dort „Stadtentwicklungskonzept“ stehen. SenStadt befinde sich zum Stadtentwicklungskonzept mit SenKultGZ im Austausch. Es sei davon auszugehen, dass bis 2025 ein Ergebnis vorliegen werde.

Christian Goiny (CDU) bittet darum, in einem Bericht die verfolgten Ziele darzustellen.

Staatssekretär Alexander Slotty (SenStadt) gibt zu bedenken, dass es schwierig sei, während eines laufenden Prozesses einen Zwischenstand zu präsentieren. Er rege deshalb an, im nächsten Jahr einen Zwischenbericht vorzulegen.

Christian Goiny (CDU) schlägt vor, einen Zwischenbericht nach Ostern anzufertigen.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass der Bericht nach den Osterferien 2024 erwartet werde.

Titel 53121 – Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an Planungen –

Lars Rauchfuß (SPD) macht darauf aufmerksam, dass in TA 3 – Betreiben der Anlaufstelle für Bürgerbeteiligung in den Bezirke – der Ansatz 2022 153 000 Euro pro Bezirk, in der Spitze sogar 250 000 Euro betragen habe und mit 133 000 Euro aktuell deutlich darunter liege. Das sorge in den Bezirken für Unruhe. Würden die Anlaufstellen auch in Zukunft auskömmlich finanziert?

Staatssekretär Alexander Slotty (SenStadt) versichert, dass die Anlaufstellen auskömmlich finanziert seien. Man habe sich im Fachausschuss bereits auf eine Anhebung des Ansatzes verständigt.

[Auf Antrag der Fraktion der CDU wird die Debatte zur Thematik Koordinierungsstelle Clubkultur wörtlich protokolliert.]

Christian Goiny (CDU): Das passt thematisch hier vielleicht nicht ganz genau rein, da es aber eine neue Sache ist, habe ich nichts gefunden, wo es sonst hinpassen würde. Deswegen adressiere ich es hier mal.

Wir haben in der Koalitionsvereinbarung bei Kultur verabredet, dass es künftig eine Koordinierungsstelle geben soll, die sich mit den Anliegen der Clubkultur befassen soll. Dafür soll die Federführung bei der Kultursenatsverwaltung sein, aber natürlich sollen die Verwaltungen, die typischerweise mit der Thematik auch befasst sind – wie z. B. Wirtschaft, Inneres, aber auch Stadtentwicklung –, dort beteiligt sein. Ich möchte darum bitten, dass uns vielleicht zur zweiten Lesung mal aufgeschrieben wird, wie das im Haus von SenStadt adressiert wird, wer da künftig der regelmäßige Ansprechpartner sein wird, der einbezogen wird, wenn es Fragen gibt, die ganz generell die Senatsverwaltung adressieren, wenn es um Angelegenheiten geht, die jetzt die Clubkultur beschäftigen. Dafür muss man jetzt nicht Tausend Leute benennen, aber dafür braucht man vielleicht jemanden, der das in der Verwaltung federführend organisiert. Wo wird das aufgehängt? – Danke!

Vorsitzender Stephan Schmidt: Vielen Dank, Herr Goiny! – Herr Senator Gaebler, bitte!

Senator Christian Gaebler (SenStadt): Wenn Sie wissen wollen, wie diese Koordinationsstellen arbeiten, wäre es wirklich gut, dass Kultur das federführend macht. Wir werden bei uns in der Verwaltung keinen Extraclubbeauftragten benennen. Es sind ja unterschiedliche

Bereiche in unserer Verwaltung adressiert. Das eine ist, was Baurecht angeht, das andere, was Planungsrecht angeht. Insofern werden sich die Bereiche VI BA, VI BT und I C dann auch mit der Kulturverwaltung in Verbindung setzen und da als Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner zur Verfügung stehen, aber wir werden keinen Clubbeauftragten einrichten. – [Christian Goiny (CDU): Nein, nein!] – Das kann ich Ihnen gern auch noch mal schriftlich mitteilen, aber viel mehr können wir dazu auch nicht sagen, weil es dazu von der Kulturverwaltung noch gar kein Konzept gibt. Insofern können wir ja nicht im vorauseilendem Gehorsam überlegen: Wie organisieren wir jetzt eine Zuarbeit zur Kulturverwaltung – –

Christian Goiny (CDU): Wir können es abkürzen, Herr Senator. Wir reden über die Umsetzung des Koalitionsvertrags.

Senator Christian Gaebler (SenStadt): Ja, das ist mir schon klar. Das machen wir die ganze Zeit, auch beim Stadtentwicklungskonzept Kultur, wo wir natürlich die Richtlinien der Regierungspolitik beachten und das dann umsetzen. Aber da wir noch im Prozess der Untersetzung sind, kann ich jetzt bis zur zweiten Lesung, ehrlicherweise, nicht sagen, wie wir ein Konzept zuarbeiten, das die federführende Verwaltung noch gar nicht vorgelegt hat.

Vorsitzender Stephan Schmidt: Herr Kollege Goiny, bitte!

Christian Goiny (CDU): So funktioniert das ja nicht. Die Kulturverwaltung kann dem Parlament ja nur zur Umsetzung berichten, wenn sie aus jeder der zuständigen Verwaltung weiß, wer im Zweifelsfall dort der Ansprechpartner ist. Insofern geht es hier gemeinsam mit den zuständigen Verwaltungen darum, den Koalitionsvertrag umzusetzen, und dazu gehört es. Sie sollen keinen Clubbeauftragen einsetzen, Sie sollen nur sagen – weil das braucht ja die Verwaltung, es dürfen auch mehrere sein –, wer bei den typischen Fragen, die Ihr Haus für diesen Themenkreis adressieren, im Zweifelsfall hinzuzuziehen ist, dass nicht die Kulturverwaltung den Geschäftsverteilungsplan durchforsten muss, sondern dass Sie einfach an der Stelle zuarbeiten und sagen: Für den Fall, dass es um Fragen von Stadtentwicklungsgenehmigungsverfahren geht, sind folgende Abteilungen oder Referate – vielleicht ein Abteilungsleiter oder so – die Ansprechperson oder möglicherweise jemand, der sich dafür besonders berufen fühlt. Mehr sollen Sie gar nicht machen, weder ein Konzept erarbeiten noch irgendwie einen Beauftragten ernennen, sondern einfach nur aus der Ableitung Ihres Organigramms der Kulturverwaltung dann bitte mitteilen, wer die jeweiligen Personen sind, die aus Ihrer Verwaltung da Ansprechpartner sind. Das ist der Punkt. Das wird ja machbar sein. Das ist, glaube ich, innerhalb einer Viertelstunde erledigt.

Vorsitzender Stephan Schmidt: Herr Senator, bitte!

Senator Christian Gaebler (SenStadt): Das kann ich Ihnen jetzt sagen: Bei der Abteilung I C für die Bauleitplanung ist Herr Dr. Schwarz der Ansprechpartner, bei VI BA ist Frau Messer die Ansprechpartnerin und bei VI BT ist Frau Erat die Ansprechpartnerin. Und das sind die drei, an die sich die Kulturverwaltung vertrauensvoll wenden kann. Alles Weitere werden wir mit der Kulturverwaltung auf Grundlage des von Ihnen vorzulegenden Ablaufplans und der Konstruktion sehen, ob da noch weitere hinzuzuziehen sind. Aber das ich jetzt aufschreibe, wer möglicherweise für irgendein mit der Clubkultur zusammenhängendes Thema der Ansprechpartner sein könnte – – Das können wir gern machen, das wird aber eine Wiedergabe unseres Organigramms ergeben.

Vorsitzender Stephan Schmidt: Herr Kollege Goiny, bitte!

Christian Goiny (CDU): Dann erbitte ich zu der letzten Ausführung des Herrn Senators ein Wortprotokoll und sehe damit den Berichtsauftrag als erledigt an. – Vielen Dank!

Vorsitzender Stephan Schmidt: Vielen Dank! – Weitere Wortmeldungen zur Seite 40 sehe ich nicht.

Titel 54010 – Dienstleistungen –

Steffen Zillich (LINKE) bittet darum, Titel 54010 möge zur zweiten Lesung zurückgestellt werden. Zu Teilansatz 9 – Dienstleistungsaufträge zur Koordination des Rundes Tisches Liegenschaftspolitik sowie zur Koordination des zivilgesellschaftlichen Beirates zum Steuerungsausschuss Konzeptverfahren – gebe es offenbar die Einschätzung, dass der Ansatz nicht auskömmlich sei. Er bitte um Auskunft, wie die Situation aussehe.

Beate Profé (SenStadt) berichtet, der Fachausschuss habe sich mit den Aufgaben und Zuwächsen befasst und empfohlen, den Teilansatz zu erhöhen. Dadurch solle der Aufgabenzuwachs, der dadurch entstehe, dass die BIM ein beratendes Gremium, einen Beirat, für die Konzeptverfahren an die Seite gestellt bekomme, aufgefangen werden. Sie habe die Debatte im Fachausschuss so verstanden, dass die Erwartung bestehe, die Aufgaben könnten dann erledigt werden.

Titel 54053 – Veranstaltungen –

André Schulze (GRÜNE) stellt fest, dass die Ansätze deutlich erhöht worden seien. Laut Erläuterung sollten daraus die Vorbereitung und Durchführung von Stadtforen sowie die Weiterentwicklung des Formats finanziert werden. Wie solle die Weiterentwicklung des Formats aussehen und welche Zielrichtung hätten die geplanten Stadtforen?

Dr. Kristin Brinker (AfD) schließt sich der Fragestellung an.

Beate Profé (SenStadt) trägt vor, in den vergangenen Jahren habe man pandemiebedingt für die Stadtforen weniger ausgeben können. Nunmehr sei man zu dem ehemaligen Ansatz zurückgekehrt. Zudem seien die technischen Anforderungen gestiegen. Auch für Mieten fielen höhere Kosten an. – Hinsichtlich der Weiterentwicklung des Formats befinde man sich in den abschließenden Vorbereitungen, damit die Serie wiederaufgenommen werden könne. Eine erste Veranstaltung sei für November dieses Jahres geplant. In der Folge sollten dann je zwei Sitzungen des Stadtforums pro Jahr stattfinden.

Dr. Kristin Brinker (AfD) wirft die Frage auf, womit sich das Stadtforum eigentlich befasse.

Senator Christian Gaebler (SenStadt) erläutert, das Format sei von Senator a. D. Dr. Hassemer eingeführt worden und habe sich im Laufe der Zeit ein bisschen gewandelt. Grundsätzlich gehe es darum, in einem breiteren Forum stadtentwicklungspolitische Themen zu diskutieren. Mal sei die Ausrichtung mehr in Richtung Fachpublikum gegangen, mal sei die breite Bevölkerung angesprochen worden. – Momentan bestehe ein gewisser Mangel Fachthemen fachspezifischer zu analysieren und diskutieren. Deshalb solle künftig ein bestimmter Themenbereich aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und mit einem breiteren Fachpublikum diskutiert werden.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass die Fragen damit beantwortet seien.

Kapitel 1214 – Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen – Gemeinsame Landesplanung –

Keine Wortmeldung.

Kapitel 1220 – Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen – Städtebau und Projekte –

Mitberaten wird:

a) Bericht SenFin – I B 22 – vom 13.06.2023 — 1044 Haupt
Verkauf von Teilflächen eines Grundstücks in Berlin-Reinickendorf
hier: planerische und städtebauliche Vorarbeiten sowie Konzepte und aktueller Stand Hippotherapie
(Berichtsauftrag aus der 34. Sitzung vom 19.04.2023)

Steffen Zillich (LINKE) kündigt an, seine Fraktion werde zu dem Bericht bis Freitag, 20. Oktober 2023, 14 Uhr Fragen beim Ausschussbüro einreichen, die bis zur zweiten Lesung schriftlich beantwortet werden sollten.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält dies fest. Weiter stelle er fest, dass der Bericht rote Nr. 1044 zur Kenntnis genommen sei.

b1) Bericht SenSBW – I B 1 / I A 17 / II A 14 – vom 20.04.2023 — 0612 C Haupt
Kleingartenanlagen, zentraler Festplatz und Molkenmarkt
hier: Beantwortung der Fragen der Fraktion der CDU und der Fraktion Die Linke
(Berichtsauftrag aus der 29. Sitzung vom 07.12.2022)

b2) Bericht SenStadt – II A 14 – vom 14.09.2023 — 0612 F Haupt
Kleingartenanlagen, zentraler Festplatz und Molkenmarkt
hier: Beantwortung der Fragen der Fraktion Die Linke
(Berichtsauftrag aus der 36. Sitzung vom 17.05.2023)

Hinweis: Die Bitte um Fristverlängerung 0612 D hat sich durch die Vorlage des Berichts 0612 F erledigt.

Der **Ausschuss** nimmt die Berichte rote Nrn. 0612 C und 0612 F ohne Aussprache zur Kenntnis.

c1) Bericht SenSBW – II A 32 – vom 10.03.2023 — 0894
Entwicklungsmaßnahme Parlaments- und Regierungsviertel – Bericht 2023 — Haupt
gemäß Auflage gemäß Auflage B. 100 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23

c2) Bericht SenStadt – II W 57 – vom 09.08.2023 — 0894 B
Kosten- und Finanzierungsübersicht zur städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme ehem. Güterbahnhof Köpenick — Haupt
(Berichtsauftrag aus der 36. Sitzung vom 17.05.2023)

Es liegt eine Stellungnahme des Ausschusses SBW vom 25.09.2023, den Bericht 0894 B (zustimmend) zur Kenntnis zu nehmen (einstimmig mit CDU, SPD und AfD bei Enthaltung GRÜNE und LINKE).

Steffen Zillich (LINKE) merkt an, in den Berichten sei die Kosten- und Finanzierungsübersicht des Bezirks Köpenick dargestellt. Zu den anderen städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen lägen diese nicht vor. Seines Wissens verfüge aber der Fachausschuss darüber. Er bitte darum, dass diese dem Hauptausschuss ebenfalls zugeleitet würden. – Ansonsten sei über die städtebaulichen Entwicklungsgebiete bereits zuvor grundsätzlich gesprochen worden.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält den Berichtauftrag fest.

Der **Ausschuss** nimmt die Berichte rote Nrn. 0894 und 0894 B zur Kenntnis.

d) Bericht SenStadt – II A 35 – vom 02.08.2023 — 0779 A
Checkpoint Charlie – Aktueller Sachstand hinsichtlich der Umgestaltung und der haushälterischen Abbildung sowie aktueller Stand des laufenden Rechtsstreits — Haupt
(Berichtsauftrag aus der 36. Sitzung vom 17.05.2023)

Auf die Frage von **Dr. Kristin Brinker** (AfD), ob es ein Berufungsverfahren in dem Rechtsstreit gebe, antwortet **Staatssekretär Alexander Slotty** (SenStadt), dem Senat sei bislang kein Widerspruch bekannt.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 0799 A zur Kenntnis.

e1) Bericht SenStadt – II B – vom 02.08.2023 — 0050 I
Fortschrittsbericht Flughafenareal in Tempelhof (Planungen und Entwicklungen) inklusive des Flughafengebäudes — Haupt
Beantwortung der Fragen der Fraktionen
(Berichtsauftrag aus der 36. Sitzung vom 17.05.2023)

e2) Bericht Senat von Berlin – SBW II B – vom 22.08.2023 0050 J
Fortschrittsbericht Flughafenareal in Tempelhof (Planungen und Entwicklungen) inklusive des Flughafengebäudes Haupt
gemäß Auflage B. 100 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23

Steffen Zillich (LINKE) bezieht sich auf Medienberichte, wonach es Überlegungen im Senat gebe, das Gesetz für den Erhalt des Tempelhofer Feldes zu ändern, um dort die Unterbringung von Geflüchteten zu ermöglichen. Seine Fraktion interessiere, wie weit die Überlegungen gediehen seien, für wann mit einem Referentenentwurf zu rechnen sei und wie der weitere Fortgang aussehen solle.

Dr. Kristin Brinker (AfD) wendet sich der Thematik Betriebsfeuerwehr zu, die laut Presseberichten dort zulasten von Gewerbemietern untergebracht werden solle. Sie vermute, dass die Betriebsfeuerwehr keine Miete zahlen müsse. Sie wolle wissen, mit welchen Kostenausfällen deshalb zu rechnen sei. Zudem bitte sie um eine schriftliche Darlegung des gesamten Sachverhalts.

Senator Christian Gaebler (SenStadt) bestätigt, es würden Räume für die Betriebsfeuerwehr benötigt. Es wäre allerdings nicht sinnvoll, wenn Miete gezahlt werden müsste. Es werde demnach keine zusätzlichen Einnahmen geben. Es habe eine Prüfung stattgefunden, deren Ergebnis sei, dass es auf dem Gelände keine anderen geeigneten Flächen gebe. Dies hänge damit zusammen, dass viele der leeren Flächen entweder nicht geeignet oder absehbar von Baumaßnahmen betroffen seien, sodass weder die Betriebsfeuerwehr noch die dort befindlichen Gewerbemieter dauerhaft woanders auf dem Gelände untergebracht werden könnten. Die Tempelhof Projekt GmbH müsse sehen, wie sie vor Ort klarkomme.

Die Behauptung, dass die jetzigen Mieter alle in das Profil des künftigen Kultur- und Wirtschaftsstandortes Tempelhof passten, sei zu hinterfragen, bei allem Verständnis für die Betroffenheit der Einzelnen. Bei der nachgefragten Größe der Gewerbeflächen gehe er davon aus, dass es möglich sei, in der Nähe des Flughafens etwas zu finden.

Für das Tempelhof-Gesetz sei SenMVKU zuständig. – Im Kern gehe es darum, die Unterbringung von Geflüchteten, die derzeit auch zu einem Teil auf Gelände stattfinde, das vom Tempelhof-Gesetz betroffen sei, aufgrund der ausgelaufenen gesetzlichen Regelung, die derzeit durch eine Duldung überbrückt werde, rechtlich korrekt abzusichern. In diesem Zusammenhang stelle sich die Frage, ob am anderen Ende des Vorfelds, wo es auch eine Ecke gebe, die eigentlich zum Vorfeld gehöre, aber dennoch dem Tempelhof-Gesetz unterliege, gleich mit zu nutzen, um dort Freizeitangebote und anderes für Geflüchtete vorzusehen.

Steffen Zillich (LINKE) erklärt, die Antworten hätten ihn hellhörig gemacht. Welche erwarteten Bautätigkeiten stünden hinter der Einschätzung, dass es keine anderweitigen Unterbringungsmöglichkeiten für die Betriebsfeuerwehr gebe? Welche Mittel stünden zur Verfügung bzw. würden erwartet, um dort real Bautätigkeiten ausführen zu können? Seines Wissens gehe man immer noch davon aus, dass die begonnene Sanierung von Büroflächen fortgesetzt werden solle. Was könne darüber hinaus überhaupt noch umgesetzt werden? Ihn interessiere hin-

sichtlich der Sanierung von Büroflächen und damit zusammenhängenden Umzügen ein aktueller Kosten- und Zeitplan als Bericht.

Senator Christian Gaebler (SenStadt) betont, zu der Thematik werde laufend in bestimmten Abständen berichtet. Ob zur zweiten Lesung deutliche Neuigkeiten vorlägen, müsse abgewartet werden. Er sage den erbetenen Bericht gleichwohl zu.

In der Sache gehe es um kleinteilige Garagenräume und Lagerflächen, wovon ein großer Teil für Kulturnutzungen in den nächsten Jahren hergerichtet werde. Dafür stehe Geld zur Verfügung. Die Betriebsfeuerwehr wiederum könne nicht in Büroräumen untergebracht werden, sondern brauche anfahrbare Räume. Insofern handele es sich um eine Prioritätensetzung, die bedauerlicherweise zulasten der zurzeit dort Ansässigen gehe. Dies könne jedoch nicht der Grund dafür sein, das beschlossene Projekt zu stoppen. Der Sachzusammenhang stelle für die Betroffenen eine Härte dar, lasse sich jedoch nicht vermeiden.

Der **Ausschuss** nimmt die Berichte rote Nrn. 0050 I und 0050 J zur Kenntnis.

André Schulze (GRÜNE) bittet darum, dass zu Titel 52611 – Städtebauliche Wettbewerbe –, Teilansatz 7 – Städtebaulicher Wettbewerb „Randbebauung Tempelhof“ schriftlich berichtet werde, wofür die Mittel konkret verwendet werden sollten und wie die Zielstellung angesichts der geltenden Rechtslage aussehe. Insbesondere für das Jahr 2025 sei der Ansatz in Höhe von 1 Mio. Euro hoch.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält den Berichtswunsch fest.

Titel 52609 – Thematische Untersuchungen –

Dr. Kristin Brinker (AfD) fragt zu Teilansatz 5 – Erstellung eines Masterplans Berliner Mitte –, ob sie richtig vermute, dass dieser Masterplan 2025 vorliegen solle. Wenn nicht, wie sehe die Zeitplanung aus?

Manfred Kühne (SenStadt) antwortet, gemeinsam mit SenMVKU werde ein Masterplan für die Berliner Mitte angestrebt. Derzeit werde mit Teilprojekten, Regelwerken für die Straßenfreiraumgestaltung in der Friedrichstadt/Dorotheenstadt, anschließend im Bereich Spreeinsel sowie vom historischen Berlin gestartet. SenMVKU werde ein Verkehrskonzept für den genannten Bereich erstellen. Die Zeitplanung sei vom Vorankommen bei SenMVKU abhängig. Die wesentlichen Punkte sollten möglichst bis Ende 2025 geklärt werden. Ob dies gelinge, sei derzeit offen.

Vorsitzender Stephan Schmidt stellt fest, die Frage sei damit beantwortet.

Titel 54005 – Vorbereitung, Steuerung und Kontrolle von Wohnungsbauprojekten –

Dr. Kristin Brinker (AfD) stellt fest, dass der Ansatz im Jahr 2023 mit 4,6 Mio. Euro deutlich höher gewesen sei. Sie begrüße es, wenn die Verwaltung eigenständig in der Lage sei, Dinge abzuwickeln und nicht ständig externe Beratung benötige. Dennoch bitte sie um eine kurze Erläuterung, weshalb davon ausgegangen werde, deutlich weniger für externe Beratung auszugeben.

Staatssekretär Alexander Slotty (SenStadt) verweist darauf, dass sich das Ist 2022 auf 1,88 Mio. Euro belaufen habe. Aktuell seien rund 540 000 Euro abgerufen worden. Dies mache deutlich, dass die Ansätze in Höhe von je 2,5 Mio. Euro realistisch seien.

Titel 54007 – Vorarbeiten im Rahmen von Bauleitplanungsverfahren –

Steffen Zillich (LINKE) erklärt, ihm gehe es um das Haus der Statistik und dessen soziokulturelle Nutzung. Ihn interessiere, welche Aufgaben SenStadt dabei übernehme. Mittlerweile näherten sich einige Dinge der Fertigstellung, sodass die angedachten Projekte anschließend umgesetzt werden könnten. Welchen wirtschaftlichen Rahmen gebe es dafür? Ihm sei bewusst, dass sich dies auch bei der BIM und im Einzelplan 29 niederschlagen werde. Er frage jedoch, inwieweit SenStadt bei der Umsetzung des Projekts die Möglichkeit einer konzeptionellen Unterstützung sehe. Wie würden die Verwirklichungschancen der Mischnutzung aus öffentlicher Verwaltung und soziokulturellen Angeboten gesehen?

Senator Christian Gaebler (SenStadt) unterstreicht, die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung sei zwar an der Bauleitplanung beteiligt, ansonsten handele es sich aber um ein Projekt der BIM und der WBM. Insofern müsste die Frage beim Einzelplan 29 gestellt werden. Die Finanzströme würden dort abgewickelt.

Steffen Zillich (LINKE) bekundet, er nehme das zur Kenntnis, stelle aber gleichzeitig fest, dass SenStadt im umfangreichen Vorbereitungsprozess und bei der Erstellung der Konzeption sehr engagiert gewesen sei. Aus seiner Sicht seien viele Fragen offen, aber offenbar sei SenStadt dafür nicht zuständig.

Senator Christian Gaebler (SenStadt) bestätigt, SenStadt habe den Prozess wohlwollend begleitet und – auch ohne Zuständigkeit – dort unterstützt. Nunmehr müsse aber zwischen der ZUsammenKUNFT Berlin eG Genossenschaft für Stadtentwicklung – ZKB – und SenFin geklärt werden, wie die Finanzierung auf die Beine gestellt werden solle. Aus seiner Sicht müsse nicht alles im Einzelplan 12 abgebildet werden, was eigentlich Sache von anderen sei.

Christian Goiny (CDU) hebt hervor, an dieser Stelle gebe er dem Senator recht. Es müsse jetzt eine für alle Beteiligten sinnvolle und tragfähige Lösung gefunden werden, damit die kulturwirtschaftliche Nutzung im Haus der Statistik ermöglicht werde.

Steffen Zillich (LINKE) meint, man werde sehen, wie es weitergehe. Die Haushaltsberatungen seien ja noch nicht beendet.

Vorsitzender Stephan Schmidt stellt fest, dass die Fragen damit beantwortet seien.

Titel 54047 – Maßnahmen zur Sicherung und Nachnutzung des Flughafens Tegel –
Titel 83111 – Kapitalzuführung an die Tegel Projekt GmbH –
Titel 89365 – Zuschüsse für Maßnahmen zur Entwicklung des Zukunftsstandorts Tegel –

Steffen Zillich (LINKE) bittet darum, es möge eine systematische Unterscheidung der Finanzierungen aus den Titeln vorgelegt worden. Ihm sei die Systematik nach dem Lesen des

Haushalts sowie der Berichte an den Fachausschuss nicht deutlich geworden. Sowohl im Bericht an den Fachausschuss als auch beim konsumtiven Titel werde darauf verwiesen, dass es Überlegungen für eine Fremdfinanzierung gebe. Untersetzt werde dies mit einer Verpflichtungsermächtigung – VE – mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Weshalb solle es in einem konsumtiven Titel eine Kreditfinanzierung geben? Welcher Ratschluss stehe dahinter? Verstehen könnte er, wenn man so im investiven Bereich vorginge. Er bitte um Darstellung.

Darüber hinaus habe er ein Interesse an einer Darstellung darüber, mit welchen Zielen, Aufgabenstellungen und Mitteleinsatz das Thema Holzbauhütte vorangetrieben werde. Er habe den Eindruck gewonnen, dass von den vorherigen Planungen deutlich Abstand genommen worden sei, was er bedauere. Aus seiner Sicht würde sich Holzbauweise für das Land Berlin lohnen.

Zudem bitte er um eine Darstellung, welche Verabredungen mit den Wohnungsbaugesellschaften, die in Tegel involviert seien, hinsichtlich der Verwendung von Holz aus einheimischen Wäldern getroffen worden seien – dies beziehe sich auf das Schumacher-Quartier.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, die Berichte erfolgten zur zweiten Lesung.

Titel 54053 – Veranstaltungen –

André Schulze (GRÜNE) verweist darauf, dass ein Teilansatz für die Vorbereitung und Durchführung einer Bauausstellung vorgesehen sei. Er bitte um eine Darstellung des Sachstandes, der Zeitplanung sowie der Zielrichtung.

Steffen Zillich (LINKE) erklärt, er verstehe die Veranschlagungssystematik nicht. Er gehe davon aus, dass in diesem Titel Dinge veranschlagt würden, die von der Form her eine Veranstaltung seien. Veranstaltungsvorbereitung zähle er nicht dazu. Es sei fraglich, ob eine Internationale Bauausstellung – IBA – eine Veranstaltung sei. Er bitte um Aufklärung. Womöglich fänden die Vorbereitungen auch in Veranstaltungsform statt.

Dr. Kristin Brinker (AfD) meint, sie erinnere sich vage, die Veranstaltung könne gemeinsam mit Brandenburg stattfinden. Sei dem so?

Senator Christian Gaebler (SenStadt) vertritt die Auffassung, zu einer Veranstaltungsdurchführung gehöre immer auch eine Vorbereitung. Diese sei bei der IBA sicher umfangreicher als in anderen Fällen. Die IBA werde sich über einen längeren Zeitraum hinziehen, die vorbereitenden Workshops gehörten bereits zur Veranstaltung dazu. Vielleicht sei der Begriff „Vorbereitung“ missverständlich, aber grundsätzlich sei sie Teil des gesamten Prozesses. Partizipative Prozesse bei Veranstaltungen führten immer zu einer Unschärfe, was die eigentliche Veranstaltung und was Vorphase und Nachphase sei.

Grundsätzlich sei die Idee verfolgt worden, die IBA mit der Metropolenregion zu planen. Das Land Brandenburg sei davon bislang noch nicht vollständig überzeugt. Es gebe aber Kontakt zu einzelnen Kommunen, die sehr großes Interesse zeigten. Deshalb werde es auf jeden Fall einen Metropolenraumbezug geben.

Katrin Schmidberger (GRÜNE) bittet darum, dass in dem Bericht auch dargestellt werde, welche Kommunen in Brandenburg gemeint seien.

Senator Christian Gaebler (SenStadt) macht darauf aufmerksam, dass die vom Abgeordneten Schulze erbetene Darstellung bereits dem Fachausschuss zur Verfügung gestellt worden sei und nunmehr auch dem Hauptausschuss zugeleitet werde. – Momentan handele es sich noch um ein Interessenbekundungsverfahren, weshalb er ungern bereits öffentlich bekunden würde, welche Kommunen sich interessiert gezeigt hätten. Wenn es einen höheren Konkretisierungsgrad gebe, sei er gern dazu bereit. Er befürchte, wenn er bereits jetzt Namen nenne, könnte dies dem Projekt eher schaden.

Steffen Zillich (LINKE) erklärt, für ihn sei es die Frage, welche haushaltspolitischen Erwartungen geweckt würden. Der Teilansatz für „Vorbereitung und Durchführung einer Bauausstellung“ sei für das Jahr 2024 mit einem Ansatz in Höhe von 300 000 Euro versehen, im Jahr 2025 seien es dann 900 000 Euro. Daraus könnte man schließen, dabei handele es sich um das IBA-Budget, wobei er persönlich vermute, dass dem nicht so sei. Allerdings sehe er auch keine VE, die für einen längerfristigen Vorbereitungsprozess tauglich wäre. Daraus folge die Frage: Was ziehe eine IBA haushälterisch nach sich. Er bitte um einen entsprechenden Bericht.

Senator Christian Gaebler (SenStadt) verdeutlicht, eine IBA könne nicht mit einem Ansatz von 1,2 Mio. Euro in zwei Jahren erledigt werden. Es bedürfe eines Konzepts, einer Kostenplanung, anschließend müsse eine Gesellschaft gegründet werden. Bis die Veranstaltung dann stattfinde, dauere es rund zehn Jahre, wobei der Weg bis dahin bereits ein Teil der Veranstaltung sei, was zugegebenermaßen nicht typisch für eine Veranstaltung sei. – Nach der Vorbereitung könne gesagt werden, wann welche Haushaltmittel benötigt würden und welche VEs angemeldet werden müssten.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält den Berichtswunsch fest.

Titel 54082 – Maßnahmen zur Entwicklung des ehemaligen Flughafens Tempelhof (Tempelhof Projekt GmbH) –

André Schulze (GRÜNE) stellt zu Teilansatz 1 – Vergütung Tempelhof Projekt GmbH – fest, es gebe einen deutlichen Aufwuchs um 2 Mio. Euro pro Jahr. Er bitte deshalb um mündliche Erläuterung, was zu diesem Aufwuchs geführt habe.

Dr. Kristin Brinker (AfD) hat dem Bericht an den Fachausschuss entnommen, in der Tempelhof Projekt GmbH gebe es 92 Vollzeitäquivalente – VZÄ –. Sie bitte um einen Bericht, wie viele VZÄ jeweils welchen Aufgabenbereich übernähmen. Ihr fehle die Idee, wie viele Mitarbeiter jeweils in welchem Bereich beschäftigt seien.

Steffen Zillich (LINKE) wirft die Frage auf, weshalb am ehemaligen Flughafen Tempelhof eine Betriebsfeuerwehr benötigt werde.

Staatssekretär Alexander Slotty (SenStadt) antwortet, es gebe keinen bestehenden Brandschutz. Dieser müsse bei einem Gebäude dieser Größenordnung dann durch eine eigene Betriebsfeuerwehr sichergestellt werden.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, die Fragen würden alle schriftlich beantwortet.

Dr. Kristin Brinker (AfD) bittet im Zusammenhang mit Titel 89382 – Vorbereitung und Durchführung von gesamtstädtischen Wohnungsbauprojekten – um Erläuterung, was die Aussage in der Titelerläuterung: „In den Ausgaben sind Altverpflichtungen enthalten“, konkret bedeute.

Vorsitzender Stephan Schmidt stellt fest, die Frage werde schriftlich beantwortet.

Kapitel 1230 – Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen – Geoinformation –

André Schulze (GRÜNE) bemerkt zu Titel 54010 – Dienstleistungen –, dass der Teilansatz für Berliner Data Hub basierend auf der bestehenden Technologie der Geodatenstruktur gestrichen worden sei. Sei dies in einem entsprechenden Projekt unter Federführung von SenFin aufgegangen?

Thomas Sandner (Sen Stadt) bestätigt dies. Die Haushaltsmittel seien allerdings auf die Senatskanzlei übertragen worden.

Vorsitzender Stephan Schmidt stellt fest, dass die Frage damit beantwortet sei.

Kapitel 1240 – Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen – Wohnungswesen, Stadterneuerung, Städtebauförderung –

Mitberaten wird:

a)	Bericht SenSBW – IV Fin – vom 24.05.2023 **Mittelabfluss und Einnahmeerwartung in den Kapiteln 1240 und 1295** gemäß Auflage B. 103 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23	0478 B Haupt

Steffen Zillich (LINKE) bemerkt, in dem Bericht werde der Prognosestand für das Jahr 2023 per Stichtag 30. April 2023 dargestellt. Er bitte um eine Aktualisierung zum Stichtag 30. September hinsichtlich des Forecasts 2023. Der Bund beabsichtige die Fördersystematik umzustellen. Wenn er es richtig verstanden habe, werde der Bund die Mittel nicht mehr pauschal überweisen und hinterher abrechnen, sondern sie sollten erst dann überwiesen werden, wenn abgerechnet sei. Er bitte um Erläuterung. Erfolge die Vereinnahmung und Abrechnung der Bundesförderung projektkonkret? Wenn es zu dieser Umstellung komme, müsse sich die Einnahmelinie verändern. Zunächst werde es eine kleine Bugwelle geben, die sich jedoch irgendwann einpendele. Er bitte darum, dass eine Einnahmeprognose bis 2025 in Jahresscheiben von 2021 bis 2025 vorgelegt werde. Er vermute, dass sich die Abrechnungssystematik bei den Einnahmen anders widerspiegeln werde.

Dr. Jochen Lang (SenStadt) erläutert, es erfolge eine Umstellung von Kompensationsmitteln auf Verwaltungsvereinbarungen, dies sei allerdings nicht projektkonkret. Für jedes vom Bund aufgelegte Programm werde eine Verwaltungsvereinbarung abgeschlossen. Das Geld fließe erst nach Abschluss dieser. Insofern könne es zu kleinen Verzögerungen kommen, die jedoch für die Förderung irrelevant seien. Die Einnahmeprognose sei im Prinzip im Doppelhaushalt sowie in der Finanzplanung abgebildet.

Steffen Zillich (LINKE) bittet gleichwohl darum, dass eine schriftliche Darstellung erfolge, wobei ihn insbesondere die mehrjährige Systematik interessiere. Seiner Ansicht nach müsse es eine mehrjährige Verschiebung geben, weil ansonsten der Ist-Effekt ausbliebe. Die Einnahmeprognose für 2024 speise sich nicht nur aus der Bundesförderung für das Jahr 2024, sondern auch aus der der Vorjahre. Er bitte um eine differenzierte Darstellung, damit sichtbar werde, aus welchen Förderjahren wann Geld zur Verfügung stehe.

Dr. Jochen Lang (SenStadt) bestätigt, die Vermutung sei richtig. Er schlage vor, die verschiedenen Jahresscheiben darzustellen, wie der Bund die Folgejahre finanziere. Man sehe es aber bereits an der Steigerung vom Jahr 2024 auf das Jahr 2025.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält den Berichtswunsch fest. Er stelle fest, dass der Bericht rote Nr. 0478 B zur Kenntnis genommen sei.

b)	Bericht SenStadt – VII A 3 – vom 24.07.2023 **Quartiersmanagement (QM) – Berichtszeitraum 2022** **hier: Beantwortung der Fragen der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen und der Fraktion Die Linke** (Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)	0752 B Haupt

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 0752 B ohne Aussprache zur Kenntnis.

c)	Bericht SenStadt – IV A 18 – vom 03.08.2023 **Sachstandsbericht Wohnraumversorgung Berlin** **Beantwortung der Fragen der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen** (Berichtsauftrag aus der 38. Sitzung vom 21.06.2023)	0751 C Haupt

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 0751 C ohne Aussprache zur Kenntnis.

d)	Bericht Der Senat von Berlin – Stadt IV A – vom 22.08.2023 **Schaffung von Wohnraum** gemäß Auflage A. 17 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23 Hinweis: Mitteilung zur Kenntnisnahme	0992 B Haupt

Steffen Zillich (LINKE) bittet darum, dass das im Bericht genannte Ist und die Vorausschau mit der Roadmap abgeglichen und schriftlich dargestellt werde.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass der erbetene Bericht zugesagt und der Bericht rote Nr. 0992 B zur Kenntnis genommen sei.

e) Bericht SenStadt – IV A 31 – vom 21.07.2023 — 1081
Nachfragen zur Situation in den bezirklichen Wohnungsämtern — Haupt
(Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)

Steffen Zillich (LINKE) erinnert daran, im Abgeordnetenhaus sei darüber gesprochen worden, inwieweit die Senatsverwaltung Initiativen der Bezirke unterstütze, bei denen es darum gehe, Wucher zu verfolgen. Seiner Erinnerung nach habe der Senator eine entsprechende Initiative des BA Friedrichshain-Kreuzberg begrüßt. Ihn interessiere, in welcher Weise die Senatsverwaltung unterstütze.

Katrin Schmidberger (GRÜNE) kündigt an, sie werde im Nachgang Fragen einreichen, weil die bezirklichen Wohnämter für die Themen Verhinderung von Obdachlosigkeit, Zweckentfremdung sowie spekulativem Leerstand zuständig seien. Sie werde Fragen auch bezüglich der Personalausstattung stellen.

Senator Christian Gaebler (SenStadt) erklärt, die Fragen würden schriftlich beantwortet, zumal angekündigt sei, dass weitere Fragen nachgereicht würden. – In Umsetzung der Richtlinien der Regierungspolitik werde betrachtet, was entsprechend der rechtlichen Grundlagen umsetzbar sei und welche Voraussetzungen es dafür bedürfe. Darüber werde man sich mit den Bezirken abstimmen. Grundsätzlich weise er darauf hin, dass die Senatsverwaltung nicht alle Aufgaben der Bezirke übernehmen könne.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass die Fragen bis zum Freitag, dem 20. Oktober beim Ausschussbüro eingereicht werden müssten. Ein Bericht sei zugesagt. Der Bericht rote Nr. 1081 sei zur Kenntnis genommen.

f) Bericht SenStadt – IV C 3 – vom 16.08.2023 — 0522 A
Kosten- und Finanzierungsübersichten für die städtischen Sanierungsgebiete — Haupt
gemäß Auflage B. 98 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 0522 A ohne Aussprache zur Kenntnis.

g) Bericht SenStadt – IV C 31 – vom 26.07.2023 — 0594 C
Ausschreibungsunterlagen – Evaluation Milieuschutz in Berlin
hier: Beantwortung der Fragen der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen — Haupt
(Berichtsauftrag aus der 36. Sitzung vom 17.05.2023)

André Schulze (GRÜNE) bittet darum, dass rechtzeitig zur Sitzung am 24. Januar ein Folgebericht zur Evaluation des Milieuschutzes mit einem aktuellen Zeitplan vorgelegt werde. –

Darüber hinaus bitte er darum, dass das Kapitel 1240 komplett zur zweiten Lesung zurückgestellt werde.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält den Berichtswunsch fest. Der Bericht rote Nr. 0594 C sei zur Kenntnis genommen.

Titel 52609 – Thematische Untersuchungen –

Katrin Schmidberger (GRÜNE) fragt zu Titel 52609, welche konkreten Maßnahmen für die Jahre 2024 und 2025 geplant seien. Der entsprechende Bericht aus dem Fachausschuss besage, dass keine Maßnahmen geplant seien, weil man auf den Bund warte, der angeblich ein Immobilienregister erarbeite. Sie bitte um einen schriftlichen Bericht.

Lars Rauchfuß (SPD) erklärt, er schließe sich der Fragestellung an.

Staatssekretär Alexander Slotty (SenStadt) berichtet, die Situation sei nach wie vor unverändert. Die Senatsverwaltung warte auf den Bund. Er verweise auf den entsprechenden Bericht an den Fachausschuss, der nunmehr auch dem Hauptausschuss zugeleitet werde.

Vorsitzender Stephan Schmidt weist darauf hin, dass es noch Nachfragen zu dem Bericht aus dem Fachausschuss geben werde, die er bitte, rechtzeitig beim Ausschussbüro einzureichen. Er schlage deshalb vor, dass der Bericht entsprechend aktualisiert beziehungsweise erweitert werde.

Titel 54010 – Dienstleistungen –

André Schulze (GRÜNE) berichtet, im Fachausschuss habe er gelernt, dass nicht SenStadt federführend für das Thema Volksentscheid Vergesellschaftung sei, sondern die Finanzverwaltung. Er bitte um einen Bericht, in dem dargelegt werde, wie der Zeitplan für die Erstellung des Vergesellschaftungsrahmengesetzes sowie eines Umsetzungsgesetzes aussehe. Welche Senatsverwaltungen würden daran jeweils mitarbeiten und wer sei jeweils federführend? Welche Gutachten sollten diesbezüglich erstellt werden? Solle externe Expertise einbezogen werden? – Zu Teilansatz 6, der für Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Wohnungsbündnis vorgesehen sei, interessiere ihn, was daraus konkret finanziert werden solle, nachdem sich mittlerweile diverse Teilnehmende aus dem Wohnungsbündnis verabschiedet hätten.

Steffen Zillich (LINKE) erklärt, er schließe sich den Berichtswünschen an.

Senator Christian Gaebler (SenStadt) unterstreicht, es hätten sich mitnichten alle Beteiligten aus dem Wohnungsbündnis verabschiedet beziehungsweise hielten sich nicht an die Verabredungen. Dies betreffe genau einen Beteiligten. Alle anderen hätten sich an die Verabredungen gehalten. Das Bündnis befasse sich zudem nicht nur mit Fragen des Mieterschutzes. Es gebe eine AG Milieuschutz, eine AG Neubau, die Wohnraumförderrichtlinien erarbeitet habe, eine AG Genossenschaftsförderung. Er stelle deshalb fest, dass das Bündnis breit aufgestellt arbeite. Aus seiner Sicht habe sich die Arbeit intensiviert. Deshalb sei das Geld weiterhin erforderlich, was dem Fachausschuss berichtet worden sei.

Katrin Schmidberger (GRÜNE) fragt, ob Geld für die unternehmensübergreifende Wohnungstauschbörse eingestellt sei.

Senator Christian Gaebler (SenStadt) erklärt, grundsätzlich betrieben die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften eine Wohnungstauschbörse. Derzeit fänden Gespräche darüber statt, ob sich andere an diesem Format beteiligten. Deshalb würden keine gesonderten Mittel benötigt.

Titel 68240 – Zuschuss an die Wohnraumversorgung Berlin –

Steffen Zillich (LINKE) erbittet einen Bericht darüber, wie es mit den Aufträgen und Themen weitergehen solle, die die AöR bearbeitet habe. Zur Thematik Bau- und Planungskapazitäten solle berichtet werden, wie das Thema weiterbearbeitet werde. Zudem bitte er darum, etwaige Ausarbeitungen dem Ausschuss zur Verfügung zu stellen. Wie weit sei die Analyse der Baukostensteigerungen gediehen? Lägen dazu bereits Ergebnisse vor? Wenn ja, bitte er um deren Übersendung.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, die Fragen würden schriftlich beantwortet.

Titel 89367 – Städtebauförderung „Sozialer Zusammenhalt“ –

Dr. Kristin Brinker (AfD) fragt, auf welcher Annahme der Ansatz für das Jahr 2025 basiere. Womit werde der Aufwuchs um 3 Mio. Euro im Jahr 2025 gegenüber dem Ansatz 2024 begründet? Ihres Wissens liege eine Planung für das Jahr 2025 noch gar nicht vor.

Hendrik Hübscher (SenStadt) erläutert, der Aufwuchs erkläre sich durch eine Umstellung der bundesseitigen Förderung. Das Programm „Soziale Stadt“ sei eingestellt, das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ sei aufgelegt worden. Für Letzteres gebe es einen Aufwuchs, der Ansatz für das Programm „Soziale Stadt“ schmelze ab. Die Ausschöpfung ergebe sich aus dem Fördermittelabfluss, den die Bezirke vornähmen und der zum Jahresende meist steil ansteige.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass die Frage damit beantwortet sei.

Titel 89379 – Städtebauliche Einzelmaßnahmen –

André Schulze (GRÜNE) hat dem Bericht an den Fachausschuss entnommen, dass bei diesem Titel 100 000 Euro für Milieuschutzgebietsuntersuchungen vorgesehen seien. Handele es sich dabei um Untersuchungen für neue Gebiete oder um Nachuntersuchungen für bereits bestehende Gebiete?

Dr. Jochen Lang (SenStadt) trägt vor, im Einzelfall könne es sich auch um die Unterstützung einer Untersuchung handeln. Es handele sich eher um übergreifende Aufgaben. Wenn es nicht anders gehe, könne im Einzelfall auch mal ein Bezirk unterstützt werden.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass die Frage damit beantwortet sei.

Kapitel 1295 – Förderung des Wohnungsbaus –

Mitberaten wird:

a) Schreiben SenStadt – IV A 18 – vom 14.09.2023 — 1163 Haupt
Aufhebung der Sperre und Entnahme aus der Rücklage zur Vorsorge im Zusammenhang mit Energiekostensteigerungen im öffentlichen und privaten Bereich zum Ausgleich der Mindereinnahmen bei den landeseigenen Wohnungsgesellschaften

Steffen Zillich (LINKE) hat dem Schreiben entnommen, es gehe um den Ausgleich der Einnahmeausfälle, die bei den Wohnungsbaugesellschaften durch den Mietenstopp entstanden seien. Sehe er es richtig, dass es dabei nicht um Einnahmeausfälle gehe, die aufgrund von Kooperationsvereinbarungen entstanden seien, sondern um die Differenz zwischen Mietenstopp und Kooperationsvereinbarung?

Dr. Jochen Lang (SenStadt) bestätigt dies.

Der **Ausschuss** stimmt dem Schreiben rote Nr. 1163 wie beantragt zu und nimmt den Bericht zur Kenntnis.

b) Vertraulicher Bericht SenStadt – IV A 3 – vom 04.08.2023 — 0575 C Haupt Vertrauliche Beratung
Umsetzung von Ersatzvornahmen
(Berichtsauftrag aus der 38. Sitzung vom 21.06.2023)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 0575 C ohne Aussprache zur Kenntnis.

c) Vertraulicher Bericht SenFin – I B BT – vom 28.09.2023 — 0932 C Haupt Vertrauliche Beratung
Rechnungslegung über die Einnahmen und Ausgaben sowie über das Vermögen des Sondervermögens Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA) zum 31.12.2022
hier: Beantwortung der Fragen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
(Berichtsauftrag aus der 40. Sitzung vom 13.09.2023)

Vorsitzender Stephan Schmidt merkt an, der Bericht sei vertraulich. Sollten vertrauliche Inhalte angesprochen werden, bitte er um einen Hinweis, damit er die Öffentlichkeit ausschließen könne.

Steffen Zillich (LINKE) stellt fest, dass sowohl in Titel 84019 als auch in Titel 86011 noch die Möglichkeit bestehe, Mittel freizubekommen. Er bitte um eine Bestätigung, dass bei entsprechender Voraussetzung und inhaltlicher Eignung im SIWA noch Mittel für die Umset-

zung des kommunalen Vorkaufsrechts zur Verfügung stünden, wohl wissend, dass der derzeit gültige Rechtsrahmen dafür enge Grenzen setze.

Staatssekretärin Tanja Mildenberger (SenFin) erklärt, die Frage werde schriftlich beantwortet.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass ein Bericht zugesagt und der Bericht rote Nr. 0932 C zur Kenntnis genommen sei.

d) Bericht SenStadt – IV A 22 / IV A 25 – vom 08.09.2023 — 1038 B Haupt
Wohnraumförderung des Miet- und Genossenschaftswohnungsbaus in Berlin 2023 (Wohnungsbauförderungsbestimmungen 2023 – WFB 2023)
hier: Beantwortung der Fragen der Fraktionen
(Berichtsaufträge aus der 38. Sitzung vom 21.06.2023)

Steffen Zillich (LINKE) referiert, gefragt worden sei, nach welchen Maßgaben und Voraussetzungen Mittel aus dem Wohnraumfördertitel in das Sondervermögen flössen. Nach seinem Dafürhalten würden die Fragen 1 und 2 widersprüchlich beantwortet: Entweder werde alles überführt, was verfügbar sei, oder es werde nach Maßnahmefortschritt in das Sondervermögen überführt. Dies sei nur selten kongruent. Darüber hinaus werde noch eine dritte Variante angeboten, nämlich dass nur das überführt werde, was veranschlagt sei. Es bitte darum, dass diese Aussagen verdeutlicht würden.

Die vierte Frage werde nicht beantwortet, weshalb er versuche, diese genauer zu stellen: Für das Jahr 2023 seien im Titel Wohnraumförderung ursprünglich 350 Mio. Euro veranschlagt gewesen. Dieser Ansatz habe sich um 118 Mio. Euro reduziert, weitere 10 Mio. Euro seien mit einer Sperre versehen. Somit seien 222 Mio. Euro verblieben, die seines Wissens im Frühjahr auf einen Schlag überwiesen worden seien. Ihn interessiere, wie die Bindungsgrundlage für diese Mittel aussehe. Aus welchem Jahrgang stamme welche Summe? Er bitte um Beantwortung. Er halte es für unwahrscheinlich, dass sich die Bindung nach dem Projektfortschritt richte, weil ansonsten nicht mitten im Jahr die Gesamtsumme überwiesen würde. Aus seiner Sicht könne man zu diesem Zeitpunkt noch nicht wissen, welche Fördersumme tatsächlich abgerufen werde.

Darüber hinaus sei ihm die Frage nicht beantwortet worden, welcher Mittelbedarf für die kommenden Haushaltsjahre aufgrund bereits ausgereichter Bindungen bestehe. Er bitte um Beantwortung dieser Frage, um einschätzen zu können, was die Ansatzbildung ausmache. Auch die Frage, welcher Mittelbedarf bei einer sechsjährigen Abflusskurve bei einer bestimmten Annahme von Inanspruchnahme von Bindungen in welchen Jahren entstehe, bleibe unbeantwortet. Er gehe davon aus, dass auch diese Frage beantwortbar sei. Darüber hinaus interessiere ihn, mit welchem Volumen aufgrund der Wohnraumförderbestimmungen 2023 Förderverträge abgeschlossen und Bindungen eingegangen worden seien. Welche Abflussprognose ergebe sich daraus?

Dr. Jochen Lang (SenStadt) geht davon aus, dass der Widerspruch auf einem Missverständnis beruhe. Auf die Frage, wonach sich in der Regel die Summe der Zuführung aus dem

Haushalt an das Sondervermögen Wohnraumförderfonds richte, werde geantwortet, dass für die in den Jahren bewilligten Wohnungen die Auszahlung der Fördermittel entsprechend dem tatsächlichen Baufortschritt des Vorhabens über mehrere Jahre erfolge. Dies beziehe sich auf die Auszahlung der Investitionsbank an das jeweilige Unternehmen. Sobald ein Gebäude fertiggestellt sei, sei die Bindung entstanden. Hier befinde man sich auf der Projektebene.

Auf der Ebene Landeshaushalt zu Sondervermögen werde komplett der Betrag in das Sondervermögen überführt, den das Parlament im Rahmen das Haushalts bereitgestellt habe, abzüglich möglicher Sperren und Vermögungsbeschränkungen. Diese beiden verschiedenen Ebenen seien nötig, weil der Baufortschritt bei einem einzelnen Bauprojekt nicht direkt auf den Haushalt durchschlagen solle. Deshalb sei im Normalfall der Kassenmittelbestand im Sondervermögen höher als null. In den vergangenen Jahren seien leider weniger Wohnungen bewilligt worden als Geld zur Verfügung gestanden habe. Bei der Haushaltsaufstellung sei betrachtet worden, wie viel Geld übrig sei und wie viel Kassenmittel veranschlagt werden müssten, damit die Altverpflichtungen finanziert werden könnten und zudem Vorsorge für Neuverpflichtungen, die gerade eingegangen würden, getroffen werde. Deshalb sei immer ein Bestand im Sondervermögen, der höher sei als der Bedarf, den man prognostiziere.

Bei den Bindungen könne man den Bestand im Sondervermögen nicht eins zu eins auf Euro, Wohnung und Monat in Übereinstimmung bringen. Die Bindungen entstünden mit der mittleren Baufertigstellung, die die IBB feststelle. Wenn ein Gebäude bezogen werden könne, gebe es eine Bindung. Deshalb könnten diese Zahlen nicht in ein exaktes Verhältnis gesetzt werden. Wenn es so gemacht würde, wäre es haushälterisch gar nicht mehr zu bewirtschaften.

Steffen Zillich (LINKE) schlussfolgert, demnach entstehe die Umsetzungsdifferenz im Sondervermögen. Er vermute, dass es ein Missverständnis bei der Verwendung des Begriffes „Bindung“ gebe. Ihm gehe es dabei um Förderbindung und nicht um Wohnraum- oder Mietpreisbindung. Der Haushaltsgesetzgeber binde sich durch die Zusage an einen Fördernehmer an einen bestimmten Mittelabfluss. Ihm sei bewusst, dass es Vorstufen zu einem Fördervertrag gebe, in denen für den Fördergeber bereits Mittel festgelegt seien, ohne dass es bereits eine Unterschrift unter einem Vertrag gebe. Die Anzahl der durch Förderung gebundenen Wohnungen interessiere ihn hingegen nicht.

Wenn sich Projekte verzögerten und dadurch Mittel nicht abflössen oder Projekte gar nicht erst verwirklicht würden, verbleibe die daraus resultierende Differenz offenbar als Kassenmittel im Sondervermögen. Werde diese Summe auf den Mittelbedarf der kommenden Jahre angerechnet? Dies müsste aus seiner Sicht im Verhältnis zur Prognose und zum Haushaltsbedarf darstellbar sein. Wenn dem nicht so wäre, könnte keine Ansatzbildung vorgenommen werden. Es müsste dargestellt werden können, welche Verpflichtungen des Fördergebers in bestimmten Projekten in den kommenden Jahren noch ausstünden. Dazu könnten die Kassenmittel im Sondervermögen dargestellt werden, woraus sich dann insgesamt ableiten lasse, wie viel Mittel in welchen Jahresscheiben für den Haushalt benötigt würden. Genau hierüber wolle er Transparenz herstellen.

Dr. Jochen Lang (SenStadt) bestätigt, dass genau nach diesem geschilderten Verfahren die Haushaltsaufstellung ablaufe. Deshalb seien die Ansätze tendenziell niedriger als die Summe der Verpflichtungsermächtigungen, weil in der Vergangenheit weniger Geld aus dem Sondervermögen gebraucht worden sei als der Haushaltsgesetzgeber ursprünglich angenommen ha-

be. Dieser habe unterstellt, ein bestimmtes Volumen an Wohnungen könne gefördert werden. Sehe man sich die Ansätze an, stelle man fest, dass dies weniger sei als der Verpflichtungsrahmen. Der Charme des Sondervermögens bestehe genau darin, dass das Geld überjährig zur Verfügung stehe. Die erbetenen Zahlen könnten zusammengestellt werden. Auswendig könne er sie leider nicht vortragen.

Steffen Zillich (LINKE) erklärt, er wolle seine Berichtsbitte vorsichtshalber erneut verdeutlichen, damit er nicht mit dem Bericht unzufrieden sei. In Bezug auf die Ansatzbildung jetzt sowie den Status quo wolle er wissen, welche Mittelzuführungen aus dem Haushalt für die Finanzierung bereits eingegangener Förderverpflichtungen aufgeteilt nach Kassenjahren noch notwendig seien – unter Berücksichtigung der Kassenmittel, die sich bereits im Sondervermögen befänden. Desgleichen eine Mittelbedarfsprognose nach Jahresscheiben für auflaufende Bindungen aus 2023, 2024 und 2025.

Vorsitzender Stephan Schmidt schlägt vor, der Abgeordnete Zillich möge seine Fragen schriftlich präzise formuliert einreichen.

Steffen Zillich (LINKE) bekundet, im Grunde sei er damit einverstanden. Allerdings habe er bereits einmal schriftlich Fragen eingereicht, mit deren Beantwortung, wie eben dargestellt, er unzufrieden sei.

Senator Christian Gaebler (SenStadt) bietet an, die Fragen könnten SenStadt zudem auch noch erläutert werden.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass die Fragen bis Freitag, um 12 Uhr beim Ausschussbüro eingereicht werden könnten. Zudem gebe es das Angebot des Senators, die Fragen dort direkt mündlich zu erläutern.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, der Bericht rote Nr. 1038 B sei zur Kenntnis genommen.

e1)	Bericht SenStadt – IV A 14 – vom 28.07.2023 **Schaffung von Wohnraum für wohnungslose- und obdachlose Menschen** **hier: Beantwortung von Nachfragen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen** (Berichtsauftrag aus der 36. Sitzung vom 17.05.2023)	0967 A Haupt
e2)	Bericht SenStadt – IV A 27 – vom 30.08.2023 **Konzept für ein Landesprogramm für Wohnraum für besondere Bedarfsgruppen/Wohnungslose** (Berichtsauftrag aus der 36. Sitzung vom 17.05.2023)	0967 B Haupt

Steffen Zillich (LINKE) bittet darum, es möge eine Abgrenzung dieses Programms zum Projektaufruf zur Förderung des Neubaus von Wohnraum für soziale Träger vorgelegt werden. Er wisse, dass sich die Finanzierung unterscheide. Der Projektaufruf werde aus SIWA finanziert. Zudem interessiere ihn der Umsetzungszeitplan. In den Berichten würden Förderrichtlinien in Aussicht gestellt. Wann lägen diese vor?

Senator Christian Gaebler (SenStadt) regt an, die Fragen sollten schriftlich beantwortet werden, weil SenASGIVA involviert sei. So könnten die Fragen fundierter beantwortet werden.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält den zugesagten Bericht fest. Er stelle fest, dass die Berichte rote Nrn. 0967 A und 0967 B zur Kenntnis genommen seien.

f1)	Bericht SenStadt – IV A 24 – vom 09.08.2023 **Überarbeitung der Verwaltungsvorschriften zur Förderung von Wohnungsbaugenossenschaften in Berlin** **Beantwortung der Fragen der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen** (Berichtsauftrag aus der 38. Sitzung vom 21.06.2023)	1037 A Haupt
f2)	Bericht SenStadt – IV A 24 – vom 22.09.2023 **Verwendung der Mittel zur Förderung von Genossenschaften in Berlin** gemäß Auflage B. 106 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23	0561 A Haupt

Der **Ausschuss** nimmt die Berichte rote Nrn. 1037 A und 0561 A ohne Aussprache zur Kenntnis.

g)	Bericht SenSBW – IV A 29 – vom 10.01.2023 **Verwaltungsvorschriften für die Durchführung eines Projektaufrufs zur Förderung des Neubaus von Wohnraum für soziale Träger** (Berichtsauftrag aus der 63. Sitzung der 12. WP am 16.06.1993)	0833 Haupt

Dr. Kristin Brinker (AfD) trägt vor, sie bitte um einen Folgebericht. In dem Bericht heiße es, dass die Zuschüsse erhöht werden sollten. Ihr sei nicht ersichtlich, ab wann dies der Fall sein solle. In den Jahren 2020 bis 2022 seien lediglich vier Projekte als förderungswürdig eingestuft worden. Lägen für das Jahr 2023 Projekte vor und wenn ja, wie viele?

Senator Christian Gaebler (SenStadt) gibt zu bedenken, die Förderrichtlinien befänden sich seit Januar 2023 im Hauptausschuss. Ohne einen Beschluss darüber gebe es keinen Fortschritt. Deshalb könne er auch keinen aktualisierten Bericht zusagen.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, der Bericht rote Nr. 0833 sei zur Kenntnis genommen.

h) Bericht SenStadt – IV A 3-2/IV A 36/IV A 22 – vom 07.08.2023 — 0564 B Haupt
Mietzuschüsse zur Begrenzung der Mieten im sozialen Wohnungsbau
gemäß Auflage B. 110 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 0564 B ohne Aussprache zur Kenntnis.

Titel 18141 – Rückflüsse von Wohnungsbauförderdarlehen –

André Schulze (GRÜNE) bittet darum, dass eine Fortschreibung der Prognose für die Rückflüsse der Wohnungsbauförderdarlehen für die Jahre 2026 und 2027 vorgelegt werde. Zudem solle aufgeschlüsselt werden, was in den Jahren seit 2021 planmäßige Rückflüsse und was außerplanmäßige Tilgungen gewesen seien. Zudem solle dargestellt werden, was diesbezüglich für die Jahre 2026 und 2027 erwartet werde. – Darüber hinaus bitte er darum, dass das Kapitel 1295 komplett zur zweiten Lesung zurückgestellt werde.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, das Kapitel 1295 sei zur zweiten Lesung zurückgestellt. Der erbetene Bericht sei zugesagt.

Titel 54012 – Ersatzvornahmen –

Steffen Zillich (LINKE) stellt fest, die Behauptung, es funktioniere nicht mit den Ersatzvornahmen, sei widerlegt worden. Allerdings sei der Mittelansatz weggefallen. Dies sei aus seiner Sicht ein Widerspruch. Er bitte um Erläuterung.

Senator Christian Gaebler (SenStadt) legt dar, es gebe eine Verständigung mit SenFin, dass ein Ausgleich per Basiskorrektur für die Bezirke erfolge.

Titel 86344 – Eigenkapitalersatzdarlehen für Mieterhaushalte umgewandelter Wohnungen –

André Schulze (GRÜNE) stellt darauf ab, in der Erläuterung heiße es, die Eigentumsförderung für Familien solle durch eine eigenständige Verwaltungsvorschrift umgesetzt werden. Wie sehe der Zeitplan für die Erstellung einer solchen Verwaltungsvorschrift aus? Wie hoch werde die Förderung pro Wohnung ausfallen? Er frage dies vor dem Hintergrund des recht niedrigen Ansatzes dieses Titels.

Dr. Jochen Lang (SenStadt) erläutert, aus der Titelbezeichnung könne man erkennen, dass es ursprünglich um die Ausübung von Vorkaufsrechten bei umgewandelten Wohnungen gegangen sei. Dafür gebe es eine weiterhin gültige Verwaltungsvorschrift, die aus dem Jahr 2020 stamme und angesichts der veränderten Preise und finanziellen Rahmenbedingungen nicht mehr wirtschaftlich nutzbar sei. Derzeit werde diese Verwaltungsvorschrift überarbeitet. Der Zweck werde nunmehr ausgeweitet auf eine Eigentumsförderung mit dem Schwerpunkt Familien. Angesichts der Höhe des Ansatzes werde es eine Nischenförderung bleiben. Es könne keine Eigentumsförderung in einer vierstelligen Anzahl betrieben werden. Es werde vielmehr eine Ergänzungsförderung für die speziellen Berliner Bedürfnisse aufgelegt.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass die Fragen damit beantwortet seien.

Titel 88402 – Zuführung an das Sondervermögen Wohnraumförderfonds Berlin (SWB) –
Titel 88405 – Zuführung an das Sondervermögen Wohnraumförderfonds Berlin zur Förderung von Genossenschaften –

Steffen Zillich (LINKE) kündigt an, seine Fraktion werde zu diesen Titeln noch Fragen beim Ausschussbüro einreichen.

Titel 88409 – Zuführung an das Sondervermögen Wohnraumförderfonds Berlin zur Förderung von klimagerechtem Bauen –
Titel 88410 – Zuführung an das Sondervermögen Wohnraumförderfonds Berlin zur Förderung von Junges Wohnen –

Steffen Zillich (LINKE) wirft die Frage auf, wie diese Titel mit der Bundesförderung zusammenhingen. Enthielten die ausgewiesenen Ansätze bereits die Bundesmittel? Handele es sich demnach um eine Bruttoveranschlag, sodass in Titel 88409 70 v. H und in Titel 88410 76,92 v. H. Bundesmittel enthalten seien? Er bitte um Erläuterung.

Dr. Jochen Lang (SenStadt) bestätigt, in den beiden genannten Titeln sei die Ermächtigung abgebildet, dass für den genannten Zweck die dort abgebildete Summe ausgegeben werden dürfe. Der Bund zahle bis zu 70 v. H. dessen, was das Land mache. Faktisch sei es so, dass das Abgeordnetenhaus 1,5 Mrd. Euro Ermächtigung gebe. Der Bund werde rund 100 Mio. Euro dazugeben. Der Bund verlange, dass bei Annahme des Geldes vonseiten des Landes etwas dazugegeben werden müsse. Das Land Berlin müsse sehr viel obendrauf legen, damit eine Förderung wirtschaftlich überhaupt möglich werde. – Auch bei den Städtebauförderung sei in den Ausgabetiteln insgesamt veranschlagt, was ausgegeben werden dürfe. Ein Teil der Summe werde von Bund und EU refinanziert.

Steffen Zillich (LINKE) entnimmt den Ausführungen, der Bund fördere die einzelnen Programme bis zum genannten Satz. Die Gesamtbundesförderung sei aber gedeckelt. Wenn die Verwaltungsvereinbarungen entsprechend ausgestaltet wären, wäre es dann möglich, die Bundesförderung auf die genannten Fördertöpfe zu konzentrieren und dort die Bundesförderung in Höhe von 70 v. H oder 76,92 v. H. einzubeziehen?

Dr. Jochen Lang (SenStadt) bestätigt, dass dem so sei. Aber damit käme man nicht weit und könnte niemals 5 000 Wohnungen fördern, weil das Fördervolumen wesentlich niedriger wäre. Vom Bund erhalte das Land Berlin nur den Betrag x. Dieser Betrag werde nicht nur verdoppelt oder verdreifacht, sondern es würden sehr viel mehr Landesmittel für diesen Zweck eingesetzt.

Steffen Zillich (LINKE) bekundet, er habe verstanden, dass die Bundesförderung gedeckelt sei. Die Landesförderung sei aber nicht an die Bundesförderung gekoppelt. Wenn der Bundesförderbetrag x sowie der Landesförderbetrag y zur Verfügung stünden, dann sei es egal, wie die Summe x im Haushalt verteilt werde. Dies habe keine Auswirkungen auf die Anzahl der gebauten Wohnungen. Aus seiner Sicht könne es nicht sein, dass es abhängig davon, in wel-

chem Programm die Bundesmittel konzentriert würden, mehr Landesmittel bedürfe. Das Hauptaugenmerk müsse darauf liegen, dass die Bundesmittel sinnvoll abgerufen würden.

Vorsitzender Stephan Schmidt stellt fest, diese Annahme werde durch Nicken bestätigt.

Kapitel 1260 – Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen – Ministerielle Angelegenheiten des Bauens, Grundsatz und Recht –

Mitberaten wird:

Bericht SenSBW – VI G 1 – vom 31.05.2023 **Übersicht über die konkreten Planungsvorhaben** gemäß Auflage B. 101 – Drucksache 19/0400 zum Haushalt 2022/23	0450 C Haupt

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 0450 C ohne Aussprache zur Kenntnis.

Vorsitzender Stephan Schmidt stellt fest, zum Kapitel 1260 gebe es keine Wortmeldung.

Kapitel 1270 – Denkmalschutz und Denkmalpflege –

Mitberaten wird:

Bericht SenStadt – OD 3 – vom 10.08.2023 **Rechtslage Denkmalschutz bei Bauvorhaben** **Beantwortung der Fragen der Fraktion der CDU** (Berichtsauftrag aus der 37. Sitzung vom 07.06.2023)	0529 E Haupt

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 0529 E ohne Aussprache zur Kenntnis.

Vorsitzender Stephan Schmidt stellt fest, zum Kapitel 1270 gebe es keine Wortmeldung.

Kapitel 1271 – Landesdenkmalamt –
Titel 67101 – Ersatz von Ausgaben –

Dr. Kristin Brinker (AfD) stellt fest, dass die Ansätze für die Jahre 2024 und 2025 mit je 1,456 Mio. Euro gleich hoch angesetzt seien. In der Erläuterung heiße es, dass das Archäologische Haus am Petriplatz Mitte 2024 bezugsfertigt sein werde. Sie vermute, dass deshalb auch erst ab diesem Zeitpunkt Kosten anfielen. Weshalb sei dennoch für beide Jahre eine gleich hohe Summe veranschlagt worden?

Dr. Christoph Rauhut (LDA; Landeskonservator) erwidert, bereits ab dem 1. Januar 2024 sollten die ersten Personen eingestellt werden. Wenn das Haus im Sommer eröffnet werde, müsse bis dahin alles, beispielsweise Websites, vorbereitet sein.

Vorsitzender Stephan Schmidt hält fest, dass die erste Lesung des Einzelplans 12 abgeschlossen sei.

Punkt 5 der Tagesordnung

Verschiedenes

Geschäftliches siehe Beschlussprotokoll.